

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. April 1923

Nummer 7

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	1922							1923	
			Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11744	8 669 ¹⁾	9 589	10 206	10 157	10 753	10 456	9 684	1732 ³⁾	.
Braunkohlenförderung	1000 t	7269	10 487	11 411	12 147	11 823	12 089 ²⁾	11 896	11 897	9104 ³⁾	.
Koksproduktion	1000 t	2639	2 378	2 383	2 574	2 467	2 576	2 530	2 567	255 ³⁾	.
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t (in Steinkohle)	—	1 614 ²⁾	1 564 ²⁾	1 258	1 436	1 433	1 515 ²⁾	.	.	.
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis. (Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	männl.	179	109	111	115	129	144	175	219	266 ⁴⁾	321 ⁴⁾
	weibl.	103	91	97	99	109	125	148	155	163 ⁴⁾	163 ⁴⁾
Auswärtiger Handel*)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel) . .	Mill. Goldmark*)	933,9	564,6	684,8	545,1	421,8	531,7	536,2	589,8	563,8	446,2 ¹¹⁾
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel) . .	Mill. Goldmark*)	849,9	427,9 ²⁾	386,3 ²⁾	254,8 ²⁾	290,9 ²⁾	291,4 ²⁾	255,2	423,0	311,4	360,6 ¹¹⁾
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000	.	3621	3807	3864	3669 ⁵⁾	3742	3796	3443	2961 ¹¹⁾	.
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mrd. \mathcal{M}	0,084	1,5	1,8	2,3	2,4	3,2	4,7	11,2	19,3	29,6
Reichsbahn i. Güterverkehr . .	Mrd. \mathcal{M}	0,188	11,0	13,2	15,2	21,8	52,1	85,1	213,1	308,7	353,8
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	in 1000 N.-Reg.-T.	1198	1271	1007	1296	1237	1255	1063	1072	1126	1070
Einnahm. d. R.-Post- u. Telegr.-V.	Mill. \mathcal{M}	.	1628	2494	2822	3663	8078	12420	20730	39965	57277
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	70,3	100,6	192,0 ²⁾	287,0 ²⁾	566,0	1151,0	1474,8	2785	5585
Lebenshaltungskostenindex . . .	1913/14=1	1	41,5	53,9	77,7	133,2	220,7	446,1	685,1	1120	2643
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	51,2	68,4	97,5	154,2	266,2	549,8	807,0	1366	3183
Amtlicher Brotpreis in Berlin . .	\mathcal{M} f. 1 kg	0,28	8,2	8,8	16,6	19,0 ²⁾	22,4 ²⁾	55,5 ²⁾	153	233,2	372,9 ⁶⁾
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 \mathcal{M} für 1 t	0,012	0,9	1,2	1,5	4,1	5,1	11,1	22,8	32,6	107,7 ⁷⁾
Braunkohlenpr. (Industriebrk. N.-Laus.)	1000 \mathcal{M} für 1 t	0,096	0,7	1,0	1,2	3,4	3,8	9,3	17,0	24,8	71,0 ⁸⁾
Eisenpreis (Gießereieisen III, ab Oberhs.)	1000 \mathcal{M} für 1 t	0,074	6,1	7,8	12,0	26,0	34,6	92,8	157,5	263,6	716,5 ⁹⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = \mathcal{M}	4,20	317,4	493,2	1134,6	1465,9	3181,0	7183,1	7589,3	17972	27918
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. h. H. Aktienindex**)	Mill. \mathcal{M}	60,3	6368	3353	5214	3812	4849	8388	21291	31767	.
Börsenzulassungen (Aktien v. Wertpapieren) Obligationen	Mill. \mathcal{M}	42,5	327	380	827	368	830	805	1489	2633	.
Konkurse	1913=1	1	8,23	8,97	11,6	12,6	20,6	50,7	89,8	224	452
Papiergeldumlauf †)	Mrd. \mathcal{M}	0,034	1,2	1,7	1,8	2,1	2,0	1,1	2,3	2,9	.
Reichs- (Wechselbestand)	Mrd. \mathcal{M}	0,16	0,45	0,70	0,64	2,6	1,3	2,0	3,7	2,5	.
bank Abrechnungsverkehr	Zahl	815	91	81	59	45	43	34	39	24	17
Einnahmen des Reichs	Mrd. \mathcal{M}	2,4	180,2	202,6	252,2	331,9	484,7	769,5	1295,2	1999,6	3536,3
dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Mts.-Ende	1,1	190,9	216,0	271,5	400,0	578,9	919,1	1606,7	2306,3	4776,7
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. \mathcal{M}	5,6	191,4	243,5	374,9	473,7	789,3	1463,8	2079,0	3828,2	7444,3
Schwebende Schuld des Reichs	Mrd. \mathcal{M} am Monatsende	.	32,2	39,4	52,3	60,7	116,4	209,0	381,2	666,1	793,6
	Mrd. \mathcal{M}	.	11,1	14,3	22,2	20,4	33,9	54,3	69,8	157,9	217,7
	Mrd. \mathcal{M}	.	5,8	5,7	7,2	7,2	9,7	21,9	37,5	99,6	73,5
	Mrd. \mathcal{M} am Monatsende	.	311,6	329,0	355,6	528,4	720,7	1166,0	2092,8	2781,3	4628,2
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit ††) . .	Zahl	7,8 ¹⁰⁾	(6,8)	(9,7)
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb.)	a. 1000 Einw. und 1 Jahr	27,0 ¹⁰⁾	18,4	17,8	16,9	16,5	15,2	16,0	(15,0)	(15,4)	(16,4)
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)	Zahl	14,8 ¹⁰⁾	10,8	10,1	10,0	10,1	10,7	12,0	(13,3)	(14,2)	(14,6)
Überseische Auswanderung	Zahl	1853	2381	1962	4886	4961	4718 ²⁾	5285	5285	3066	4712
Deutsche Auswan leier üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1853	2381	1962	4886	4961	4718 ²⁾	5285	5285	3066	4712

*) Berechnung der Goldmarkwerte vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, S. 663 und S. 694. — **) Neue Berechnung, vgl. W. u. St., 3. Jg. 1923, Nr. 3/4, S. 119. — †) Reichs- und Privatbanknoten, Reichs- und Darlehenskassenscheine; 1913 einschl. Münzumlauf; 6,1 Mrd. \mathcal{M} . — ††) Nachweisungen aus 335 Gemeinden mit über 15000 Einwohnern, für die letzten 3 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100000 Einwohnern. Die Ortsfremden sind ausgeschlossen. — ¹⁾ Nach der Abtretung des ostoberschlesischen Kohlenbezirks. — ²⁾ Berichtigte Zahl. — ³⁾ Ohne Oberbergamtsbezirke Dortmund und Bonn. — ⁴⁾ Ohne Bayern, Rheinprovinz und Westfalen nur teilweise. — ⁵⁾ Ab September 22 neue Berechnung. — ⁶⁾ Ab 12. 3. 23: 473,68 \mathcal{M} . — ⁷⁾ Ab 9. 2. 23: 123 356 \mathcal{M} . — ⁸⁾ Ab 9. 2. 23: 81 520 \mathcal{M} . — ⁹⁾ Ab 24. 2. 23: 645 300 \mathcal{M} . — ¹⁰⁾ Neues Reichsgebiet. — ¹¹⁾ Unvollständige Angaben infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet.

GÜTERERZEUGUNG u. VERBRAUCH

Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1920.

III. Die Erzeugung der Gießereien und Walzwerke.¹⁾

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung lagert sich im wesentlichen um die Steinkohlenvorkommen in Rheinland-Westfalen, Schlesien und im Saargebiet zu mächtigen Zentren der Schwerindustrie. Doch während sich die Stahlverarbeitung in den Walzwerken in ihrem Standort eng an die Erzeugungsstätten ihres Rohstoffes — der Stahlblöcke — angeschlossen hat, sind die Gießereien in viel stärkerem Maße in ganz Deutschland verteilt. Die Erzeugung von Gießereiwaren findet infolge ihrer technischen Eigenart vornehmlich in Klein- und Mittelbetrieben statt. Daher können sich die Gießereien weit eher als die großen Walzwerke in ihren Standorten den Absatzmärkten anpassen; sie sind auch vielfach der Maschinenfabrikation räumlich und organisatorisch angegliedert. Es kommt hinzu, daß gegenüber den anderen Produktionszweigen der Eisen- und Stahlindustrie bei den Gießereien die Arbeitskraft eine weit größere Bedeutung hat²⁾, also das Aufsuchen geeigneter Arbeitsmärkte naheliegt.

A. Die Gießereien.

Gußwaren wurden früher auch unmittelbar im Hochofenprozeß hergestellt. Mit dem Übergang in der Roheisenproduktion zu einem Massenherstellungsverfahren erwies es sich als zweckmäßig, den Hochofen- und Gießereiprozeß voneinander zu trennen.

¹⁾ Teil I: Die Rohstoffe, vgl. Nr. 5, S. 130; Teil II: Die Roheisen- und Rohstahlproduktion, vgl. Nr. 6, S. 166. — ²⁾ Vgl. Nr. 5, S. 130.

In den Gießereien wird das Roheisen unter Zusatz von Schrott erneut geschmolzen und in Gießformen geleitet, in welchen es zu fertigen Gußwaren erkaltet.

Die Gießereien in Deutschland (1913—1920).

Bezeichnung	1913 a)	1913 b)	1917 b)	1919 b)	1920 b)
Zahl der Betriebe	1574	1488	1408	1467	1508
In 1000 t:					
Verbrauch an Roheisen u. Schrott	3 649,5	3 423,0	3 090,9	2 039,7	2 253,1
Gesamtjahreserzeugung	3 344,2	3 136,7	2 692,1	1 804,4	1 987,2
Roher Eisenguß zus. . . .	3 024,5	2 826,2	1 956,2	1 568,2	1 734,3
Davon:					
Geschirrguß, Ofenguß	129,2	125,3	65,4	65,1	79,2
Rohguß f. sogen. Sanitätsgegenstände . . .	3,7	3,0	2,0	4,3	5,1
Röhrenguß	406,7	372,6	123,0	111,0	121,7
Maschinenguß	1 632,5	1 558,1	1 123,9	993,1	1 084,4
Bauguß	108,9	98,6	34,2	26,0	52,0
Anderer Eisenguß	743,5	668,6	607,7	368,7	391,9
Temperguß	71,0	70,6	76,2	48,5	50,0
Stahlguß ¹⁾	165,6	159,5	617,5	137,0	168,0
Emaillierter oder auf andere Weise verfeinerter Guß zusamm. Davon:					
Handelsguß	34,6	33,3	11,8	11,9	12,4
Guß f. sogen. Sanitätsgegenstände	37,4	36,7	8,3	9,9	13,2
Guß für chemische und sonstige Industrien . .	1,7	1,1	14,1	4,1	3,7
Sonstiges	9,4	9,3	8,0	4,8	5,6

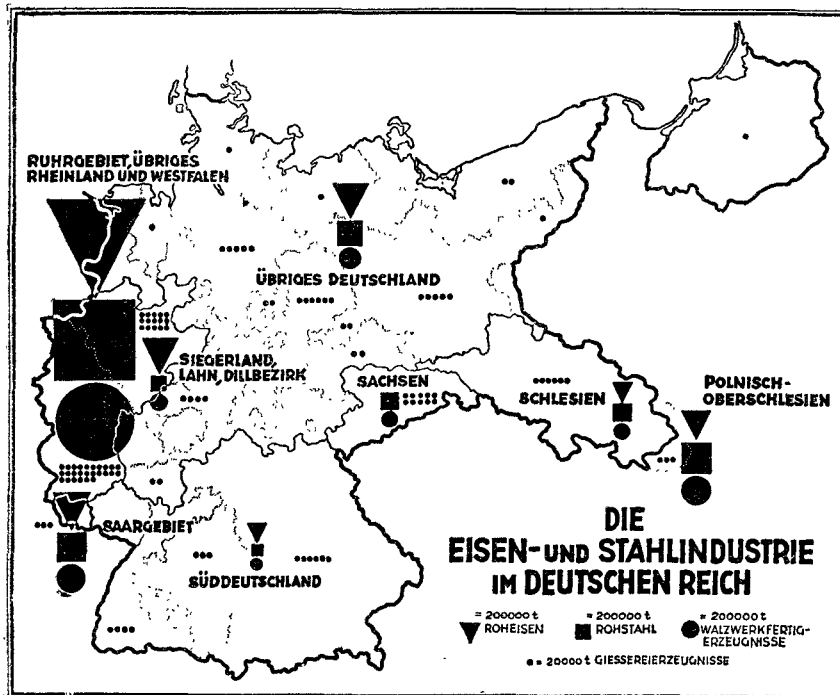
a) alter Gebietsumfang. b) Gebietsumfang von 1920 ohne Saargebiet. — ¹⁾ Vgl. hierzu auch den Stahlformguß der Flußeisen- und Flußstahlwerke („W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 6, S. 166)

Die Zahl der Gießereien¹⁾ in Deutschland hat im Jahre 1920 um 41 Betriebe gegenüber dem Vorjahr zugenommen, bleibt aber noch hinter der Zahl der auf gleichem Gebietsumfang im Frieden vorhandenen

Betriebe zurück. Wenn nach der Übersicht die Zahl der Betriebe im Jahre 1920 gegenüber 1913 (gleichen Gebietsumfanges) um 20 Betriebe größer erscheint, so liegt das nur daran, daß früher von einer größeren Anzahl der Betriebe keine statistischen Angaben zu erhalten waren.

Auch in der Eisengießerei haben die letzten Jahre technische Änderungen gebracht. Gegenüber dem Frieden ist die größere Bedeutung der Kupolöfen sowie der Martin- und Elektrostahlöfen festzustellen, während der stärkste Rückgang bei den Tiegelöfen stattfand, obwohl deren Zahl sich im Jahre 1920 wieder um 23 gegenüber 1919 hob. Es wurde bereits auf die auch bei den

¹⁾ Ohne die Betriebe, die stillgelegt haben.



Die Eisen- und Stahlindustrie im Deutschen Reich

▲ = 200000 t ROHEISEN
 ■ = 200000 t ROHSTAHL
 ● = 200000 t WALZWERKFERTIG-ERZEUGNISSE
 ●● = 20000 t GIESSEREIERZEUGNISSE

Eisengießereien vermehrte Schrottverwendung hingewiesen, die in einzelnen Bezirken sogar den Roheisenverbrauch übertraf und im Reichsdurchschnitt 68 vH (gegenüber 32 vH im Jahre 1913) des Roheisenverbrauchs ausmachte. Auch die Verwendung des ausländischen Roheisens ist mit 4,7 vH des Eisenverbrauchs verhältnismäßig höher als in den anderen eisenverbrauchenden Produktionszweigen, was durch die vielfach größere Entfernung von den einheimischen Zentren der Roheisenproduktion zu erklären ist.

Die Gesamtproduktion an Gußwaren ging gegenüber dem Jahre 1913 (auf gleichem Gebiet) um 37 vH zurück. Dieser Rückgang betraf aber die verschiedenen Arten von Gußwaren nicht in gleicher Weise. Den stärksten Rückgang hatte der Röhrenguß, der im Jahre 1913 12 vH, im Jahre 1920 nur noch 6 vH der Gesamtproduktion der Gießereien ausmachte. Dabei ist der ausgeführte Anteil der Produktion etwas gestiegen. Der so erkennbare starke Rückgang des inländischen Verbrauchs ist auf die verminderte Bautätigkeit zurückzuführen. Ähnlich liegt es bei den Gußarten für den industriellen Absatz des In- und Auslandes. Der Maschinenguß machte im Jahre 1913 50 vH, 1920 aber 55 vH der Gußwarenproduktion aus, hatte also einen geringeren Rückgang als der Gesamtdurchschnitt der Gußwaren. Die Ausfuhr in Maschinenguß ist nur ganz unbedeutend, da der in Deutschland hergestellte Maschinenguß fast ganz in der heimischen Maschinenfabrikation verarbeitet wird. Einen ebenfalls verhältnismäßig geringen Rückgang (30 vH) weist der Tempereguß (zu schmiedbarem Guß umgewandelter Eisenguß) auf, während die Herstellung von Stahlguß der in der Statistik enthaltenen Betriebe sogar eine Zunahme gegenüber der Friedensproduktion, allerdings eine Abnahme gegenüber der gewaltigen Kriegsproduktion (Geschosse) zu verzeichnen hat.

B. Die Walzwerke.

Der Kriegsbedarf hatte wie bei den Stahlwerken so auch bei den Walzwerken zu einer Vermehrung der Betriebe geführt. Die Zahl ging zwar in der Nachkriegszeit zurück, hob sich aber im Jahre 1920 wieder auf eine Betriebszahl, welche gegenüber dem Jahre 1913 (auf gleichem Gebiet) um 10 größer ist.

Die Walzwerke im Deutschen Reich 1913 bis 1920.

Jahr	Betriebe	Verbrauch an Rohblöcken, Halbfabrikaten u. Abfallprodukt. 1000 t	Erzeugung von	
			Halbfabrikaten (zum Absatz bestimmt) 1000 t	Fertigfabrikaten
1913 a)	174	19 534,5	2 958,4	13 119,1
b)	156	15 413,2	2 246,6	10 394,0
1917 b)	168	13 702,9	2 197,8	8 605,3
1919 b)	162	8 101,8	1 132,3	5 230,3
1920 b)	166	9 747,8	1 451,8	6 304,0

a) Alter Gebietsumfang. — b) Gebietsumfang von 1920 ohne Saargebiet.

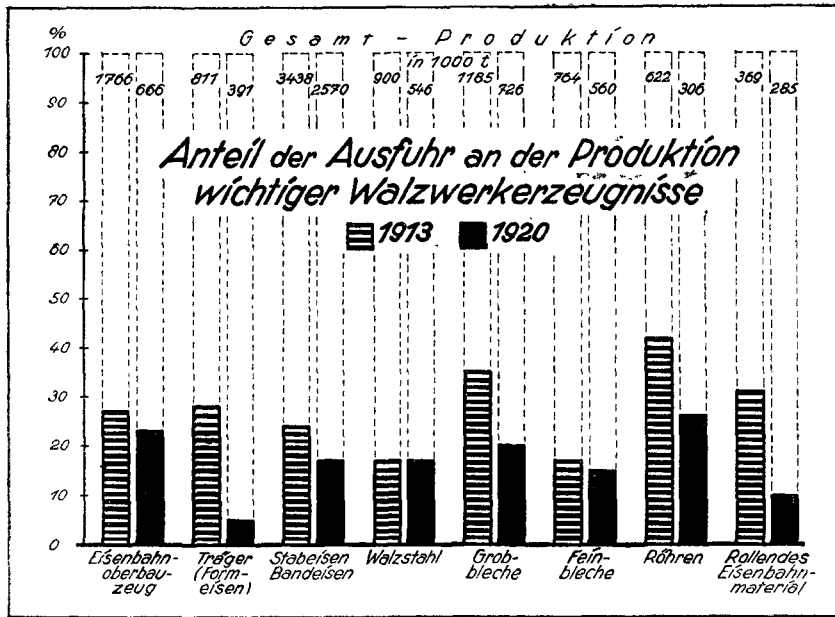
Die enge Verbindung zwischen Walzwerken und Stahlwerken, welche in räumlicher Hinsicht auf der Standortkarte (S. 198) gezeigt wurde, besteht auch in wirtschaftsorganisatorischer Hinsicht. Die Walzwerke bezogen im Jahre 1920 96,5 vH (1913 auf gleichem Gebiet 96,9 vH) ihrer Rohblöcke aus mit ihnen verbundenen („eigenen“) Stahlwerken.

Ein Vergleich der Produktion, der Ausfuhr und der Preise der sogen. Fertigprodukte der Walzwerke vor dem Krieg mit den Ergebnissen des Berichtsjahres zeigt die erheblichen Wandlungen unter dem Einfluß der Nachkriegsverhältnisse. Dieser Vergleich wirft ein Licht nicht nur auf die Walzwerksindustrie und damit auf die Eisen- und Stahlindustrie selber, sondern darüber hinaus auf die Gesamtlage des deutschen Wirtschaftslebens. Bei der Gegenüberstellung von Produktion und Ausfuhr an Walzwerkprodukten ist zu berücksichtigen, daß die Warenaufteilung der Produktionsstatistik derjenigen der Handelsstatistik nicht ganz entspricht, hier also eine völlige Vergleichbarkeit nicht zu erzielen ist, daß ferner die deutsche Produktionsstatistik selbständige Schmiede-, Preß- und Kaltwalzwerke nicht erfaßt, so daß also die Ausfuhrquote in der Übersicht bei einzelnen Posten als etwas zu hoch erscheinen mag.

Produktion, Ausfuhr und Preise von Walzwerkfertigerzeugnissen 1913 und 1920.

Gegenstand	Produktion in 1000 t			vH d. ges. Walzwerksproduktion		Ausfuhr ²⁾			Ausfuhr in vH der Produktion		Preisindex 1914 = 1	
	1913 (Zollgebiet ¹⁾)	1913 (Gebiet v. 1920)	1920 ²⁾	1913 (Gebiet v. 1920)	1920	1913	1920	1922	1913	1920	1920 (Durchschnitt)	März 1922
Eisenbahnoberbauzeug . .	2 437	1 760	666	16,9	10,6	657,4	153,0	363,1	27	23	25,1	.
Träger (Formeisen) . . .	1 598	811	391	7,8	6,2	446,9	20,7	38,8	28	5	24,6	.
Stabeisen	4 398	3 088	2 347	29,7	37,2	1173,3	440,7	473,5	24	17	28,0	71,6
Bandeisen	400	350	223	3,4	3,5	.	.	.	.	.	26,7	67,4
Walzdraht	1 134	900	546	8,7	8,7	187,2	9,5	57,7	17	17	25,6	61,3
Grobbleche (5 mm und darüber)	1 311	1 185	726	11,4	11,5	461,3	148,5	169,9	35	20	34,5	76,5
Feinbleche (unter 5 mm) . .	874	764	560	7,4	8,9	149,5	85,0	73,3	17	15	34,6	79,0
Weißblech	83	69	32	0,7	0,5	0,8	1,8	5,8	1	6	.	.
Röhren	709	622	306	6,0	4,9	298,5	79,4	132,5	42	26	.	.
Rollendes Eisenbahnmaterial	372	369	285	3,5	4,5	113,8	28,5	52,1	31	10	.	.
Schmiedestücke	212	211	147	2,0	2,3	.	.	.	.	.	.	.
Andere Fertigerzeugnisse . .	265	264	75	2,5	1,2	84,0	109,7	114,0	.	.	.	.

¹⁾ Luxemburg teilweise geschätzt. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Jeweiliges Zollgebiet.



Schaffung neuer großer Anlagen, als der Ausstattung bestehender Anlagen und der Herstellung von Gebrauchsgütern. Das Stabeisen hatte infolge seiner mannigfachen Verwendung nicht nur zu industriellen Zwecken, sondern vor allem zur Verarbeitung in der Kleineisenindustrie zu Nutzeisen, den verhältnismäßig geringsten Rückgang aller Walzwerkprodukte. Wenn auch die Ausfuhr an Stabeisen erheblich geringer wurde, so hat doch die Ausfuhr an aus Stabeisen hergestellten Waren einen weniger geringen Rückgang zu verzeichnen. Die verhältnismäßig günstige Lage des Blechabsatzes, die sich auch in der starken Preissteigerung der

Die Produktion von Walzwerkfertigerzeugnissen im Jahre 1920 hat gegenüber dem Jahre 1913 auf gleichem Gebietsumfang einen Rückgang um 39 vH zu verzeichnen, während sich die Ausfuhr (des jeweiligen Zollgebiets) noch schärfer als die Produktion verminderte. Der Rückgang betraf am stärksten die Produkte, die vorwiegend zu Neubauten von Fabriken, Häusern und Bahnkörpern verwendet werden. Eisenbahnoberbaumaterial, Röhren und Träger nahmen im Jahre 1920 einen geringeren Anteil an der Gesamtproduktion von Walzwerkerzeugnissen in Anspruch als im Jahre 1913, sind also stärker als der Durchschnitt von dem Produktionsrückgang betroffen. Auch die gegenüber anderen Produkten geringere Preissteigerung spricht für eine im Vergleich zu anderen Walzwerkprodukten verhältnismäßig geringe Nachfrage. Bei Trägern und Röhren ist dieser Rückgang des Absatzes vor allem auch auf die besonders stark gesunkene Ausfuhr zurückzuführen.

Im Gegensatz zu diesen Warengruppen hatte indessen die Produktion von Stabeisen, Feiblechen und rollendem Eisenbahnmaterial einen Rückgang zu verzeichnen, der unter dem Durchschnitt der gesamten Walzwerkprodukte lag. Ihr Anteil an der Gesamtzeugung ist also, wie die Übersicht zeigt, gestiegen. Diese Produkte dienen weniger der

Bleche ausdrückt, ist zum Teil dadurch bedingt, daß es der deutschen Industrie in der Kriegs- und Nachkriegszeit gelang, den früher vornehmlich von England bezogenen heimischen Bedarf an feinsten Blechen immer mehr selber zu decken. Allerdings war im Jahre 1922 wiederum eine Steigerung der Einfuhr dieser Bleche (insbesondere infolge der Abtretung Ost-Oberschlesiens) zu verzeichnen. Endlich hatte auch die Herstellung von rollendem Eisenbahnmaterial (Achsen und Räder) einen im Verhältnis zu anderen Walzwerkprodukten geringeren Rückgang, der mit dem dringendsten Ersatz des Kriegverschleißes und den Lieferungen auf Grund des Vertrages von Versailles zusammenhängt, die in den Ausfuhrangaben nicht enthalten sind.

In dem starken Rückgang der deutschen Eisen- und Stahlverarbeitung kommt somit der allgemeine Produktionsrückgang der deutschen Wirtschaft zum Ausdruck. Die Rohstoffnot als Folge der Gebietsverluste und des Währungsverfalls schränkte die volle Ausnutzung des Produktionsapparates ein. Aber auch der Absatz an Eisen- und Stahlwaren unterlag tiefgreifenden Wandlungen, die sich einerseits als bedingt zeigten durch die Nachkriegsstörungen des Weltmarktes, andererseits durch die Einschränkung umfangreicher Neuanlagen in der deutschen Wirtschaft.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Die Roheisen- und Stahlerzeugung der wichtigsten Produktionsländer der Welt war im Januar und Februar d. J. wenig einheitlich.

England konnte seine Erzeugung an Roheisen und Stahl im Januar gegen Dezember v. J. um 6 bzw. 16 vH steigern. Die Februarproduktion blieb bei einer geringeren Anzahl von Arbeitstagen gegen Januar für Roheisen um 4 vH zurück, für Stahl war sie dagegen um mehr als 11 vH höher. Im Ver-

gleich mit der Monatsdurchschnittsproduktion von 1913 wurden im Januar rund 66 vH Roheisen und 99 vH Stahl, im Februar 64 vH Roheisen und fast 111 vH Stahl der Vorkriegsproduktion erzielt. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen war Ende Januar gegen Ende Dezember um 8 vH, Ende Februar gegen Ende Januar um rund 3 vH gestiegen. Zu Anfang März waren 39 vH der vorhandenen Hochöfen im Feuer.

Infolge des durch den Einbruch an der Ruhr verursachten Kohlen- und Koksmangels ist Frank-

reichs Roheisen- und Stahlproduktion im Januar gegen Dezember zurückgegangen, so daß im Januar 5 vH weniger Roheisen und 2 vH weniger Stahl als im Dezember hergestellt wurden. Für Februar stellte sich die Mindererzeugung bedeutend höher, und zwar für Roheisen und Stahl gegen Januar auf 37 bzw. 29 vH, gegenüber Dezember 1922 auf 40 bzw. 30 vH. Im Januar mußten 26, im Februar 13 weitere Hochöfen wegen Mangel an Koks ausgeblasen werden. Unter den im Feuer befindlichen Hochöfen war ferner, besonders in Elsaß-Lothringen, eine Anzahl, die nur gedämpft arbeiteten. Ende Februar waren 14 vH weniger Hochöfen als Ende Januar und 34 vH weniger als Ende Dezember und nur knapp 35 vH der überhaupt vorhandenen Hochöfen im Feuer.

Belgien verzeichnete im Januar gegenüber Dezember eine geringe Zunahme seiner Roheisen- und Stahlerzeugung um 3 bzw. 4 vH; es ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Dezemberproduktion sowohl für Roheisen als auch für Stahl erheblich geringer als die Novemberproduktion war. Der Februar brachte gegen Januar für Roheisen einen Rückgang von 8,5, für Stahl einen solchen von 15,3 vH.

Am stärksten wurde im Januar und Februar die Roheisen- und Stahlproduktion Luxemburgs durch den Einbruch an der Ruhr beeinträchtigt. Die Erzeugung an Roheisen und Stahl ist im Januar gegen Dezember um 11 bzw. 8 vH, im Februar gegen Januar um 38 bzw. 40 vH zurückgegangen. Gegenüber Dezember war die Februarproduktion an Roheisen und Stahl um 45 vH geringer. Während Luxemburg im Januar noch rund zwei Drittel der Monatsdurchschnittsproduktion von 1913 an Roheisen erzeugte, erreichte die Februarproduktion nur noch zwei Fünftel der Vorkriegserzeugung. Noch stärker war der Rückgang in der Stahlproduktion gegenüber den Monatsdurchschnittsziffern von 1913; wurden im Januar rund 111 vH der Vorkriegsmenge hergestellt, so waren es im Februar nur noch knapp 67 vH der Monatsdurchschnittsziffern von 1913.

Die Vereinigten Staaten von Amerika steigerten ihre Roheisen- und Stahlproduktion im Januar gegen Dezember um 5 bzw. 17 vH. Die Februarproduktion bleibt zwar infolge des Ausfalls an Arbeitstagen hinter der Januarproduktion um 7 bzw. 10 vH zurück, jedoch war die Durchschnittstageserzeugung im Februar um 3 bzw. 1 vH höher als im Januar. Die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen war Ende Februar um 6 vH höher als Ende Januar, so daß zu Anfang März rund 66 vH der vorhandenen Hochöfen im Feuer waren.

Der Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts stellte sich Ende Januar auf 6 910 776 l. t. gegen 6 745 703 l. t. Ende Dezember des Vorjahres. Ende Februar standen 7 283 989 l. t., oder 5,4 vH mehr als Ende Januar, an nicht ausgeführten Aufträgen zu Buch. Gegenüber Februar 1922 ist der Auftragsbestand im Februar d. J. um 76 vH höher.

Die Roheisen- und Stahlerzeugung Kanadas zeigte, nach dem Rückgang in den letzten Monaten des Vorjahres, im Januar eine, wenn auch geringfügige, Belebung. Die Mehrproduktion gegen Dezember 1922 betrug für Roheisen 14, für Stahl 4,3 vH. Im Vergleich zur Monatsdurchschnittserzeugung von 1913 wurde im Januar d. J. an Roh-

eisen knapp die Hälfte, an Stahl etwas mehr als die Hälfte der Vorkriegsproduktion hergestellt.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ¹⁾	Belgien	Luxemb.	Ver. St. v. Am. ²⁾	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t.)						
Monatsdurchschn. 1913	869	750	207	212	2623	85
" 1922	415	427	134	140	2275	33
1922 Oktober	489	503	175	165	2680	37
November	502	514	172	154	2895 ³⁾	35
Dezember	542	513	160	159	3136	36
1923 Januar	577	486	165	142	3281	41
Februar	552	306	151	88	3042	.
Jan. 1923 ⁴⁾ in vH des Ms- Febr. ") durchschn. 1913	66,4 63,5	64,8 40,8	79,7 72,9	67,0 41,5	125,1 116,0	43,2 .
b) Stahl (in 1000 t.)						
Monatsdurchschn. 1913	649	581 ²⁾	205	111	2651	88
" 1922	494	373	130	116	2465	41
1922 Oktober	574	430	182	139	2918	54
November	610	410	177	132	2935	52
Dezember	555	415	169	134	2825	47
1923 Januar	644 ¹⁾	408	176	123	3304	49
Februar	718	290	149 ⁴⁾	74	2966	.
Jan. 1923 ⁴⁾ in vH des Ms- Febr. ") durchschn. 1913	99,2 110,6	70,2 49,9	85,9 72,7	110,8 66,7	124,6 111,9	55,7 .
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.¹⁾						
Vorhanden	487	219	56	50	417	20
1922 Oktober	151	109	33	30	218	.
November	162	116	33	.	242	.
Dezember	169	116	34	33 ³⁾	253	4
1923 Januar	183	90	37	32 ³⁾	262	6
Februar	189	77	38	.	278	.

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Die Produktionsziffern für Stahl sind von dem „American Iron and Steel Institute“ zusammengestellt und umfassen 30 Unternehmungen, die etwa 87,5 vH der Gesamtproduktion herstellen. — ³⁾ Die Zahlen beziehen sich auf das Monatsende. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl. — ⁵⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ⁶⁾ Davon 8 gedämpft. — ⁷⁾ Vorläufige Zahlen

Die Steinkohlenproduktion der Welt im Januar 1923.

Die Kohlenbilanz Europas wurde im Januar entscheidend durch den Einbruch in das Ruhrgebiet beeinflusst. Abgesehen von Deutschland ist, soweit Angaben vorliegen, bei den anderen wichtigen europäischen Kohlenländern eine geringe Steigerung der Produktion festzustellen.

Steinkohlenproduktion der Welt (in Mill. t.)

Länder	Monatsdurchschnitt			1922		1923
	1913	1921	1922	Nov.	Dez.	Jan.
Deutschland	15,84	11,35	10,86	10,46	9,68	.
Frankreich ^{*)}	3,40	3,21	3,60	3,75	3,80	.
Belgien	1,90	1,82	1,77	1,81	1,82	1,99
Holland	0,16	0,33	0,38 ²⁾	0,40	0,39	.
Polen^{**)} . . . . .	.	0,63	1,85	2,84	2,76	.
Tschecho-Slow.	1,19	0,97	0,83	0,89	0,85	0,91
Großbritannien	24,34	13,76	21,24	27,23 ³⁾	20,60 ⁴⁾	21,56 ⁴⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	38,09	34,82	48,67	49,79	53,43
Kanada	1,14	0,89	.	1,14	.	.
Südafrika	0,67	0,87	0,74	0,78	0,74	0,82
Japan	1,78	1,94	.	.	.	.
zusammen	93,52	73,86	.	96,97	90,43	.

^{*)} Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und Saargebiet. — ^{**)} Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ¹⁾ 4 Wochen. — ²⁾ 5 Wochen. — ³⁾ Für Holland weichen die Angaben der Völkerbundsstatistik über 1922 mit einem Monatsdurchschnitt von 0,38 von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab.

Die englische Förderung war allerdings im Januar 1923 gegen Dezember 1922, der infolge der Weihnachtsfeiertage nur eine geringere Zahl von Arbeitstagen aufwies, um 4,6 vH höher, aber nur ebensogroß wie im Oktober 1922. Die letzten Wochen im Februar haben eine Minderförderung gebracht (dritte Februarwoche: 5 559 600 t, vierte: 5 519 100 t), die vier Februarwochen zusammen: 22 424 700 t, also eine Steigerung um 4 vH gegen

Januar. Die mit dem 3. März endende Woche weist eine Förderung von 5 565 600 t auf.

Belgien hat seine Produktion im Januar 1923 gegen Dezember 1922 um 9,3 vH erhöht und damit den Monatsdurchschnitt von 1913 um 4,7 vH überschritten.

Die amerikanische Überproduktion nimmt nach dem Januarergebnis einen immer gewaltigeren Umfang an. Die Förderung übertrifft den Durchschnitt von 1913 um 24, denjenigen des Streikjahres 1922 um 53 vH.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1922.

Die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen hat sich im letzten Kalendervierteljahr 1922 gegenüber dem 3. Vierteljahr bei den meisten Viehgattungen, so bei Ochsen, Schweinen und Ziegen und vor allem bei Pferden (um 106 vH) nicht unbeträchtlich erhöht, sie hat außer bei Kälbern (um 14 vH), nur geringfügig bei Bullen abgenommen. Es wurden geschlachtet:

	Oktober	Nov.	Dez.	4 Vierteljahr 1922 zus.
Ochsen . . .	39 263	34 427	29 551	103 241
Bullen . . .	29 759	26 642	25 423	81 824
Kühe . . .	126 734	140 117	129 439	396 290
Jungrinder . .	104 159	95 755	77 806	277 720
Kälber . . .	195 953	195 437	222 527	613 917
Schweine . . .	487 332	646 212	729 592	1 863 136
Schafe . . .	216 038	191 072	132 445	539 555
Ziegen . . .	24 062	22 402	18 964	65 428
Pferde . . .	26 166	38 209	33 775	98 150
Hunde . . .	1 528	1 742	1 308	4 578

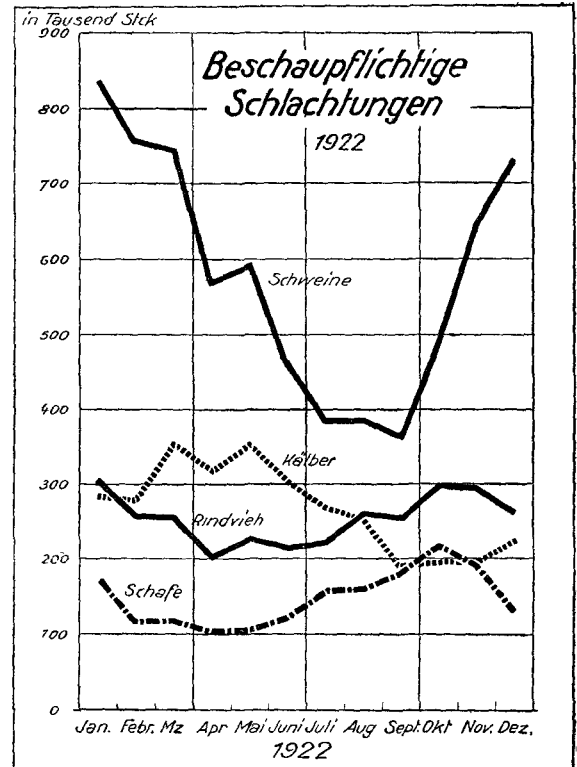
Im ganzen Jahr 1922 sind gegen 1921¹⁾ beschaupflichtige Schlachtungen vorgenommen worden:

	1922	1921
Ochsen . . .	316 341	359 483
Bullen . . .	323 497	364 635
Kühe . . .	1 442 421	1 283 536
Jungrinder . .	965 852	866 466
Kälber . . .	3 207 762	3 108 376
Schweine . . .	6 915 810	6 824 761
Schafe . . .	1 768 360	2 092 358
Ziegen . . .	259 535	315 387
Pferde . . .	240 081	148 679
Hunde . . .	13 595	5 482

Im Gegensatz zum Vorjahr, wo im allgemeinen während des ganzen Jahres eine fortschreitende Zunahme der Schlachtungen in Erscheinung trat, zeigen die Schlachtungsergebnisse des Jahres 1922, hauptsächlich infolge der ungünstigen Futtermittelernten, periodenweise ziemliche Schwankungen.

Zeitraum	Ochsen	Bullen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine
1. Vj. } 1922	96 535	87 465	384 591	235 963	910 049	2 301 612
1. Vj. } 1921	64 632	70 154	273 161	138 784	592 643	1 613 238
2. Vj. } 1922	47 374	70 008	332 786	196 932	972 919	1 619 914
2. Vj. } 1921	61 887	80 292	278 501	172 711	850 280	1 318 477
3. Vj. } 1922	69 191	81 200	328 754	255 237	710 877	1 131 148
3. Vj. } 1921	96 167	110 931	333 245	279 611	856 012	1 390 699
4. Vj. } 1922	103 241	81 824	396 290	277 720	613 917	1 863 136
4. Vj. } 1921	136 797	103 258	398 569	275 360	809 441	2 502 347

Im ganzen hat sich die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen während des Jahres 1922 gegenüber dem Vorjahr bei einer Reihe von Tiergattungen mäßig erhöht, so bei Kühen um 12 vH, bei Jung-

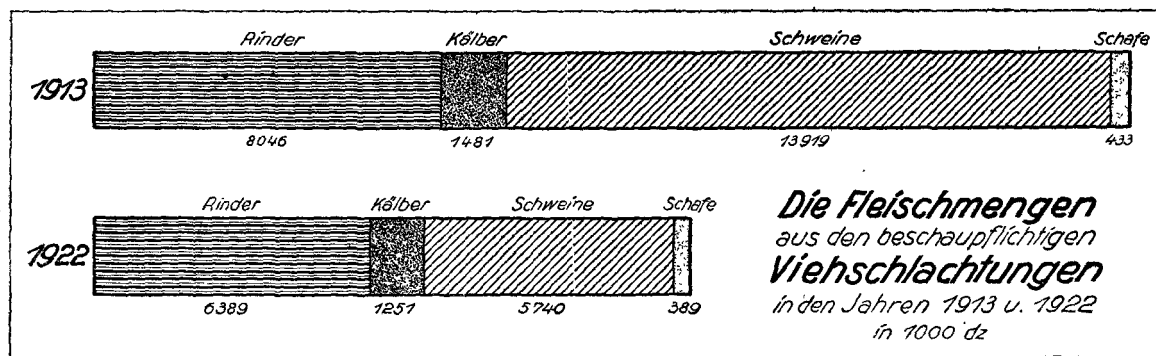


rindern um 12 vH, bei Kälbern um 3,2 vH, bei Schweinen um 1,3 vH, sehr stark aber bei Pferden (um 62 vH) und Hunden (um 148 vH); letzteres ein Zeichen der zunehmenden Verarmung weiter Kreise der deutschen Bevölkerung. Abgenommen haben gegenüber 1921 die Schlachtungen von Ochsen um 12 vH, von Bullen um 11 vH, von Schafen um 16 vH und von Ziegen um 17,7 vH.

Im Vergleich mit den Schlachtungsergebnissen des letzten Vorkriegsjahres (1913) ergibt sich für 1922 eine Zunahme der Schlachtungen — abgesehen von Pferden und Hunden — nur an Jungrindern (um 22 vH); bei allen anderen Schlachttieren aber fast durchweg eine sehr erhebliche Abnahme. Stark ins Gewicht fällt für die Fleischversorgung vor allem der Ausfall an Schweineschlachtungen (um mehr als die Hälfte — 58 vH — der 1913 geschlachteten Tiere), ferner an Ochsen und Bullen um 36 vH bzw. 31 vH und an Kälbern um 13 vH.

Unter Zugrundelegung der vom Reichsgesundheits-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 5, S. 139. Die Abweichungen der dort für 1921 angegebenen Zahlen gegenüber den jetzt angegebenen beruhen auf nachträglichen Gebietsveränderungen.



amt festgestellten Durchschnittsgewichte¹⁾ für ein Schlachttier errechnet sich eine gesamte aus den beschaupflichtigen Schlachtungen des Jahres 1922 gewonnene Fleischmenge von 13,77 Mill. dz, darunter: Rindfleisch . . 6,39 Mill. dz Schweinefleisch 5,74 Mill. dz Kalbfleisch . . 1,25 " " Hammelfleisch 0,39 " "

Für das Jahr 1913 ergibt sich unter Zugrundelegung der für die Vorkriegszeit geltenden Schlachtgewichte²⁾ aber, berechnet auf das neue Reichsgebiet, für die gleichen Tiergattungen eine Gesamtfleisch-

menge von 23,88 Mill. dz. Die beschaupflichtigen Schlachtungen des Jahres 1922 zeigen demnach eine geringere Ergiebigkeit an Fleisch um insgesamt 10,11 Mill. dz, d. i. 42 vH weniger, als für die Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung im letzten Vorkriegsjahr 1913 hieraus zur Verfügung stand.

Auf den Kopf der Bevölkerung errechnet sich aus den beschaupflichtigen Schlachtungen¹⁾ für die angegebenen Schlachttiere ein Fleischverbrauch im Jahre 1922 von 22,54 kg gegen 39,59 kg im Jahre 1913; er hat sich also um 17,05 kg je Kopf verringert.

¹⁾ Bei Ochsen 306 kg, Bullen 263 kg, Kühen 209 kg, Jung-rindern über 3 Monate alt 161 kg, Kälbern unter 3 Monate alt 39 kg, Schweinen 83 kg, Schafen 22 kg und Ziegen 16 kg.
²⁾ Vgl. „W. u. St.“, 1. Jahrg. 1921, S. 397.

¹⁾ Bezügl. der Hausschlachtungen liegen für die neueste Zeit Angaben nicht vor.

Marktverkehr mit Vieh im Februar 1923.

Der Auftrieb zu den Schlachtviehmärkten hat sich im Februar 1923 bei allen wichtigeren Tiergattungen wieder abgeschwächt. Gegenüber Januar ergibt sich bei einer gleichen Zahl von Hauptmarkttagen (4 Montage und 4 Samstage) eine Abnahme an Rindern um 31 vH, Kälbern um rund 18 vH, Schweinen um rund 25 vH und Schafen, an denen schon seit längerer Zeit ein ständiger Rückgang zu verzeichnen ist, um 28 vH.

Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres (Februar 1922) zeigt die Beschickung der Schlachtviehmärkte im Berichtsmonat ebenfalls durchgehend bei allen Tiergattungen einen Rückgang, und zwar an Rindern und Kälbern um rund 26 vH bzw. 29 vH, an Schweinen und Schafen um rund 38 vH bzw. 30 vH.

Auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten wurden an lebenden Tieren aufgetrieben:

	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe
Februar 1923	86 007	60 516	146 374	42 609
Januar 1923	125 282	73 479	196 506	59 177
Februar 1922	116 090	85 305	235 886	61 160
Monatsdurchschnitt				
Okt./Dezemb. 1922	153 098	67 972	173 290	102 684
Juli/Septemb. „	128 040	79 251	166 123	101 810

Im Vergleich mit Februar 1913 war der Viehauftrieb im Berichtsmonat auf den 35 bedeutendsten Schlachtviehmärkten um weit über die Hälfte, nämlich um 67 vH, geringer an Schweinen und um beinahe die Hälfte (47 vH) an Schafen. Um fast 30 vH bleibt die Beschickung zurück an Kälbern und um 11 vH an Rindern, ganz abgesehen von dem Schlachtgewicht der Tiere, das allgemein noch um vieles geringer ist.

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten im Februar 1923.

Den Viehmärkten zugeführt (Stück)	lebend ¹⁾			geschlachtet ²⁾	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	d Schlachthof d. jeweil. Markorts zugegangen	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	86 007	3 991	43 761	3 369	568
Kälber	60 516	183	50 124	10 261	—
Schweine	146 374	3 981	97 149	5 659	49
Schafe	42 609	4	34 866	2 887	23

¹⁾ Außer Schlachtvieh gegebenenfalls auch Nutzvieh. — ²⁾ Einschließlich 1/2 und 1/4 Tiere in ganze Tiere umgerechnet.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im dritten Viertel des Rechnungsjahres 1922.

In den Monaten Oktober bis Dezember 1922 wurden im deutschen Biersteuergebiet 5,67 Mill. hl Bier hergestellt; das bedeutet gegen die Erzeugung im dritten Viertel 1921 (6,86 Mill. hl) eine Abnahme von 17 vH.

Von der erzeugten Biermenge entfallen in 1000 hl auf Einfachbier 128 (2,2 vH), Schankbier 287 (5,1), Vollbier 5190 (91,6), Starkbier 61 (1,1).

An Malz wurden 61 888 t, d. h. gegenüber dem Verbrauch im dritten Viertel 1921 (106 454 t) 42 vH weniger verbraucht. Der Verbrauch an Braustoffen aller Art belief sich auf 65 898 t, gegen das dritte Viertel 1921 fiel er um 43 vH.

Auf 1 dz Malz kommen im Berichtsvierteljahr 9,2 hl Bier aller Sorten (im dritten Viertel des Vorjahres 6,4 hl), auf 1 dz Braustoffe aller Art 8,6 hl Bier, gegen 5,9 hl Bier im dritten Viertel 1921.

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

Landes- finanzamts- bezirke	Zur Biererzeugung wurden verwendet ¹⁾		An Bier wurden erzeugt					Landes- finanzamts- bezirke	Zur Biererzeugung wurden verwendet ²⁾		An Bier wurden erzeugt				
	Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schan- bier	Vollbier	Stark- bier	im ganzen		Malz	Zucker- stoffe	Einfach- bier	Schan- bier	Vollbier	Stark- bier	im ganzen
Königsberg . .	506	16	4	6	50	2	62	Düsseldorf .	3 013	1	5	4	304	2	315
Stettin	453	3	3	0	47	0	50	Köln	2 919	5	3	4	191	1	199
Oberschlesien	857	1	0	—	69	1	70	Cassel	902	16	2	—	121	1	124
Niederschles.	1 193	6	3	0	145	1	149	Thüringen . .	1 613	1	2	6	140	1	149
Brandenburg .	600	15	6	0	51	0	57	Magdeburg . .	1 908	15	3	1	217	1	222
Groß-Berlin . .	5 069	80	63	0	502	6	571	Dresden	1 864	22	5	1	174	1	181
Mecklenburg- Lübeck	423	2	1	0	41	0	45	Leipzig	1 903	2	4	5	199	3	211
Unterebbe . . .	656	11	1	0	53	1	55	München	14 799	—	1	135	939	32	1107
Schleswig- Holstein . . .	1 249	10	2	0	127	1	130	Nürnberg . . .	9 136	—	0	75	585	5	665
Unterweser . .	1 344	144	2	—	94	—	96	Würzburg . . .	2 279	—	7	5	174	1	187
Oldenburg . . .	89	0	0	—	9	—	9	Stuttgart . . .	1 398	—	1	40	100	0	141
Hannover . . .	1 329	6	6	1	175	0	182	Karlsruhe . . .	1 125	—	—	2	118	0	120
Münster	4 433	6	4	2	460	1	467	Darmstadt . . .	828	—	—	0	102	0	102
								Biersteuergebiet ²⁾	61 888	362	128	287	5 190	61	5 666

¹⁾ Außerdem 3634 Tonnen Reisabfallgrieß und Maisgrieß usw.; zur Erzeugung von Austurbier 14 Tonnen Reis. — ²⁾ Davon 61 544 Tonnen Gerstenmalz. — ³⁾ Meist zu Ausfuhrbier verwendet.

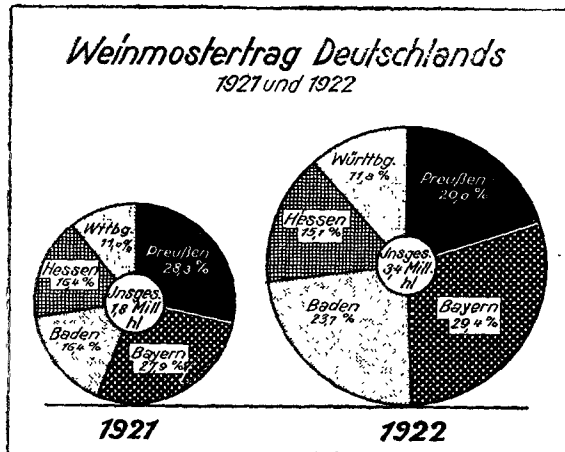
Weinbau und Weinernte in Deutschland und in den wichtigsten Weinbauländern der Welt im Jahre 1922.

Der Weinbau in Deutschland umfaßte im Jahre 1922 insgesamt eine im Ertrag stehende Rebfläche von 74 360 ha. Gegen das Vorjahr hat die Fläche um 519 ha zugenommen. Die Zunahme entfällt zum weit überwiegenden Teile auf die hessischen Weinbaugebiete, in denen im ganzen eine Erweiterung der im Ertrag stehenden Rebfläche um 440 ha eingetreten ist. In den badischen Weinbaugebieten ist eine Abnahme der mit Wein bestockten Flächen um 210 ha erfolgt.

Von der Gesamtfläche des deutschen Weinbaues entfielen nach Weinbauländern und wichtigsten Weinbaugebieten¹⁾ auf:

	1922 ha	1921 ha
Preußen	16 542	16 516
dar. Rheingau	2 333	2 281
Rheingebiet	2 043	1 936
Mosel-, Saar- und Ruwerg.	8 090	7 882
Nahegebiet	2 779	2 778
Bayern	19 604	19 415
dar. Rheinpfalz	15 570	15 485
Unterfranken	3 816	3 790
Württemberg	10 888	10 815
dar. Unt. Neckartal	6 449	6 443
Zabergäu	1 179	1 157
Baden	13 033	13 243
dar. Markgräf. Gebiet	2 695	2 700
Kaiserstuhl Gebiet	2 530	2 523
Ortenau und Bühler-Gegend	2 842	2 839
Hessen	14 293	13 853
dar. Worms und Umgegend	3 493	3 238
Alzey und Umgegend	3 249	3 199
Deutsches Reich	74 360	73 841

An Mostertrag ergab die Weinernte 1922 in Deutschland mit insgesamt 3 406 188 hl gegen das Vorjahr ein Mehr von 1 651 272 hl oder 94 vH. In den Weinbaugebieten von Bayern, Württemberg und Baden ist ein Weinmostertrag von mehr als dem Doppelten gegenüber 1921 erzielt worden. Für Baden ergibt sich sogar eine Steigerung um 179 vH. Dieser reichliche Ausfall reiht das Weinjahr 1922 den Mengenerträgen nach unter die besten deutschen Weinjahre ein. Der Menge des gewonnenen Wein-



Weinmost-Ertrag 1922 und 1921 in den Hauptweinbaugebieten Deutschlands.

Weinbauländer	1922		1921	
	überhaupt hl	dar. Weißw. hl	überhaupt hl	dar. Weißw. hl
Preußen	682 280	656 927	496 389	485 483
dar. im Rheingau	62 468	61 287	40 530	39 851
" Rheingebiet	54 998	61 935	26 489	24 197
" Mosel-, Saar- und Ruwerg.	469 415	469 023	356 922	356 886
" Nahegebiet	68 534	66 978	60 630	58 920
Bayern	1 001 296	853 617	489 125	432 652
dar. in der Rheinpfalz	935 041	788 360	455 492	381 087
" Unterfranken	60 811	59 879	47 813	45 753
Württemberg	400 678	52 960	193 228	32 568
dar. im unteren Neckartal	243 781	28 858	112 645	16 705
" Zabergäu	59 311	1 577	27 203	922
Baden	806 596	698 656	288 826	225 002
dar. im Markgräf. Geb.	249 344	247 345	59 049	58 673
" Kaiserstuhl Geb.	158 043	139 727	52 418	43 911
" der Ortenau und Bühler Gegend	160 871	128 970	71 541	44 346
Hessen	515 338	468 863	287 348	266 706
dar. im Gebiet v. Worms und Umgegend	103 307	90 253	63 046	56 181
dar. im Geb. v. Alzey u. Umg.	124 163	113 736	88 010	83 198
Deutsches Reich	3 406 188	2 731 023	1 754 916	1 442 411

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jahrg. 1922, Nr. 6, S. 185.

mostes nach übertrifft die Weinernte Deutschlands¹⁾ 1922 im Zeitraum bis 1900 zurück noch die der ertragreichsten Jahre 1903 um 15,2 vH, 1904 um 9,2 vH, 1905 um 24,5 vH und 1915 sogar um 47,4 vH.

Je Hektar ergeben sich die höchsten Erträge im Markgräflergebiete Badens mit 92,5 hl. In weitem Abstände folgen sodann die Weinbaugebiete des Breisgaues und Kaiserstuhls mit 67,7 hl und 62,5 hl; ferner der bayerischen Rheinpfalz mit durchschnittlich 60,1 hl, des Mosel-, Saar- und Ruwer-Gebietes mit 58,0 hl, der Bühler- und unteren Rheingegend Badens mit 56,6 bzw. 55,0 hl und des württembergischen Zabergäues mit 50,3 hl je Hektar Fläche. In allen übrigen wichtigeren Weinbaugebieten Deutschlands beträgt der durchschnittliche Hektarertrag zwischen 30 und 50 hl, ausgenommen in Unterfranken und im Weinbaugebiet von Bingen und Umgebung, wo durchschnittlich nur 15,9 bzw. 14,9 hl Weinmost je Hektar erzielt wurden.

Die Qualität des 1922 gewonnenen Weinmostes läßt im allgemeinen ziemlich zu wünschen übrig und hat die Hoffnungen auf ein auch in der Beschaffenheit günstiges Erzeugnis infolge der anhaltend schlechten Herbstwitterung stark enttäuscht, so daß zwei Drittel der gesamten Weißweinernte und ein noch höherer Prozentsatz des Rotweines nur als „mittel“ zu bezeichnen ist.

Die Preise für Weinmost aus der Ernte 1922 zeigen trotzdem gegenüber dem Vorjahr 1921 infolge der Geldentwertung ziffernmäßig durchweg eine sehr starke Erhöhung. In den wichtigeren Weinbaugebieten werden als Durchschnittspreise je Hektoliter Most angegeben:

Weinbaugebiete	Preis je hl		Weinbaugebiete	Preis je hl	
	Weißwein	Rotwein		Weißwein	Rotwein
Rheingau	29955	21842	hafen a. Rh. und		
Rheingebiet	14589	9184	Rockenhausen . . .	7214	5779
Mosel-, Saar- und			Unterfranken	14590	10059
Ruwer-Gebiet	18810	10078	Unteres Neckartal . .	7194	5367
Ahrgebiet	11093	14801	Remstal	7128	6847
Weinbaubezirke			Zabergäu	6055	5179
Dürkheim u. Neu-			Markgräfler Gegend	6313	6038
stadt a. H.	14355	7575	Kaiserstuhl-Gegend	6477	6931
Weinbaubezirke			Breisgau	4441	5454
Bergzabern, Ger-			Ortenau- u. Bühler		
mersheim, Landau			Gegend	6111	11997
i. Pf. u. Speyer . . .	5863	5380	Worms und Umgeb.	7702	5052
Weinbaubezirke			Oppenheim u. Umg.	13171	9379
Frankenthal, St-			Ingelheim u. Umgeb.	8033	6748
Ingbert, Kirch-			Mainz u. Umgeb. . . .	11913	7961
heimbolanden,			Alzey u. Umgeb. . . .	6263	5558
Kusel, Ludwigs-			Wiesbachgebiet . . .	8562	7169

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Im Reichsdurchschnitt errechnen sich für 1 hl Most bei Weißwein 10 323 M, Rotwein 6822 M und gemischtem Wein 5064 M, gegenüber 1450 M, 977 M und 1017 M im Jahre 1921.

Ähnlich wie in Deutschland ist die Weinernte 1922 auch in den europäischen Weinländern Frankreich und Spanien, sowie in den nordafrikanischen Weingebieten von Algier und Tunis ausgefallen, wo überall gegenüber dem Jahre 1921 ein mehr oder minder starker Mehrertrag an Weinmost erzielt wurde. In Frankreich ohne Elsaß-Lothringen beträgt dieser im Vergleich zu 1921 rund 24,2 Mill. hl oder 54 vH, in Spanien rund 2,4 Mill. hl oder 34 vH und in Algier und Tunis zusammen rund 2,7 Mill. hl oder 52 vH. Während in Spanien das reichlichere Ernteergebnis zum Teil auf eine Erweiterung der mit Wein bebauten Fläche um 0,8 vH zurückzuführen ist, ist sowohl in Frankreich und Algier wie auch in Ungarn die Steigerung des Weinmostertrages bei einer Abnahme der Rebfläche gegenüber 1921 eingetreten. In Italien, das die weitaus größte Weinbaufläche Europas besitzt — durch die Annexion von Südtirol hat der italienische Weinbau noch eine verstärkte Bedeutung gewonnen — hat sich bei einer geringen Zunahme der Rebfläche der Weinertrag um 3,8 vH gegenüber 1921 gesteigert.

Weinbau und Weinernte in den wichtigeren Weinländern.

Länder	Rebfläche in 1000 ha		Weinmostertrag in 1000 hl	
	1922	1921	1922	1921
Europa				
Deutsches Reich	74,4	73,8	3 406,2	1 754,0
Bulgarien	41,7	45,1	1 180,0	1 315,8
Frankreich	1 587,7	1 591,6	1) 69 250,8	1) 45 017,3
Italien ²⁾	4 310,1	4 309,9	35 500,0	34 200,0
Jugoslawien		171,6		3 149,7
Luxemburg	1,5	1,5		29,0
Österreich	29,7	36,4	956,3	397,4
Schweiz	18,0	18,5	660,0	400,0
Spanien	1 340,7	1 330,5	25 671,9	19 204,3
Tschecho-Slowakei . . .	17,3	17,4	693,1	454,1
Ungarn	208,7	209,5	4 436,3	3 476,3
Afrika				
Algerien	194,2	197,4	7 457,0	5 002,1
Tunis	25,6	25,5	519,6	260,6

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen. ²⁾ Einschl. der neuen Provinzen.

Über die Weinernte Portugals und Griechenlands, die ebenfalls zu den Hauptweinländern Europas zählen, liegen Angaben nicht vor.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Februar 1923.

Die Zuverlässigkeit der vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Februar ist durch den Einbruch in das Ruhrgebiet erheblich beeinträchtigt worden. Die Besetzung der Zollämter und die zwangsweise Entfernung der Zollbeamten hat zur Folge gehabt, daß das bis dahin noch nicht zur Absendung an das Reichsamt gelangte Material bei der

Bearbeitung ausfallen mußte, und daß die von diesem Zeitpunkte zur Ein- und Ausfuhr gekommenen Güter statistisch überhaupt nicht mehr erfaßt werden können.

Es muß deshalb nachdrücklich betont werden, daß aus diesen Gründen die auf Seite 206/7 aufgeführten Februarzahlen nur sehr bedingten Wert haben.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar und Februar*) 1923.

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Januar 1923	Februar*) 1923	Jan./Febr.*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Januar 1923	Februar*) 1923	Jan./Febr.*) 1923
I. Lebende Tiere	25,22¹⁾	11,30¹⁾	12,68¹⁾	24,49¹⁾	4,40¹⁾	3,16¹⁾	3,98¹⁾	7,14¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	639	742	1 331	119	100	215	
Rindvieh ²⁾	5 150	2 120	2 608	4 728	792	570	1 230	
Schweine ²⁾	3 462	6 040	4 672	10 712	1 836	660	740	
II. Lebensmittel und Getränke	4227,96	4 269,16	2 642,80	6911,96	1 202,38	911,14	592,71	1 503,85
Darunter: Weizen	1 160,48	558,59	528,59	1 087,18	3,56	0,01	0,19	0,20
Roggen	449,66	1 921,36	759,30	2 680,67	1,67	0,22	0,05	0,27
Gerste	222,52	222,59	106,07	328,67	2,24	6,51	2,88	9,39
Hafer	75,47	123,65	29,57	153,22	4,67	2,64	1,85	4,40
Mais, Dari	904,51	558,15	424,51	982,66	0,10	0,01	0,01	0,02
Reis	157,95	176,73	71,50	248,23	12,63	6,24	1,55	7,79
Malz	14,81	11,22	15,92	27,14	34,07	27,37	28,73	56,10
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	33,92	19,86	53,78	38,18	41,51	22,82	64,33
Kartoffeln, frisch	139,67	23,61	1,14	24,75	55,97	17,15	4,42	21,57
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . .	39,96	26,34	39,05	65,38	4,23	3,13	2,23	5,36
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	53,91	55,95	109,86	10,37	10,98	10,52	21,50
Obst	28,13	17,36	9,47	26,83	11,04	4,94	4,12	9,06
Südfrüchte	45,15	33,19	16,98	49,28	1,91	1,39	0,74	2,12
Zucker	195,88	56,55	46,78	103,33	12,46	26,53	5,25	31,79
Kaffee	30,68	42,73	28,30	71,04	0,07	0,05	0,07	0,12
Tee	2,34	1,34	2,47	3,81	0,01	0,002	0,03	0,03
Kakao, roh	70,15	51,98	89,42	141,40	0,75	0,44	1,19	1,62
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,03	0,12	0,15	2,59	2,40	1,63	4,03
Fleisch, Speck, Fleischwürste . .	64,16	22,92	34,54	57,46	1,99	1,82	1,35	3,16
Fische	158,10	47,58	103,15	150,72	40,68	8,00	6,85	14,85
Milch, Butter, Käse	28,55	10,68	10,22	20,90	5,86	5,70	3,14	8,83
Schmalz, Oleomargarin	65,51	49,55	87,34	136,89	0,10	0,02	0,02	0,04
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	26,42	24,84	51,26	0,06	0,02	0,03	0,05
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	16,92	16,65	33,57	4,01	2,45	1,73	4,17
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	84,11	68,40	152,50	12,85	13,43	14,40	27,84
Salz	0,17	0,01	0,00	0,01	800,32	610,77	362,63	973,40
Sprit und Brennsprit	11,02	0,65	0,40	1,05	1,68	2,38	0,61	3,00
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	3,42	2,67	6,09	0,54	0,47	0,65	1,12
Wein und Most	39,63	41,70	12,32	54,02	14,36	10,82	6,65	17,27
Bier	5,61	1,84	1,66	3,50	79,27	76,52	73,94	150,45
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	41 153,39	28 114,91	69 268,40	11 893,22	7 556,05	6 451,36	14 007,41
Darunter: Rohseide u. Florettseide .	2,03	1,35	1,55	2,90	0,26	0,31	0,10	0,41
Wolle u. andere Tier- } roh od. ge- haare } krepelt, Baumwolle } gekämmt Flachs, Hanf, Jute usw. } usw.; Abfall.	179,06 261,55 150,00	134,91 317,49 156,60	112,26 223,01 154,89	247,17 540,50 311,50	18,14 44,56 3,99	19,67 26,95 4,98	20,61 80,66 5,85	40,28 107,61 10,84
Lamm- und Schaffelle, behaart . .	7,96	5,42	6,87	12,29	0,25	0,24	0,34	0,58
Kalb- und Rindshäute	78,47	86,90	63,28	150,18	1,51	0,43	1,04	1,46
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	3,03	6,26	9,29	0,34	0,73	0,28	1,01
Sonstige Felle und Häute	14,39	13,41	8,14	21,56	0,15	0,25	0,45	0,70
Tierfett u. Tranf. gewerbll. Zwecke	58,87	36,42	23,28	59,70	2,92	1,20	3,07	4,26
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	16,34	10,27	26,61	2,99	2,12	3,46	5,58
Hopfen	1,82	0,33	—	0,33	2,81	4,85	2,36	7,00
Rohtabak	63,25	26,30	35,54	62,34	0,29	0,32	0,18	0,51
Nichtöhlhaltige Sämereien	15,32	25,67	26,50	52,17	22,92	28,06	39,61	67,67
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	570,45	456,40	1 026,85	1,04	2,12	1,47	3,59
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	11,44	6,60	18,04	140,33	185,91	224,75	410,66
Bau- und Nutzholz	2 054,93	3 905,39	3 516,46	7 421,85	592,50	320,01	284,73	604,74
Holz zu Holzmasse	710,39	1 429,66	1 278,72	2 708,38	2,80	1,15	0,79	1,93
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass	60,04	53,30	40,85	94,14	61,89	45,04	38,21	83,26
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	45,15	53,27	98,42	0,81	0,60	0,20	0,79
Harze, Schellack, Gummi	42,06	45,28	29,23	74,51	1,30	1,93	2,00	3,94
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	27,87	30,27	22,01	52,28	1,01	1,63	1,82	3,45
Steinkohlen	10 498,66	18 701,37	14 218,32	32 919,59	4 218,25	906,26	1 209,48	2 115,74
Braunkohlen	1 679,71	868,29	1 211,15	2 079,44	11,85	4,57	0,59	5,15
Koks	240,64	271,07	165,65	436,71	756,82	480,65	219,46	700,11
Preßkohlen	58,17	38,16	140,94	179,10	381,64	340,20	161,40	504,60
Mineralöle	659,84	586,45	498,89	1 085,34	9,84	5,54	6,75	12,29
Mineralphosphate	316,33	160,72	63,86	224,57	0,14	—	—	—
Zement	110,47	47,45	28,24	75,71	345,84	218,53	209,34	427,87
Sonstige Steine und Erden	823,17	875,33	914,40	1 789,73	2 960,55	2 132,25	1 488,59	3 620,94
Eisenerze	9 178,11	7 957,68	2 384,37	10 342,05	144,21	298,70	252,78	551,45
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	489,41	202,15	691,56	81,06	132,34	90,08	222,42
Manganerze	248,25	226,67	107,31	333,37	32,39	52,08	16,58	68,67

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar und Februar*) 1923 (Schluß).

Warengruppen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)				
	Monatsdurchschnitt 1922	Januar 1923	Februar*) 1923	Jan./Febr*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Januar 1923	Februar*) 1923	Jan./Febr.*) 1923	
Wolframerze	4,87	5,36	3,27	8,63	—	—	—	—	
Schwefelkies u. a. Schwefelerze	725,85	782,95	490,63	1 273,58	6,76	—	4,26	4,26	
240,88	177,51	95,31	272,82	33,76	20,81	27,70	48,51		
Sonstige Erze und Metallaschen	792,83	1 273,43	344,77	1 618,20	225,66	390,79	460,61	861,41	
Eisen	183,76	180,94	134,85	315,78	10,79	14,03	9,89	23,92	
Kupfer	71,34	55,45	38,59	94,04	6,32	9,57	3,38	12,95	
Blei	6,86	8,24	7,64	15,88	1,22	0,89	0,77	1,66	
Zinn	30,36	75,61	36,01	111,62	43,41	22,27	20,12	42,39	
Sonst. unedl. Metall. } Legierungen } Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.) .	271,01	365,83	106,11	471,94	85,10	132,56	81,06	213,62	
Kalisalze	0,18	—	—	—	760,92	932,00	717,93	1 649,83	
Schwefelsaure Kalimagnesia . . .	0,002	—	—	—	34,68	13,46	41,33	54,84	
Schwefelsaure Kalimagnesia . . .	231,39	78,37	58,93	137,30	2,66	5,27	12,04	17,31	
Thomasphosphatmehl	47,55	9,19	11,81	21,00	11,57	19,66	36,40	56,06	
Superphosphate usw.	107,37	43,49	133,55	177,04	45,95	61,70	140,63	202,33	
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeugn.	IV. Fertige Waren †)	1) 1 578,84	2) 1 854,29	3) 890,49	4) 2 744,78	5) 4 863,46	6) 4 622,59	7) 3 912,96	8) 8 535,55
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn .	1,82	1,07	0,83	1,90	1,22	1,21	1,58	2,78	
Garn } Wolle u. and. Tierhaaren . . .	13,36	9,53	7,54	17,06	5,53	6,94	6,41	13,36	
aus } Baumwolle	42,66	27,35	21,49	48,84	3,47	4,72	5,11	9,89	
Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	4,28	4,07	8,36	3,38	4,75	13,37	18,13	
Gewebe u. Seide und Kunstseide	0,22	0,11	0,67	0,18	5,52	5,91	4,80	10,72	
and. nicht- } Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	3,19	1,05	4,24	13,51	13,04	13,67	26,70	
genähte } Baumwolle	26,83	11,92	6,06	18,01	26,81	26,38	31,07	57,44	
Waren aus } Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	0,57	0,54	1,12	15,22	19,38	22,23	41,61	
Kleidung und Wäsche	0,08	0,06	0,05	0,09	7,84	5,97	7,99	13,96	
Leder	3,15	1,89	0,92	2,85	9,12	9,94	10,60	20,53	
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	0,37	0,17	0,16	0,35	9,24	6,85	7,72	14,57	
Pelz und Pelzwaren	0,51	0,95	0,80	1,75	1,70	1,70	1,27	2,97	
Tabak, Zigarren, Zigaretten . . .	0,69	0,59	0,18	0,76	4,22	2,84	2,52	5,36	
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	Waren aus Wachs oder Fetten . .	15,34	7,97	7,72	15,69	21,16	17,27	16,77	34,05
Möbel und andre Holzwaren . . .	10,59	11,35	5,19	16,55	110,94	76,24	73,16	149,40	
Kautschukwaren	0,36	0,33	0,24	0,58	13,91	14,14	18,07	32,21	
Films, unbelichtet und belichtet .	0,02	0,03	0,0	0,04	0,70	0,48	0,55	1,03	
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,03	0,01	0,04	1,76	1,84	1,68	3,59	
Papier und Papierwaren	3,45	1,96	3,49	5,45	347,88	357,52	328,90	716,42	
Bücher, Musiknoten	1,62	0,90	0,88	1,77	10,73	7,75	9,17	16,92	
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	14,15	11,77	25,92	5,32	8,44	10,09	18,53	
Farben und Farbwaren	6,86	12,69	6,11	18,79	124,88	134,21	118,18	252,39	
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,08	—	—	—	204,89	127,04	86,61	213,75	
Soda, roh oder kalzinirt	57,72	105,48	28,05	133,52	2,26	1,03	1,11	2,13	
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. .	133,23	229,37	88,91	318,28	433,40	450,48	379,62	830,09	
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	8,93	3,49	12,42	126,07	131,48	109,92	241,40	
Glas und Glaswaren	12,21	6,95	3,75	10,70	115,77	117,68	93,84	211,52	
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,01	0,002	0,01	0,13	0,12	0,14	0,26	
Waren aus } Röhren und Walzen	42,58	43,69	35,45	79,13	161,84	135,23	163,99	299,22	
Wa- } Stab- und Formeisen	671,33	675,24	232,18	907,42	426,93	415,56	332,40	747,95	
ren } Blech und Draht	140,93	218,31	133,61	351,32	369,36	502,66	424,16	926,83	
aus } Eisenbahnoberbaumaterial . . .	128,55	244,54	135,28	379,22	302,56	178,98	138,93	317,81	
Ei- } Teile, Kessel, Zubeh. v. Masch.	5,26	5,27	3,19	8,46	52,90	52,75	37,33	90,08	
sen } Messerschmiedewaren	0,03	0,05	0,03	0,08	5,67	4,73	3,51	8,24	
Sonstige Eisenwaren	32,23	51,29	25,57	76,57	611,32	586,36	483,13	1 069,49	
Waren aus Kupfer	1,42	2,29	0,59	2,88	37,04	29,41	30,89	60,30	
Vergoldete u. versilberte Waren .	0,04	0,02	0,02	0,04	1,67	1,89	1,75	3,64	
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	12,06	12,56	24,62	25,86	20,43	12,59	33,02	
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,15	0,09	0,09	0,18	24,66	24,32	22,22	46,54	
Uhren	0,05	0,03	0,02	0,05	7,37	9,61	5,48	15,08	
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Appa- rate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,11	0,06	0,17	5,16	4,83	4,39	9,29	
Kinderspielzeug	0,09	0,09	0,06	0,15	50,61	43,03	45,90	88,83	
Textilmaschinen (einschl. Teile) .	1,53	2,36	0,85	3,21	35,54	38,79	29,39	68,17	
Dampflokotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,38	34,29	15,72	50,01	
Werkzeugmaschinen	1,33	1,76	0,12	2,38	65,14	54,85	45,55	100,40	
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	1,62	1,00	2,63	28,68	30,32	23,34	53,66	
Sonst. Masch. (auß. elektr.)	4,08	2,99	2,6	5,15	165,09	153,67	120,63	273,70	
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	2,02	1,38	3,39	19,75	21,83	24,56	46,09	
Sonstige elektrotechn. Erzeugn. .	1,40	1,11	1,04	2,15	57,59	53,74	58,67	112,41	
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . .	1,49	0,52	0,57	1,09	16,34	14,78	13,91	28,68	
Fahrräder, Fahrradteile	0,64	0,04	0,07	0,11	13,44	13,51	11,89	25,40	
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	0,46	0,28	0,12	0,70	0,11	0,07	0,09	0,16	
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.) †)	1) 3 8229,76	2) 47 289,02	3) 31 661,30	4) 78 950,32	5) 17 963,56	6) 13 093,02	7) 10 961,09	8) 24 054,11	

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 37, 3) 26, 4) 68, 5) 298, 6) 232, 7) 208,

8) 410 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

Der deutsche Seehafenverkehr im Februar 1923.

Im Februar 1923 bewogte sich der Schiffsverkehr in den 18 Häfen insgesamt fast im gleichen Umfang wie im Vormonat; dabei nahm der Verkehr in der Ostsee infolge Beilegung des Stettiner Hafentarbeiterstreiks zu, während in der Nordsee die Häfen Hamburg und Bremen einen Rückgang aufwiesen, der durch Verkehrszunahme anderer Häfen nicht ausgeglichen wurde.

In der Nordsee ging im Zusammenhang mit der Abschnürung des Ruhrgebiets der Küstenverkehr gegenüber dem Auslandverkehr zurück; daher zeigt sich auch eine Zunahme der mittleren Größe der verkehrenden Schiffe, und ein Rückgang der

deutschen Flagge im Gesamtverkehr.

Während die französische Flagge noch weit geringer als im Vormonat auftrat, war der Verkehr der britischen, norwegischen, japanischen, italienischen und spanischen Schiffe lebhafter. Die britische Flagge nahm besonders im Hafen Emden, in dem im Februar alle Schiffe beladen ankamen und meist leer abgehen mußten, erheblich zu.

Außer Stettin hatten gegenüber dem Vormonat besonders Nordenham und Cuxhaven nach dem Raumgehalt der Schiffe einen stärkeren Verkehr, während in Swinemünde ein Rückgang um mehr als die Hälfte des Januarverkehrs eintrat.

Der Seeverkehr in 18 deutschen Seehäfen im Februar 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küsten-Verkehr	Ausl. ¹⁾	Dampfer	Deutsche Flagge	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	Zahl	1000 N.R.T.	Zahl	1000 N.R.T.	angek.	abgeg.													
	in Hundertteilen des Raumgehalts																		
Ostsee:	825	368,9	828	387,0	89,8	72,5	12,3	87,8	96,0	58,9	1156	9	273	—	8	27	132	2	46
Königsberg .	57	22,5	80	29,0	98,2	74,9	55,0	45,0	88,7	82,4	116	4	—	—	3	2	—	—	12
Swinemünde .	4	0,2	11	2,6	3,1	12,2	48,5	51,5	41,1	100,0	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	141	85,2	176	104,6	83,7	45,7	13,1	86,9	95,6	68,0	244	3	27	—	12	14	1	1	16
Stolzenhagen ²⁾	27	25,2	26	17,0	94,0	23,9	13,7	86,3	98,1	60,5	41	2	3	—	3	1	1	2	2
Saßnitz	84	102,6	86	102,8	100,0	99,8	0,1	99,9	99,9	54,5	104	—	—	—	—	66	—	—	—
Rostock ³⁾ . . .	127	79,5	129	79,2	91,6	93,5	5,0	95,0	99,4	34,9	135	—	118	—	2	1	—	—	—
Lübeck	117	25,1	129	28,4	77,6	61,1	16,9	83,1	90,1	63,7	168	—	10	—	6	2	47	—	13
Kiel	127	16,7	120	10,8	78,7	95,3	20,2	79,3	91,0	92,9	208	—	31	—	2	4	1	—	1
Flensburg . . .	141	11,9	71	12,6	52,3	19,6	38,2	61,8	81,7	76,4	125	—	84	—	1	—	—	—	2
Nordsee:	1818	1623,5	1890	1640,8	92,3	70,7	9,2	88,5	95,9	38,6	2471	622	110	13	154	184	33	53	68
*)Cuxhaven . . .	78	18,2	67	14,3	100,0	3,5	3,6	19,6	96,9	88,2	139	4	—	—	2	—	—	—	—
*)Swinemünde . .	934	1048,7	1034	1091,9	91,5	80,7	5,5	94,4	95,7	34,9	1142	400	99	13	130	85	22	28	49
*)Altona	171	43,8	171	42,6	94,8	5,4	12,1	68,6	97,1	40,5	282	35	—	—	23	—	—	—	2
*)Bremerhaven .	80	131,9	79	130,2	94,4	78,5	16,6	82,3	99,2	28,7	99	29	—	—	11	—	15	5	5
*)Geestemünde .	166	17,6	164	24,4	64,5	4,4	6,6	39,2	95,6	85,9	321	1	—	—	6	2	—	—	—
Bremen	233	213,5	221	209,2	92,4	75,4	21,7	78,3	94,0	52,9	306	76	5	—	14	30	6	7	10
Brake	12	15,1	8	13,5	100,0	—	1,9	98,1	98,1	17,2	6	10	—	—	4	—	—	—	—
*)Nordenham . .	52	44,5	50	31,4	90,9	28,6	16,8	79,2	93,0	24,1	66	28	—	—	2	3	—	3	—
*)Emden	92	90,2	96	83,3	100,0	7,8	10,9	88,2	98,0	52,1	110	39	6	—	8	20	3	—	2
Insgesamt	2643	1992,4	2718	2027,8	91,9	71,1	9,7	88,4	95,9	42,4	3627	631	383	13	162	211	165	55	114 ⁴⁾
Im Vormonat	2797	2018,3	2806	1987,5	89,8	75,3	11,5	86,8	94,6	44,9	4012	481	400	31	168	157	172	61	121
Zu-(+) ¹⁾ nahme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ab-(-) ⁵⁾ vH	-6	-1	-3	+2	+1	-1	-15	+2	+2	-5	-10	+31	-4	-58	-4	+34	-4	-10	-6

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 6 belgische, 20 danziger, 9 estnische, 19 finnische, 3 griechische, 7 italienische, 3 lettische, 4 polnische, 2 portugiesische, 14 russische, 8 spanische, 2 brasilianische, 17 japanische. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamtumfangs.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Kalenderjahr 1922 und im Januar 1923.

Obleich der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Jahre 1922*) durch den teilweisen Stillstand des Seeverkehrs infolge der starken Frostperiode im Februar und des Maschinistenstreiks im Juli litt, konnte dieser Ausfall durch vermehrte Inanspruchnahme des Kanals in den übrigen Monaten mehr als ausgeglichen werden. Der Kanalverkehr hat sich gegen das Vorjahr um insgesamt 35 vH nach dem Raumgehalt der Schiffe steigern können und hat damit den Verkehr aller früheren Jahre über-

troffen. Dieses Anwachsen ist zum größten Teil durch die fremden Flaggen hervorgerufen worden, die besonders stark mit Schiffen großer Abmessungen beteiligt waren. Während sich die Durchschnittsgröße der deutschen Schiffe nur wenig verändert hat, ist z. B. die der belgischen Schiffe von 659 Reg.-Tons im Jahre 1913 auf 1791 Reg.-Tons im Jahre 1922 gestiegen, die der französischen von 978 auf 1234. Außerdem beruht das starke Anwachsen der Verkehrsräume auf vermehrtem Auftreten großer amerikanischer und japanischer Dampfer, die

*) Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 13/14, S. 447.

vor dem Kriege nur vereinzelt erschienen. Die Durchschnittsgröße aller im Kanal verkehrenden Schiffe betrug im Jahre 1913: 188, 1921: 294 und 1922: 328 N.-R.-T. Dagegen umfaßten die deutschen Schiffe im Kanal im Jahre 1922 nur 174 N.-R.-T. im Durchschnitt.

Im Gegensatz zum Gesamtverkehr ist die Verkehrstonnage der deutschen Reedereien gegen 1913 um 929 000 N.-R.-T. oder um 37 vH zurückgeblieben; der Anteil der deutschen Flagge ist dauernd gesunken. Während sie im letzten Vorkriegsjahr noch über die Hälfte der gesamten Schiffsbewegung einnahm, konnte sie im Berichtsjahr nur wenig mehr als ein Drittel erreichen.

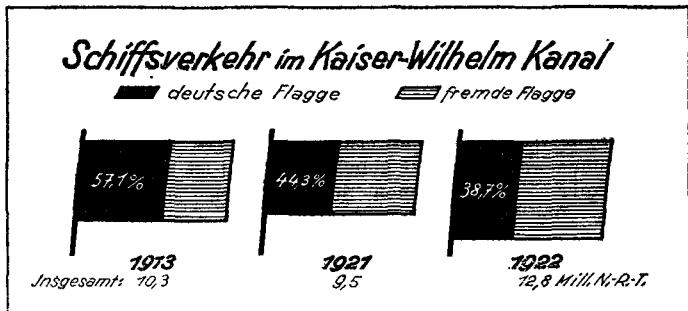
Der Schiffsraum der beladenen Schiffe insgesamt ist sowohl gegen 1913 als auch gegen das Vorjahr gestiegen. Besonders stark hat die Kohlen- und Holzbeförderung eingesetzt und übertraf damit nicht nur das Vorjahr, sondern auch das Jahr 1913. Die Tonnage der mit Getreide und Stückgütern befrachteten Schiffe hat sich dagegen nur gegen das Vorjahr gesteigert.

In westlicher Richtung wurde der Kanal wie in den früheren Jahren stärker in Anspruch genommen als in umgekehrter Richtung.

Entsprechend der Geldentwertung mußten auch die Gebühren erhöht werden, so daß sich die Einnahmen für 1 N.-R.-T. gegen 1921 auf das 16fache, gegen 1913 auf das 79fache steigerten.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal während der Kalenderjahre 1913, 1921 und 1922.

Gegenstand der Nachweisung	1913	1921	überhaupt	1922	
				vH der Jahre 1913	1921
Zahl der Schiffe:					
überhaupt	54 628	32 255	39 048	71,5	121,1
davon					
Schiffe deutscher Flagge	45 109	25 590	28 435	63,0	111,1
Dampfer	26 117	19 714	25 688	98,4	180,3
beladen	34 419	18 380	23 273	67,6	126,6
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons:					
überhaupt	10 292	9 484	12 803	124,4	135,0
davon					
unter deutscher Flagge	5 880	4 198	4 951	84,2	117,9
Dampfer	8 200	8 073	11 308	137,9	140,1
beladen	8 421	7 317	10 141	120,4	133,6
und zwar					
mit Kohlen . . .	925	729	1 544	166,9	211,3
„ Getreide . . .	637	361	412	64,7	114,1
„ Stückgütern .	3 105	2 266	2 682	86,4	118,4
Verkehrsrichtung:					
Brunsbüttel—					
Holtenua	4 573	4 450	5 799	126,8	130,3
Holtenua—					
Brunsbüttel . .	5 719	5 034	7 006	122,5	139,1
Anteil am Gesamtumfang:					
	vH	vH	vH		
Dampfer	79,7	85,1	88,3	—	—
beladene Schiffe	81,8	77,2	79,2	—	—
Schiffe deutscher Flagge	57,1	44,3	58,7	—	—
Gebühren:					
überhaupt Mill. M	4,7	20,8	455,6	—	—
für 1 N.-Reg.-Ton. M	0,45	2,20	35,58	—	—



Die zunehmende Bedeutung des Kaiser-Wilhelm-Kanals tritt besonders bei einem Vergleich mit der Entwicklung der übrigen Seeschifffahrt hervor. Während die 12 bedeutendsten Seehäfen, die im Jahre 1913 etwa ¼ des gesamten deutschen Seehafenverkehrs umfaßten, im Jahre 1922 erst 84 vH ihres Vorkriegsverkehrs erreicht hatten, übertraf der Kaiser-Wilhelm-Kanal seinen Verkehr von 1913 bereits um 24 vH. Wenn dies auch zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß der Kanal erst seit 1914 für Schiffe größter Abmessung zugänglich ist, so ist doch das Anwachsen seines Verkehrs auch eine Folge des verstärkten deutschen Küstenverkehrs und der regen Seeschifffahrt in den Ostseeländern überhaupt. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal stand hinter dem an Verkehr bedeutendsten Seekanal der Welt, dem Suezkanal, im Jahre 1922 nur um 13,5 vH zurück und übertraf den Verkehr des Panamakanals sogar um 46 vH. Der Schiffsverkehr betrug in 1000 N.-R.-T.:

im Jahre	in den 12 bedeutendsten deutsch. Häfen ¹⁾	im Kaiser-Wilhelm-Kanal	im Suezkanal ²⁾	im Panamakanal ²⁾
1913	26 612	10 292	14 300	—
1921	15 687	9 484	13 000	8 300
1922	22 413	12 803	14 800	8 800
1922 vH v. 1913	84,2	124,4	103,5	—
„ vH v. 1921	142,9	135,0	114,0	105,9

¹⁾ Im Mittel von Ein- und Ausgang.
²⁾ Umgerechnet nach der deutschen Vermessung.

Dabei dienen diese Kanäle als Verbindungen von Weltmeeren ganz überwiegend dem Verkehr großer Überseedampfer, während der Kaiser-Wilhelm-Kanal überwiegend von Küstenschiffen befahren wird. Die mittlere Schiffsgröße betrug dementsprechend im Jahre 1922 bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal nur 328, bei dem Panamakanal dagegen 2940 und bei dem Suezkanal 3406 N.-R.-T. deutscher Vermessung.

Im Januar machte sich durchweg eine geringere Inanspruchnahme des Kanals gegen den Vormonat bemerkbar; der Rückgang bezifferte sich auf insgesamt 7 und 23 vH nach Zahl und Raumgehalt der verkehrenden Schiffe. Es durchfuhren 130 fremde Schiffe mit rund 226 Tausend N.-R.-T. weniger den Kanal als im Vormonat; hierdurch wurde besonders stark die Abnahme der Dampfer-tonnage beeinflusst. Die deutsche Flagge ging nicht in dem Maße wie die fremde zurück, so daß auf sie etwa die Hälfte des Gesamtverkehrs entfiel.

Der Januar, der im allgemeinen die Schifffahrt beeinträchtigt, ist im Jahre 1923 äußerst milde auf-

Januar 1923 den Wagenbedarf weit besser zu befriedigen als in den Vormonaten.

Während sich im Umfang der beförderten Gütermengen im November 1922 noch eine Zunahme zeigte, trat im Dezember wie in den Vorjahren ein erheblicher Rückschritt ein, und zwar um mehr als 10 vH, der einmal auf das Nachlassen des in den Herbstmonaten üblichen, besonders umfangreichen Güterverkehrs zurückzuführen ist, zugleich aber durch die bedeutende Erhöhung der Gütertarifsätze am 1. Dezember 1922 um 150 vH verstärkt wurde. In noch größerem Maße als bei den Gütermengen nahmen die Verkehrsleistungen in Tonnenkilometern von November auf Dezember 1922 ab und blieben

damit noch hinter denen im gleichen Monat des Jahres 1921 zurück. Dementsprechend ist auch die durchschnittliche Beförderungsweite von 165 km im November auf 136 km im Dezember 1922 gesunken, was auf eine weniger vorteilhafte Ausnutzung der Güterwagen hinweist.

Die kürzere durchschnittliche Beförderungsweite, für die höhere Tarifsätze gelten, brachte es mit sich, daß im Dezember 1922 die Durchschnittseinnahmen der Reichsbahn je Tonnenkilometer, die in den Vormonaten mit der Steigerung der Güterfrachtsätze nicht Schritt gehalten hatten, um mehr als das Dreifache gestiegen waren, während die Heraufsetzung der Gütertarife im gleichen Zeitraum nur das 2,5fache betrug.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im März 1923.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) im Durchschnitt März 2854 (1913/14 = 1) gegenüber 2643 im Februar. Die Ziffer zeigt demnach eine im Vergleich zu den sprunghaften Steigerungen der letzten Monate verhältnismäßig geringe Erhöhung um 8 vH. Die Indexziffer ohne die Bekleidungskosten ist um 9,1 vH auf 2627 gestiegen. Die Ernährungskosten haben sich gegenüber Februar um 4,1 vH auf das 3315fache, die Bekleidungskosten um 3,8 vH auf das 4323fache der Vorkriegszeit erhöht.

Das in der zweiten Hälfte Februar einsetzende Stocken in der Aufwärtsbewegung der Preise hat sich im März fortgesetzt. Eine Reihe von Lebensmitteln haben sich nicht unwesentlich verbilligt, so vor allem ausländische Fette, Fleisch und Fische; auch Reis, Hülsenfrüchte, Nahrungsmittel und Kartoffeln sind fast überall im Preise zurückgegangen. Andererseits sind Butter, Milch und Eier teurer geworden; besonders erhöht haben sich die Kosten für Wohnung, Heizung und Beleuchtung.

Reichsindexziffern der Teuerung (1913/14 = 1).

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleuchtig. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1922								
Juli	53,9	49,9	68,4	59,4	67,4	69,6	3,4	80,2
Aug.	77,7	70,3	97,5	77,2	95,2	100,5	4,0	125,7
Sept.	133,2	113,3	154,2	161,1	155,0	173,2	4,2	260,0
Okt.	220,7	195,0	266,2	251,7	264,6	286,0	8,0	386,6
Nov.	446,1	400,5	549,3	508,3	545,2	579,5	11,3	741,6
Dez.	685,1	611,6	807,0	1038,9	832,9	89,2	16,5	1161,1
1923								
Jan.	1120	1034	1366	1612	1393	1453	38	1682
Febr.	2643	2408	3183	4071	3282	3436	58	4164
März	2854	2627	3315	5529	3562	3695	113	4323

Durchschnittl. Teuerungszahlen in 71 Gemeinden.

(Die durchschnittlichen Teuerungszahlen geben den Betrag in % an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen aufzuwenden war; die im Text angegebene Indexziffer gibt das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die gleichen Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenen Aufwandes an.)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	Februar 1923	März 1923		Februar 1923	März 1923
Berlin . . .	223 858	239 934	Schwerin . .	195 528	217 868
Hamburg . .	250 058	241 929	Oldenburg . .	224 926	238 422
Köln	240 577	274 285	Worms	222 292	252 386
Leipzig . . .	208 476	225 579	Heilbronn . .	188 347	224 484
München . . .	215 730	244 810	Göttingen . .	207 321	223 076
Dresden . . .	216 699	233 216	Eisenach . . .	200 773	225 227
Bräslau . . .	209 672	209 911	Stolp i. P. . .	191 242	202 977
Essen	230 874	266 002	Weimar	196 395	226 483
Frankf. a. M.	234 854	262 744	Waldenburg . .	198 177	210 988
Nürnberg . .	224 767	239 966	Herford . . .	215 932	237 142
Stuttgart . .	211 638	246 448	Bautzen . . .	190 794	216 886
Chemnitz . .	269 059	235 312	Weißenfels . .	196 574	207 202
Dortmund . .	219 772	242 233	Gießen	212 442	240 183
Magdeburg . .	207 556	218 137	Schweinfurt . .	193 638	235 644
Königsb.i.Pr.	228 810	237 111	Lüneburg . . .	211 911	213 191
Bremen . . .	227 073	236 497	Eberswalde . .	205 044	213 254
Stettin . . .	209 810	218 861	Amberg	185 938	257 500
Mannheim . .	226 558	260 743	Fulda	220 997	225 494
Kiel	225 009	233 586	Staubing . . .	193 799	221 689
Augsburg . .	200 650	246 042	Annaberg . . .	209 117	229 871
Aachen . . .	271 574	315 143	Reichenbach .	177 993	193 818
Biaunschwng	200 173	223 326	Zweibrücken .	237 753	252 159
Karlsruhe . .	239 606	253 654	Auerbach . . .	223 852	231 584
Erfurt	208 173	231 898	Lahr	168 676	225 457
Crefeld . . .	243 835	231 060	Senftenberg .	204 616	223 032
Libeck	225 248	223 885	Rastenburg . .	195 862	193 528
Hagen i. W. .	242 821	274 129	Neustettin . .	194 348	213 606
Lüdwigshaf.	234 563	267 290	Selb	204 828	242 987
Darmstadt . .	210 859	259 503	Demmin	188 667	203 739
Gera	204 854	227 498	Marienwerd . .	173 945	215 733
Gleiwitz . . .	213 051	215 745	Neustrelitz . .	218 118	222 651
Frankf. a. O.	202 225	208 457	Sebnitz	209 753	225 971
Dessau	193 262	212 705	Grimma	217 427	227 907
Coblenz . . .	245 862	273 558	Friedrichsh. .	203 026	251 356
Sölingen . . .	259 726	278 084	Blumenthal (Han.)	225 522	234 400
Halberstadt .	195 742	214 223	Reichsdurchschnitt	217 255	237 032

1) Berichtigte Zahl.

Die Kleinhandelspreise im März 1923.

Die Preissenkung auf dem Lebensmittelmarkt, die in der dritten Februarwoche ihren Anfang genommen und für einzelne Lebensmittel bereits eine Verbilligung von 10—40 vH der in der Vorwoche gezahlten Preise gebracht hatte, hat in der Zeit vom 21. Februar bis 21. März weitere Fortschritte gemacht. Hauptsächlich sind die Preise für Nahrungsmittel, ausländisches Fett, Fleisch und Fisch weiter zurückgegangen. Reis und Hülsenfrüchte haben sich um etwa 20 vH, Margarine, ausländisches Schweineschmalz und Speck um 15 vH, Rindfleisch durchweg um 10 vH, Schweinefleisch um 15 vH und

mehr, Schellfisch sogar um 30 vH verbilligt. Auch die Kartoffelpreise sind in etwa der Hälfte aller Städte zurückgegangen. Diesem für die allgemeine Lebenshaltung eine fühlbare Erleichterung bedeutenden Preisabbau stehen auch Preiserhöhungen einiger Lebensmittel gegenüber. So ist das amtlich verteilte Roggenbrot um 15 vH im Preis heraufgesetzt worden (während das markenfreie Brot sich um 20 vH verbilligen konnte), der Zuckerpreis ist um 50—90 vH, die Butter um 20 vH gestiegen. Auch Eier und Milch sind vielfach wieder teurer geworden.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten

a) am 21. März 1923.

b) am 21. Februar 1923.

Lebensmittel (Preis für 1 kg in Mark)	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Frankfurt a. M.	Stuttgart	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Aachen	Karlsruhe	Magdeburg	Augsburg	Essen	Chemnitz	Dortmund	Lübeck	Hannover
Roggenbrot, { amtlich Pr. (a) freier Pr. (b)	473,7	452,7	500,0	435,0	500,0	480,0	408,6*	482,0	457,0	445,0*	428,7*	447,4*	480,0*	445,7*	452,6*	385,0*	394,7	
	421,1	452,7	390,0	370,0	500,0	400,0	345,5*	482,0	355,0	380,0*	476,7*	415,8*	340,0	417,1*	426,3*	385,0*	368,4*	389,2*
Weizenmehl, inl., { amtlich (a) freier Preis (b)	1296,3	1333,0	1400,0	894,7	1250,0*	1500,0	1300,0	1300,0	1600,0*	1200,0*	1220,0	726,0*	1200,0	1500,0*	1300,0	1235,0	1071,4	1133,3
	1481,5	1917,0	1100,0	947,4	1500,0*	1666,7	1400,0*	1500,0	1600,0*	1100,0	1220,0	1020,0*	1366,0	1700,0*	1300,0	1400,0	1416,7*	1466,7
Roggenmehl, amtlich (a)	380	440	400	500	500	370	370	1700	2000	2006	1900	1500	1600	1830	1700	1700	1800	1596
Preis (b)	380	440	380	500	500	350	414	1700	2000	2006	1900	1500	1600	1830	1700	1700	1800	1596
Weizenmehl, inl., (a)	1560	1280	1700	1600	1300	1780	1850	1700	2000	2006	1900	1500	1600	1830	1700	1700	1800	1596
freier Preis (b)	2000	1800	2100	2400	1658	2228	2200	2400	1900	2588	2200	1800	2200	2300	2000	2200	2000	2333
Graupen, grobe (a) (b)	1760	1400	2200	1800	1628	1876	2100	1600	2200	2273	2400	1700	2400	2160	2000	1950	1500	1800
	1600	2000	2100	2200	1780	1960	2400	2400	2400	2542	2400	1934	3000	2430	1810	1900	2000	2575
Haferdocken (lose oder offen) (a) (b)	1800	1500	2080	2000	1672	1900	2100	1800	1800	2495	2000	1775	2400	2380	1960	2000	1400	1746
	2080	2000	2000	2400	2078	1760	2200	2400	2200	2980	2000	1900	3000	2400	1800	2400	2200	2638
Reis, Vollreis (mittlerer Güte) (a) (b)	2000	1760	2100	2250	1804	2144	2150	2200	2200	2812	2400	2167	2400	2325	2100	2200	1700	1862
	2400	2000	3000	2600	2036	2352	2600	3000	3000	3457	2800	2250	3200	2367	2400	2300	2010	2625
Erbsen, gelbe (ungeschält) (a) (b)	2000	2000	2540	2000	1920	2028	1900	1800	2600	2781	2300	1633	2200	2350	1960	2400	1600	1789
	2400	2200	2300	2300	1972	2008	2000	1600	2200	3185	2200	1800	2400	2500	1800	2510	2000	2088
Speisebohnen, weiße (ungesch.) (a) (b)	1900	2000	2000	1800	1622	1746	1800	1800	1800	2575	2000	1650	2000	2125	1800	2160	1600	1747
	2000	2200	1860	2100	1734	1880	2000	2000	1800	3038	2000	1800	2200	2150	1600	2300	2000	2249
Kartoffeln, ab Lad. (a) (b)	80,0	130,0	130,0	120,0	60,0	123,0	100,0	120,0	120,0	300,0	92,0	110,0	140,0	120,0	140,0	120,0	180,0	138,0
	170,0	180,0	100,0	120,0	70,0	114,0	80,0	110,0	40,0	400,0	48,0	100,0	60,0	155,0	100,0	160,0	161,0	113,0
Spinat (a) (b)				1600	1338	1800	1900				1500	650	1500		2000	2000	1400	
				1600	2000	1440			1000		1250	700			1300			
Mohrrüben (gelbe Rüben) (a) (b)	220	220	270	200	148	160	220	340	200	338	180	140	400	260	240	260	160	156
	150	300	220	160	166	160	150	200	160	328	140	100	240	280	160	120	160	86
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knoch.) (a) (b)	8000	7300	6460	7200	5846	7484	7000	6000	7200	9557	8000	6800	7200	8011	8000	8600	5600	7341
	7200	8700	6840	7600	6184	7740	7371	7200	8000	10571	7800	7900	6800	9467	9200	9600	8000	7856
Schweinefleisch (Bauchfl., frisch) (a) (b)	8000	7700	7280	7800	6862	9172	7010	6800	7200	11697	6600	7600	6810	8800	8800	8800	6800	7376
	8800	8300	8320	9000	8058	9200	7057	9200	8800	13022	9600	8000	9000	9400	10100	10000	8000	8706
Kalbfleisch (Vordfl., Rippen, Hals) (a) (b)	7200	6500	5500	8000	6248	6740	6400	3200	7200	9588	8000	6267	6800		8000	7600	2800	6614
	6800	7400	5720	7000	6272	7260	6943	6000	6800	11052	7200	7000	7800	8133	8000	8400	4000	6682
Hammelf. (Brust, Hals, Dünung) (a) (b)	7600	8500	9200	8000	6906	7750	6238	7200	7200	10642	7600	7610	6400		8800	8400	6010	6786
	7600	10200	8000	8000	6876	8334	6828	7400		11025	7600	7900		9600	5600	8400	8000	7146
Speck (fett, geräuch. inländ.) (a) (b)	12800	10500	12000	16000	11622	15000	14400	11000	14000	12275	14500	10600	20000		12000	11500	12000	10492
	13200	13300	13000	18000	14612	14666	14000	13000	11200	13913	16000	11234	16000	12500	12000	13400	14000	12877
Butter (inländ., mittlere Sorte) (a) (b)	15200	16400	14800	18000	14600	16400	14000	12000	16800	17516	16200	15200	13000	18267	18000	16000	14800	14900
	12800	14800	13600	14400	12014	15100	12000	10000	16800	16572	15500	10934	12800	17500	11800	15600	13600	13280
Margarine (mittl. Sorte) (a) (b)	6000	6200	7100	6000	5266	6280	6600	6000	5900	6100	6200	5867	7000	6300	5600	5800	6000	5900
	7000	6800	8300	7200	6142	6680	7000	7000	6000	7236	7000	6658	9000	6425	7000	6000	6000	6688
Schweineschmalz (ausländ.) (a) (b)	7200	7700	8000	8000	7824	7250	7600	7800	8200	8705	8400	7200	8000	7667	8400	7400	8000	7680
	8000	8300	9800	10100	8940	8400	9000	10000	9000	11424	8800	8200	12000	8267	9600	8000	7600	8000
Schellfische mit Kopf, frisch (a) (b)	2200	2500	2400	1600		1500	2400			8007		2200	1800	2200		1800		2667
	3000	3500	4200	2500		3400	3400			3600		3200	3000	3600	4000	2700		3667
Zucker (gestoßen, Haushaltszuck.) (a) (b)	1720	1300	2100	2600	1100	1550	2740	1400	1620	2807	1640	1200	2300		2450	1400	2000	2058
	1200	860	1440	1450	1086	1530	1400	900	920	1504	1620	954	1300	975	1300	1160	1800	1183
Eier, Stück (a) (b)	340	340	220	360	283	400	310	275	430	480	400	310	250	420	400	390	320	318
	340	330	180	350	255	410	320	250	420	471	410	310	160	390	400	330	300	315
Vollmilch, Liter (a) b) Zuget. f. Kind. a) im freien Handel (b)	740			490			680	550	600	960	630			1000		860	720	
	720			490		720	360	480	600	684	630			880		700	640	
	740	840	600		681			550		960		620	600		480	960	720	660
	720	756	548	490	681			480		750		620	548		450	700	610	652

* Ortsüblich. Grau-, Misch- od. Schwarzbrot.

Großhandelspreise Ende März 1923.

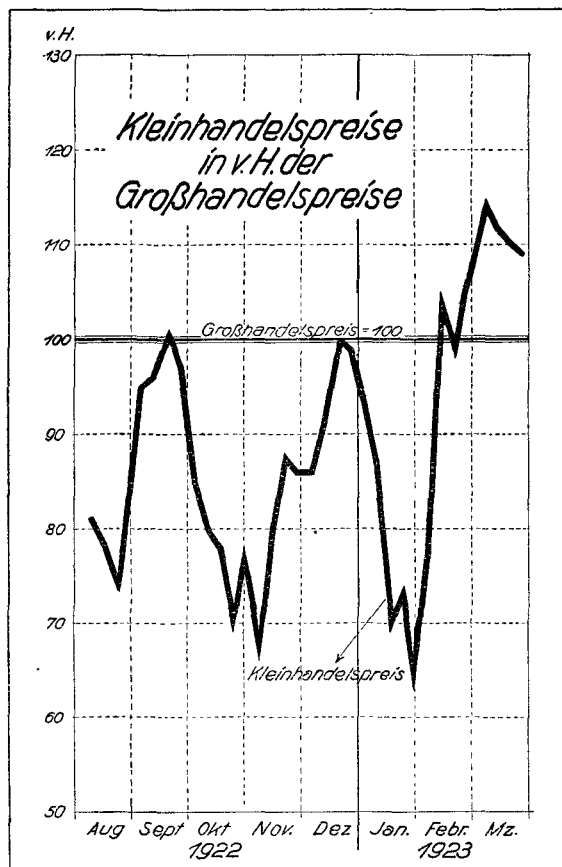
Die Großhandelspreise haben sich Ende März nach ihrer zum Teil noch über die Mitte des Monats hinausgehenden Senkung mit den Devisenkursen auf eine Ruhelage eingestellt, in der sie verhältnismäßig geringe, im wesentlichen durch Nachfrage und Angebot bedingte Tagesschwankungen aufweisen. So liegen die Getreidepreise Ende des Monats wieder etwas höher, ebenso die Notierungen von Butter und Schmalz sowie mit den Viehpreisen die Preise für Rind- und Schweinefleisch. Die inländischen Großhandelspreise der Kolonialwaren Kakao, Tee, Pfeffer gaben dagegen weiter merklich nach. Eben- sowenig einheitlich gestaltete sich die Preislage der Industrierohstoffe, von denen Rindshäute, Sohl- und Vacheleder, ferner Baumwolle und von den Metallen Blei, Zinn und Aluminium gegen den Stand vom 15. des Monats geringe Senkungen aufweisen, denen leichte Steigerungen der Textilhalbwaren (Garne und Gewebe) sowie der Metalle Kupfer und Zink gegenüberstehen. Im ganzen überwiegen die Preissteigerungen, so daß die auf den 24. März berechnete Stichtagindexziffer der Großhandelspreise mit dem 4827fachen der Friedenspreise gegenüber dem Stand vom 15. März (4750fach) eine leichte Hebung des Preisspiegels um 1,6 vH anzeigt.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	Monatsdurchschnitte		Stichtage		
	Jan. 1923	Febr. 1923	5. März 1923	15. März 1923	24. März 1923
1. Getreide und Kart.	2085,5	3813,9	3014,2	2532,4	2631,1
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	2642,3	4810,2	4965,8	4492,0	4749,7
3. Kolonialw., Hopfen	4593,3	7580,5	5794,3	5501,8	5147,4
4. Häute und Leder	5130,5	7547,8	5499,1	5158,7	5030,0
5. Textilien	5319,6	11078,8	9018,1	8291,4	8444,5
6. Metalle u. Petrol.	4051,0	7385,3	6354,9	5989,2	6033,9
7. Kohlen und Eisen	2831,1	7287,5	7987,4	7987,4	7987,4
Lebensmittel (18) . .	2389,9	4308,4	3662,0	3195,3	3299,4
Industrie-stoffe 20) . .	3522,9	7971,0	7845,6	7656,7	7683,5
Inlandswaren (16) . .	2390,1	4942,4	4725,4	4376,4	4477,1
Einfuhrwaren (22) . .	4753,3	8796,4	7092,7	6617,9	6377,5
Gesamtindex (38) . .	2784,8	5584,7	5119,9	4750,0	4827,2

Mit der Senkung und der anschließenden Stabilisierung der Devisenkurse kam eine Periode der Warenwirtschaft zum Abschluß, die als Verkaufskonjunktur zu bezeichnen ist. Denn bei der inflatorischen Preissteigerung treibt die Tatsache, daß billig kauft, wer sofort kauft, dazu, die dauernd schwindende Kaufkraft der Papiermarken jeweils auf dem höchstmöglichen Niveau zu realisieren. Dieser durch die fortschreitende Markentwertung erzwungenen, im übrigen aber ungesunden Käuferpolitik wird mit einsetzender Stabilisierung der Boden entzogen.

Denn die Preise haben bei ihrer Umkehr aus der inflatorischen Steigerung zur Stabilisierung die für den ungehemmten Warenverkehr erforderliche Fühlung mit den Einkommen nicht wiedergewonnen, weil diejenigen Einkommen, die den Preisen nachhinkten, mehr oder weniger auf dem im Augenblick der Umkehr erreichten Niveau verharren. Da im übrigen zusätzliche Kaufkraft infolge der Stabilisierung der Devisen sowohl aus dem Inlande wie aus dem Ausland augenblicklich nicht



mehr in gleichem Grade wie bei fortschreitender Geldentwertung auf den Markt tritt, kann sich der Warenverkehr ungehemmt nur für die Waren des notwendigen Lebensbedarfs, nicht aber auch für die übrigen Warengruppen fortsetzen, so daß diese in ihrer Preislage die Fühlung mit dem Gesamtniveau der Einkommen suchen müssen. Dieser Zwang hat im März die Preisbewegung verschiedener Warengruppen beeinflußt. Die Indexziffern der Berliner Lebensmittelpreise im Klein- und Großhandel zeigen nicht nur, daß die Kleinhandelspreise seit dem 7. März mehr nachgegeben haben als die Großhandelspreise der gleichen Waren, sondern daß

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin. Januar, Februar und März 1923. (1913 = 1.)

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913	1	1	1	1	137
31. Jan. 1923	7600,8	3290,4	0,66	0,28	63
7. Febr. "	7674,9	4432,7	0,88	0,51	77
14. " "	6440,0	4967,7	1,15	0,87	105
21. " "	6219,2	4540,8	1,13	0,84	98
28. " "	5943,8	4667,5	1,10	0,85	105
7. März "	5479,7	4594,7	1,11	0,91	115
14. " "	5228,1	4264,6	1,06	0,87	112
21. " "	5145,3	4115,0	1,04	0,83	110
28. " "	5071,6	4074,7	1,03	0,80	109

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin¹⁾ am 5., 15. und 24. März 1923.

Ware	Handelsbedingung	Menge	Marz 1923		
			5.	15.	24.
			in 1000 Mk		
Dollar			22,77	20,88	20,92
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					
Weizen, n. ark.	Börsenpreis	50 kg	44,75	38,50	40,00
Roggen, märk.	"	"	40,75	36,00	38,00
Hafer	"	"	33,50	26,50	29,50
Gerste (Sommer-)	"	"	24,50	28,50	30,50
Roggenmehl	"	"	62,50	52,50	50,00
Weizenmehl	"	"	66,25	58,25	58,00
Bohnen, weiße	Großhandelspr.	1/2 kg	0,99	0,97	0,93
Speiseerbsen	"	"	1,18	0,93	0,93
Linzen	"	"	1,40	1,34	1,34
Kartoffeln, weiße	Börsenpreis	50 kg	3,00	2,40	1,80
Mais, ohne Herkunftsang.	"	"	45,00	38,50	38,50
Lupinen, blau	"	"	65,00	55,00	45,00
Rapskuchen	"	"	29,50	26,50	23,00
Trockenschnitzel	"	"	15,00	13,25	11,50
Vollw. Zuckerschnitzel	"	"	26,00	21,00	17,50
Wicken	"	"	78,00	65,00	60,00
Kartoffelflocken	"	"	21,50	19,00	17,00
Roggenstroh, drahtgepr.	"	"	18,00	14,00	14,00
Roggenlangstrohgebünd.	"	"	18,50	14,00	14,00
Wiesenheu, ges. u trocken	"	"	19,50	14,50	14,00
Rindvieh, Lebendgew.	Großhandelspr.	100 kg	—	266,67	306,67
Schweine	"	"	—	510,00	523,33
Rindfleisch	"	"	—	510,00	585,00
Schweinefleisch	"	"	—	480,00	680,00
Butter, Ia Qualität	"	1/2 kg	5,50	5,50	6,00
Schmalz, Pure Lard in Kisten	Großhandelspr.	"	4,18	3,88	3,89
Speck, gesalzen, fett	"	"	3,85	3,51	3,48
Margarine	"	"	3,90	2,70	2,50
Marmelade	"	"	1,24	1,24	1,25
Kunsthonig	"	"	0,69	0,87	0,90
Gerstengraupen	"	"	0,95	0,78	0,77
Haferflocken	"	"	0,98	0,80	0,78
Maisgrieß	"	"	0,67	0,74	0,74
Makkaroni	"	"	1,84	1,76	1,75
Burmarsis	"	"	0,99	0,91	1,83
Kaffee, superior	"	"	7,71	7,80	8,03
Röstgerste	"	"	0,84	0,73	0,73
2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren)					
Rindshäute	Großhandl. spr.	0,5 kg	3,08	3,14	3,20
Sohle und Vacheleder	"	1 kg	23,00	21,00	20,00
Rindboxleder	"	1 □ Fuß	4,67	4,29	4,28
Rindboxschuhe	"	1 Paar	56,00	53,00	53,00
Boxcaifschuhe	"	"	68,00	66,00	66,00
Baumwolle, amer. fully middl. g. col.	Börsenpreis	1 kg	17,25	15,95	15,46
Baumwollgarn Nr 20	Preis ab Fabrik	"	19,74	20,82	—
Baumwollgew. 88 cm 13/18 a 20/20	"	1 m	3,14	1,96	—
Wolle, Crossbred B	"	1 kg	45,54	41,40	41,40
Ilanf, ital. Roh-	Großhandl. spr.	"	5,51 ²⁾	5,46 ²⁾	5,33 ²⁾
Schwingflachs, II. Qual.	Börsenpreis	"	—	7,60	7,45
Hemdentuch	Großhandl. spr.	1 m	2,86	2,55	2,40
Cheviot	"	"	12,50	10,75	9,75
Baumwollflanell	"	"	3,05	2,80	3,00
Maccohemd	1 Stck.	"	14,00	10,00	9,25
Oberhemd	"	"	24,50	23,90	23,90
Kleid, reinw Cheviot	"	"	41,50	41,50	39,00
Herrenanzug	"	"	125,00	125,00	124,00
Gießereirohisen III.	ab Werk	1000 kg	645,30	643,30	643,30
Hämattit	"	"	678,30	678,30	678,30
Stabeisen	"	"	1043,00	1043,00	1043,00
Walzdraht	"	"	1112,00	1112,00	1112,00
Grobbleche	"	"	1176,00	1176,00	1176,00
Schrott, Kern-	Großhandl. spr.	"	—	393,40	—
Maschinengußbruch	"	"	—	—	—
Elektrolytkupfer	Börsenpreis	100 kg	878,70	795,00	818,70
Kupferbleche	Großhandl. spr.	"	1410,00	1420,00	1380,00
Kupferschalen	"	"	1530,00	1500,00	1500,00
Hüttenweichblei	Börsenpreis	"	315,00	280,00	277,50
Messingbleche	Großhandl. spr.	1 kg	13,70	13,30	12,60
Messingrohre, ohne Naht	"	"	16,50	15,50	13,00
Zink, Orig.-Hüttenroh-	Börsenpreis	"	3,86	3,43	3,50
Aluminium 98/99%, Blöcke, Barren	"	"	9,39	9,35	9,30
Aluminiumbleche	Großhandl. spr.	"	14,50	13,10	13,70
Gold	"	1 g	15,34	13,63	13,70
Silber	"	1 kg	440,00	399,00	391,50
Platin	"	1 g	66,50	61,75	63,25
Stein- (Fettförderkohle)	ab Zeche	1000 kg	123,36	123,36	123,36
kohlen Magernukohle	"	"	186,93	186,93	186,93
Braun- Förderkohle	"	"	22,45	22,35	22,35
kohlen Briketts	"	"	78,70	78,70	78,70
Großkoks I. Kl.	"	"	180,22	180,22	180,22

¹⁾ Soweit nicht in der Anmerkung ein anderer Ort genannt ist. — ²⁾ Wochenendnachtspreise. — ³⁾ Infolge Ruhrbesetzung keine Notierung. — ⁴⁾ Preise der Butter-Notierungs-Kommission. — ⁵⁾ Frankfurt a. M. — ⁶⁾ Augsburg, Großhandelspreis ab Fabrik. — ⁷⁾ Bremen. — ⁸⁾ Leipzig; freih. eibender Preis, Bradford Wollmarkt. — ⁹⁾ Dusseldorf. — ¹⁰⁾ Rhein-Westfal. Kohlsyndikat. — ¹¹⁾ Rhein-Westfal. Braunkohlsyndikat. — ¹²⁾ Preis im freien Verkehr.

auch beide Preisstadien gegenüber dem Dollarkurse zurückgegangen sind. Denn am 7. März überschritten die Kleinhandelspreise ihre jeweiligen Wiederbeschaffungspreise im Durchschnitt der berücksichtigten 12 Waren um 15 vH und am 28. März um 9 vH. Gleichzeitig senkte sich das Goldniveau der Kleinhandelspreise (1913 = 1) von 0,91 auf 0,80 und dasjenige der Großhandelspreise von 1,11 auf 1,03. Ebenso sind in der Konfektion und auf dem Schuhwarenmarkte Nachlässe der Preisnotierungen eingetreten, die von den Sonderangeboten des Einzelhandels noch übertroffen werden.

Bewegung der internationalen (Förder-)Kohlenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
	Rhein-westf. Fettförderkohle Mk je Tonne	North-humberland Unscreened sh. £ je longton	Tout venant 30/33 gras Frs. je Tonne	Tout venant 35% Industr. Frs. je Tonne	Fairmont Steam Run of mine \$ je sh. ton
1913/14	12,00	10/11	20,50	.	1,18
1923 Januar	32 622	22/—	75	95	3,50
Februar	107 657	25/2	79	100	2,68
März 11.—17.	123 356	28/9	82	104*	2,45*
Preise in Papiermark¹⁾ je Tonne					
1913/14	12,00	10,97	16,61	.	5,46
1923 Januar	32 622	90 054	87 633	100 271	69 373
Februar	107 657	161 869	135 304	150 031	82 357
März 11.—17.	123 356	138 597	105 260	114 356*	56 333*
Preise in (Dollar-) Goldmark²⁾ je Tonne					
1923 Januar	10,04	21,17	21,04	24,19	16,21
Februar	17,56	24,40	19,49	22,68	12,39
März 11.—17.	24,95	27,89	21,21	23,18*	11,34*

¹⁾ Vorläufige Angabe. — ²⁾ Umgerechnet nach Berliner Devisennotierungen. — ³⁾ Umgerechnet nach New Yorker Devisennotierungen.

Die anhaltende Störung der deutschen Arbeit durch den Einbruch der Franzosen und Belgier hat zu einer Versteifung der internationalen Kohlen- und Eisenmärkte geführt, die sich in den zum Teil beträchtlichen Preiserhöhungen für Kohle und Eisen in England, Frankreich und Belgien auswirkt. Den gleichen Einflüssen konnten sich die Vereinigten Staaten von Amerika nicht entziehen, und zwar wurde hier der Preis für Gießereirohisen von 29,76 \$ je longton im Februar auf 31,76 \$ Mitte März erhöht. Das Ausmaß der Erhöhungen tritt besonders in den auf Goldmark umgerechneten

Bewegung der internationalen Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
	Gieß.-Rohisen III Mk je Tonne	Gieß.-Rohisen III £ je longton	Gieß.-Rohisen III Frs. je Tonne	Gieß.-Rohisen III Frs. je Tonne	Gieß.-Rohisen Phil. 2 \$ je longton
1914 Juli	69,50	2/11/3	82	65,50	14,75
1923 Jan.	263 550	4/14/3	265	300	29,76
Febr.	716 457	5/8/9	378	455	29,76
März 11.—17.	645 300	6/7/6	475	600	31,76
Preise in Papiermark¹⁾ je Tonne					
1914 Juli	69,50	51,44	65,42	53,06	60,94
1923 Jan.	263 550	395 754	309 637	316 644	526 232
Febr.	716 457	699 578	647 404	682 641	817 431
März 11.—17.	645 300	614 649	609 739	659 748	652 005
Preise in (Dollar-) Goldmark²⁾ je Tonne					
1923 Jan.	81,06	90,68	74,34	76,44	122,98
Febr.	116,93	105,46	93,32	103,24	122,98
März 11.—17.	130,54	123,73	122,89	133,69	131,25

¹⁾ Umgerechnet nach Berliner Devisennotierungen. — ²⁾ Umgerechnet nach New Yorker Devisennotierungen.

Preisen hervor, die beweisen, daß die Heraufsetzungen der Kohlen- und Eisenpreise unbeeinflusst von Geldentwertungsbewegungen durch die infolge des gewaltsamen Eingriffes in die deutsche Erzeugung eingetretene Augenblickskonjunktur bedingt sind. Nur in Deutschland wurden die Kohlen- und Eisenpreise durch die Devisensenkung schnell auf ein Goldniveau gehoben, das den Stand der Friedenspreise um nahezu 100 vH überschreitet und, mit Ausnahme des englischen Kohlen- und des belgischen Eisenpreises, auch über die entsprechenden europäischen Preise hinausgeht. Diese Entwicklung führte dazu, daß die deutschen Eisenpreise bereits Mitte (16.) Februar zunächst von 746 100 *M* auf 742 800 *M* und weiter am 24. Februar auf 645 300 *M* (für Gießereirohisen III) und die Kohlenpreise mit Gültigkeit ab 1. April (für 1 t rhein.-westf. Fettsförderkohle) von 123 356 *M* auf 114 117 *M* oder um 7,5 vH herabgesetzt wurden. Dabei wurde die Kohlensteuer um 25 vH ermäßigt.

Deutsche Kohlenpreise ab Januar 1923.
(Ab Zeche je t in M)

Kohlensorten	Syndikat	Jan. Durchschnitt	Febr. Durchschnitt	März Durchschnitt	April (ab 1.)
Fett Förderk. . . „ Nußk. I/III gew. Großkoks I. Kl. Gießereikoks . .	Rhein.-Westf. Kohlensynd.	32 622	107 657	123 356	114 117
		44 153	145 645	166 888	154 456
Halbfett- Würfel A (Nuß I)	Aachen. Steinkohlensynd.	47 671	157 285	180 217	168 491
		49 623	163 725	187 597	175 871
Waschwürfel I	Sächs. Steinkohlensynd.	52 392	168 011	191 942	178 301
Flamm-Stückkohlen Stückkohlen (Flammkohl.).	Niederschl. Steink.-Synd.	50 839	126 308	141 520	128 602
		41 362	108 713	122 140	111 040
Briketts	Oberschl. Steink.-Synd.	36 030	103 263	116 000	106 862
		18 823	68 580	78 700	70 460
Förderkohlen	Rhein. Braunkohlensynd.	8 827	25 469	29 206	24 587
Briketts i. Hausbr. u. gr. Ind. form	Mitteld. Braunkohlensynd.	24 764	70 953	81 520	69 027
	Ostelb. Braunkohlensynd.				

Die Preise der künstlichen Düngemittel, die Mitte Februar und Anfang März Höchstziffern erreichten, haben im März zum Teil, so für Superphosphat und Stickstoff, Rückgänge zu verzeichnen, die indes lediglich die Gipfelwerte um ein geringes senkten, ohne den Stand des Vormonats zu unterschreiten. Die Indexziffer der künstlichen Düngemittel weist daher im März in allen Gruppen noch Steigerungen gegenüber dem Vormonat auf; und zwar am stärksten bei Phosphaten (um 39,8 vH), am schwächsten bei Stickstoffdüngemitteln (um 14,3 vH). Die Gesamtindexziffer der künstlichen Düngemittel hat sich von dem 3699fachen des Friedensstandes im Februar

Indexziffern zur Preisbewegung der künstl. Düngemittel
(1913 = 1).

Monat	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer
Januar 1923	853,1	2308,1	1516,3	1250,4
Februar "	2790,6	4835,7	4946,5	3698,7
März "	3453,2	6758,8	5654,6	4557,3

auf das 4557fache oder um 23,2 vH im März gehoben und sich damit dem allgemeinen Preisniveau (4827fach am 24. März) erheblich genähert.

Die Chemikalienpreise haben sich von dem 3358fachen des Friedensstandes im Januar auf das 7575fache im Februar oder um 125,6 vH gehoben. Damit überschreiten sie sowohl das Niveau der Großhandelsindexziffer (5585fach) als auch dasjenige des Dollarkurses (6650fach), um sich der durchschnittlichen Preislage der Industrierohstoffe (7971fach) zu nähern. Nach dem Dollarkurse ergibt sich ein Goldniveau der Chemikalienpreise im Februar von 114.

Indexziffern zur Preisbewegung der Chemikalien.
(1913 = 1.)

Monat	Indexziffer der Chemikalienpreise	Maßziffer des Dollars	Großhandels-Indexziffer	Indexziffer der Industrierohstoffe
Dezember 1922	1893,9	1807,8	1474,9	2060,7
Januar 1923	3358,9	4281,9	2784,9	3522,9
Februar "	7574,9	6650,9	5684,7	7971,0

Baustoffpreise und Baukosten Februar/März.

Die Baustoffpreise zeigen im Februar und März die durch die Zeit der Rohbauausführung bedingte Saisonbewegung, die darin zum Ausdruck kommt, daß die Gruppe der Rohbaustoffe (Steine, Kalk, Gips und Zement) bis Anfang März in ihrer Preislage erheblich schneller gestiegen ist als die Gruppe der Bauhölzer; und zwar wurde das Preisniveau der Rohbaustoffe von dem 2626fachen des Friedensstandes im Januar auf das 6649fache oder um 152 vH emporgetrieben, während die Bauhölzer gleichzeitig von dem 3394fachen auf das 6117fache oder um 80 vH anzogen. Mit dieser Bewegung hat auch die Indexziffer der Gruppe Steine, Kalk, Gips und Zement das Preisniveau der Bauhölzer, das sie im Januar noch nicht erreichte, überschritten. Am 10. März sind die Rohbaustoffpreise weiter auf das 8570fache oder gegen den Februardurchschnitt um 28,9 vH, die Bauhölzer dagegen nur um 1,9 vH auf das 6232fache gestiegen. Auch die Bewegung bis zum 20. März bewahrte noch saisonartigen Charakter, da die Gruppe der Steine, Kalk, Gips und Zement auf dem am 10. März erreichten Niveau verharrt, wegen die Gruppe der Bauhölzer sowie diejenige der verschiedenen Baustoffe unter dem Drucke der Devisen- und allgemeinen Preissenkung der Rohstoffe leicht nachgaben. Die Gesamtindexziffer der Baustoffe ist von dem 7861fachen am 10. März auf das 7782fache oder um 1 vH zurückgegangen.

Indexziffern der Baustoffpreise und Baukosten
(Juli 1914 = 1).

Monate	Baustoffe				Baukosten für 1 cbm umb. Raumes		
	Steine, Kalk, Gips, Zement (9)	Bauholz (8)	Ver-schiedene (4)	Gesamt-index (19)	Fabrik-bauten	Woh-nungs-bauten	Gesamt-Index
Dezbr. 1922	1594,3	2937,5	2182,8	2107,4	1833,3	2017,5	1971,5
Januar 1923	2625,8	3394,1	3146,5	2939,6	2802,1	2796,5	2797,9
Februar "	6649,1	6117,1	8902,0	6722,1	4416,7	4190,2	4246,8
10. März "	8570,1	6232,7	9199,5	7860,9	—	—	—
20. " "	8570,1	6025,5	9111,2	7782,0	—	—	—

Die Baukosten für großstädtische Bauten (Berlin) sind von dem 2798fachen im Januar auf das 4247-fache im Februar oder um 51,8 vH gestiegen. In der gleichen Zeit hat sich das Niveau der ländlichen Baukosten um 56 vH von dem 2487fachen auf das 3880fache ihres Friedensstandes gehoben, und bleibt damit, wie in den Vormonaten, unter dem Niveau der städtischen Baukosten. Nach dem Stande vom Februar kostete die Erstellung einer städtischen Wohnung von 300 cbm umbauten

Raumes in einem bürgerlichen Mietshause 24,8 Mill. M und diejenige eines Kleinwohnhauses von 350 cbm Wohnraum 25,2 Mill. M.

Indexziffern der ländlichen Baukosten. (Juli 1914 = 1.)

Monate	Indexziffern für 1 cbm umb. Raumes		
	Wirtschaftsgebäude	Wohngebäude	Gesamindex
Dezember 1922 . . .	1780,1	1684,2	1748,1
Januar 1923	2519,4	2421,1	2486,6
Februar „	3977,3	3684,2	3879,6

Großhandelspreise im Ausland.

Die ausländischen Warenmärkte verzeichnen unter dem Einfluß der durch die Ruhrblockade hervorgerufenen Kohlenkrise im Februar überwiegend steigende Preise namentlich der Industriestoffe, während die Lebensmittelpreise im allgemeinen, mit teilweise geringer Neigung zum Nachgeben, ihren Normalstand behaupten.

In England gaben die Lebensmittelpreise mit Ausnahme derjenigen von Zucker, Lein- und Mais durchweg nach. Von den Rohstoffen erfuhren infolge der verstärkten Ansprüche des Kontinents an den englischen Exportmarkt Kohlen und Koks außerordentliche Erhöhungen. Beste Admiralitätskohle, deren Exportpreis von Januar auf

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten					
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	1923		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923			
			Februar £ s. d.	16. März £ s. d.			Febr. Fr.	16. März Fr.			Februar	19. März		
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.														
Weizen	London	480 lbs	31 8 ¹ / ₄	41 2	40 0	Paris	100 kg	28,62	90,75	92,38	N. Y. red wint. cls. 60 lbs	104,02	130,88	152,00
Weizenmehl	„	280 „	28 0	39 3	39 0	„	100 „	35,12	115,13	119,75	„ spring pat. \$ 196	7,45	6,38	6,30
Roggen	„	—	—	—	—	„	100 „	19,50	71,31	73,00	„ Nr. 2 cls. 56	66,00	100,00	93,75
Gerste	„ engl.	400 „	27 3 ¹ / ₂	33 1	30 8	„	100 „	20,81	64,50	66,17	„ Braug. „ 48	63,96	79,67	81,00
Hafer	„	312 „	18 0 ³ / ₄	27 6	27 2	„	100 „	23,00	68,38	68,75	„ Nr. 3, weiß „ 32	44,33	55,00	54,50
Mais	„ La Plata	480 „	24 3	36 11 ¹ / ₂	37 6	„	100 „	20,50	62,60	63,88	„ Nr. 2, gelb „ 56	70,63	91,50	91,50
Kartoffeln	„ engl.	2240 „	78 3	72 3	65 0	Le Havre	100 „	9,50	25,33	20,00	„ \$ 220,5	2,21	3,67	4,50
Rindfleisch	„ l. Qual.	8 „	4 7 ¹ / ₄	8 6 ¹ / ₄	6 8	Paris l. Qual.	1 „	1,84	4,81	5,50	„ l. Qual. „ 112	19,33	16,42	18,00
Hammelfl.	„ „	8 „	6 2	9 10	10 2	„ „	1 „	2,70	10,34	10,10	„ „	—	—	—
Schweinefl.	„ „	8 „	4 9	7 11 ¹ / ₄	7 6	„ „	1 „	1,96	7,69	8,15	Ch'cago l. Qual. \$ 112	22,35	25,00	25,00
Schmalz	„ amer.	112 „	57 0 ⁹ / ₁₆	64 2 ⁵ / ₈	72 0	„ amer.	100 „	132,00	—	—	N. Y. Mid. W. cls. 1	11,17	11,67	12,55
Talg	„ Hammel-	112 „	34 11 ¹ / ₄	43 2 ¹ / ₄	44 9	„ einh.	100 „	270,69	315,00	315,00	„ Molkekei- „ 1	6,75	8,50	9,00
Butter	„ dän. Molkekei-	112 „	121 0	209 9	213 0	„ Molkekei-	1 „	3,29 ³	12,31	12,25	„ „	32,30	49,25	47,00
Leinsaat	„ La Plata	2240 „	49 8 7 ¹ / ₂	17 18 1 ¹ / ₂	18 0 0	Marseille, Bombay	100 „	—	158,50	161,00	„ „	—	—	—
Leinöl	„ roh	2240 „	24 13 6	41 0 0	41 0 0	„ Industr.	100 „	62,00	341,25	365,00	„ roh „ 7	50,15	100,00	104,00
Raps	„ Torla	2240 „	48 10 4 ¹ / ₂	17 14 4 ¹ / ₂	19 0 0	Paris	100 „	—	170,00	185,00	„ raff. „ 7	66,58	85,00	81,50
Rübol	„ raff.	2240 „	30 0 0	46 7 6	47 0 0	„	100 „	72,25	328,75	350,00	„ „	—	—	—
Zucker	„ Br. W. J. krist.	112 „	16 1 ¹ / ₂	50 0	54 9	„ weiß	100 „	33,37	273,31	306,00	„ centrif. „ 1	3,52	6,32	7,34
Kaffee	„ Santos	112 „	57 6 ¹ / ₂	74 3	75 6	„ Santos	50 „	56,50	280,00	—	„ Santos „ 1	10,89	15,67	15,25
Tee	„ Ceylon	1 „	8 ³ / ₄	1 5 ¹ / ₂	1 6 ³ / ₄	„ Ceylon	1 „	2,02 ³	12,50	13,00	„ Formosa „ 1	24,83	23,00	23,00
Kakao	„ „	112 „	59 0	75 0	75 0	„ Venezuela	50 „	—	201,88	209,00	„ Jamaica „ 1	—	9,00	9,07
Alkohol	„ „	—	—	—	—	„ Bordeaux, Langued. 1 hl	1 „	40,66	560,00	550,00	„ 190 prl \$ 7	2,49	4,74	4,74
Tabak	„ Virginia	1 „	11 ³ / ₄	1 9	1 9	„ „	—	—	—	—	„ L'ville, Burl. med. cls. 1	13,20	24,00	24,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.														
Häute	London, Ochsenh.	1 „	11 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	456,50	—	Chicago Nr. 1 pa cts 1	17,88	20,00	20,00
Leder	„ geg. Sohlen.	1 „	1 11 ¹ / ₂	3 6	3 6	„ „	—	—	—	—	„ N. Y. geg. Sohlen. „ 1	28,21	32,17	32,50
Baumwolle	„ ful. mid. amer.	1 „	7,01	15,92	16,77	Le Havre, gew.	50 „	78,50	570,75	604,00	„ Middl. Upl. „ 1	12,88	28,70	30,75
Wolle	„ Mer i. Schw.	1 „	1 0 ¹ / ₂	2 0	2 3	„ Buen. Air. fin.	100 „	195,00 ³	981,25	—	„ Boston, Oh. u. P. fl. „ 1	23,60	56,67	58,00
Seide	„ Japan	1 „	16 0	37 6	39 6	Lyon, Greg. Co.	1 „	49,45 ³	307,38	357,50	„ N. Y. Japan „ 1	3,70	8,62	9,05
Jute	„ l. Qual.	2240 „	25 2 0	32 11 3	32 15 0	Lille, Chine	100 „	74,85 ³	190,00	190,00	„ cts 1	6,69	8,50	8,50
Hanf	„ Manila	2240 „	31 3 6	35 13 3	35 15 0	„ Manila	100 „	—	285,00	290,00	„ „ 1	9,28	14,33	15,25
Flachs	„ Riga	2240 „	33 3 9	83 7 6	84 0 0	„ weiß, l. Qu.	1 „	—	17,00	20,00	„ N. Z. „ 1	—	7,25	7,25
Kautschuk	„ Para	1 „	3 8 ⁹ / ₁₆	1 5 ¹ / ₂	1 4 ¹ / ₂	Paris, Para	1 „	7,85	12,73	11,70	„ river fine \$ 1	0,74	0,34	0,33
Eisen	„ Clev. 3	2240 „	59 1 ¹ / ₂	108 9	127 6	Paris, P. L. 3	1000 „	82,00	377,50	475,00	„ Glöß. Roh. Ph. \$ 2240 „	16,53	29,76	31,14
Kupfer	„ Elektrol.	2240 „	73 4 8 ⁹ / ₁₆	74 8 1 ¹ / ₂	82 12 6	„ Barron	100 „	156,00	589,63	664,75	„ Elektrol. cls 1	15,56	15,50	17,00
Zink	„ G. O. B.	2240 „	22 18 11 ¹ / ₂	35 4 8 ¹ / ₄	38 1 3	„ extra rein	100 „	63,75	309,50	334,00	„ „ 1	5,77	7,55	8,10
Zinn	„ Barren	2240 „	201 15 0	189 12 6	232 0 0	„ Banca	100 „	392,00	1542,25	1834,00	„ „ 1	30,00	41,50	47,98
Blei	„ Roh-	2240 „	20 2 6	29 7 9 ³ / ₄	30 0 0	„ m. ord.	100 „	55,00	243,13	285,00	„ „ 1	3,90	8,30	8,75
Kohle	„ S. Yorksh.	2240 „	12 0 ⁹ / ₁₆	21 3	21 6	„ Förderk.	1000 „	21,00	82,00	—	„ Fairm. \$ 2000 „	1,18	—	—
Petroleum	„ wasserw.	8 „	9 ³ / ₈	1 2	1 2	„ weiss	1 hl	26,50	97,75	97,75	„ raff. cts 6,5	12,30	15,00	15,00
Salpeter	„ „	2240 „	11 17 4 ³ / ₄	13 15 0	13 15 0	„ „	100 kg	26,75	96,81	99,00	„ „ 1	2,39	2,53	2,60

¹⁾ Durchschnittspreis 1913.

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100).

Warengruppen	England Statist			Frankreich Stat. Gén.			Schweden Komm. Koll.			Schweiz Dr. Lorenz			Ver. Staaten Dun's Review		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	Jan.	Feb.	Feb.	Jan.	Feb.	Feb.	Jan.	Feb.	Feb.	Jan.	Feb.	Feb.	Jan.	Feb.	Feb.
Pflanzliche Nahrungsmittel . . .	138*)	134	168	322	332	288	147	148	179	164	161	176	136	143	129
Tierische Nahrungsmittel . . .	177	178	173	388	420	303	159	168	164				134	126	133
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	167	188	138	412	508	318	158	159	199	159*	178	162	180	190	169
Metalle	192	141	117	346	398	242	137	137	137				138	142	122
Kohle	173	161	172	538	553	345	164	178	156	194	204	177	—	—	—
Textilien	—	—	—	—	—	—	98	98	102				192	194	190	188	191	154
Häute und Leder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bekleidung	161	163	166	366	398	301	153	153	172	164	161	176	—	—	—
Lebensmittel	148	150	149	404	439	311	150	155	160	180*	193	173	—	—	—
Industriestoffe	153	155	156	387	422	306	163	165	179	175	181	172	154	158	140
Alle Waren	153	155	156	387	422	306	163	165	179	175	181	172	154	158	140

*) Berichtigte Zahl.

Februar von 29/6 sh auf 32/3 sh gestiegen war, wurde am 16. März mit 36/3 sh notiert. Förderkohle Northumberland, im Durchschnitt Januar 22/0 sh, im Februar 25/2 sh, war am 12. März auf 28/9 sh gestiegen. Die Kokspreise erreichten mit der wachsenden Nachfrage Frankreichs und Deutschlands bei verhältnismäßiger Materialknappheit einen ungewöhnlichen Hochstand. Im Februar war bei einem Inlandspreis von 27/6 sh für Gießereikoks der Exportpreis von 47/6 sh auf 75/0 sh und Mitte März weiterhin auf 80/0 sh pro Tonne gestiegen; dementsprechend hatte sich auch der Inlandspreis auf 33/9 sh erhöht. Unter dem Einfluß der Brennstoffpreissteigerung und der verstärkten kontinentalen Nachfrage wurden auch die Eisenpreise in zu-

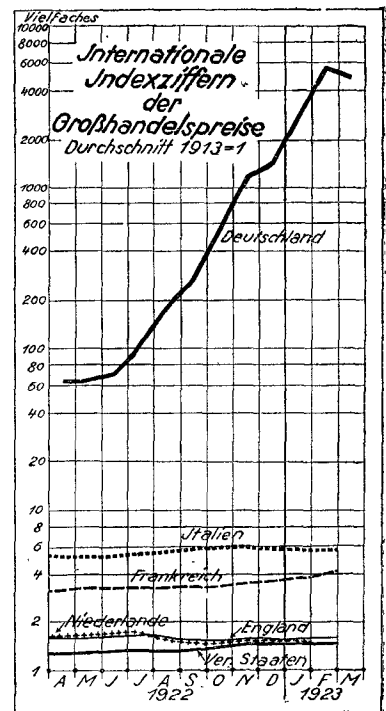
nehmendem Maße erhöht. Gießereiroheisen, Cleveland Nr. 3, stieg von 108/9 sh im Durchschnitt Februar auf 118/9 am 2. März und stand am 16. März auf 127/6 sh. Von den anderen Metallen stiegen im Vormonat Kupfer, Zinn und Blei um 4—6 vH. Demgegenüber hatten die Gruppen der übrigen Rohstoffe nur unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Eine nennenswerte Erhöhung erfuhr Kautschuk, dessen Preis sich um 14 vH des Vormonatsstandes hob.

In Frankreich hat sich infolge der mit der Kohlenkrise immer weiter um sich greifenden Geschäftsunsicherheit und unter dem Einfluß der mehr und mehr zutage tretenden Inflationwirtschaft die Preissteigerung auch auf dem Lebensmittelmarkt in verschärftem Maße fortgesetzt. Die Ge-

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921		1922				1923	
		Febr.	Febr.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	14	41	287	566	1151	1475	2785	5585
	Frankf. Ztg. 6)	—	46	291	432	945	1674	2054	7159
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. 1)	160	141	153	154	156	156	156	156
"	Fed. Res. B. 1)	157	146	164	165	164	164	166	166
"	Bradstreet 2)	129	126	136	145	150	149	149	151
"	Dun's Rev. 3)	151	140	145	151	153	154	154	158
England	Board of Tr. 1)	225	162	154	155	157	155	157	158
"	Statist 3)	215	156	151	153	154	152	153	155
"	Economist 3)	192	158	156	158	159	158	161	164
"	Times 3)	211	156	156	159	161	159	160	162
Frankreich	Stat. Gén. 3)	377	306	329	337	352	362	387	422
Belgien	Mln. d. l'Ind. et du Trav. 5)	—	356	364	385	408	407	434	—
Italien	Bachi 3)	613	563	582	601	596	580	575	582
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	204	179	174	172	174	172	170	—
Schweiz	Lorenz 2)	222	172	165	171	172	175	175	181
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	197	162	153	156	158	158	159	—
Dänemark	Finanstid. 2)	280	182	176	180	182	181	192	199
Schweden	Handelstidn. 4)	250	166	158	155	154	155	156	158
"	Komm. Koll. 1)	256	179	170	169	163	163	163	165
Norwegen	Ök. Rev. 3)	319	253	225	221	221	220	220	224
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt 2)	—	1552	1059	1017	999	1003	1019	1028
Polen**)	Amlich 3)	—	634	1524	2013	2756	3464	5519	—
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	2135	2272	2531	2558	2564	2630	—	—
Kanada	Dep. of Lab. 4)	199	169	163	162	164	165	165	166
Japan	Bank v. Jap. 1)	195	201	193	191	188	183	184	—
China (Shangh.)	Finanzminist. 3)	142	150	139	140	143	149	153	—
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	191	186	181	174	176	173	177	—
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 1)	201	154	165	167	170	168	—	—

1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Monatsanfang. — 7) Berichtigte Zahl. — *) 1913 = 1. — **) 1. Jan. 1914 = 1.



samtgruppe der Nahrungsmittel erfuhr von Januar auf Februar eine Preiserhöhung um 8,5 vH, woran hauptsächlich die Gruppe Zucker und koloniale Lebensmittel mit einer Preissteigerung um 23,5 vH beteiligt war. Mineralien und Metalle, deren Niveau vom Dezember auf Januar bereits erheblich angezogen hatte, erfuhren im Verlaufe des Berichtsmontats eine weitere Preissteigerung um 15 vH. Die verhängnisvollen Folgen des Brennstoffmangels, namentlich des Versagens der Kokszufuhr, sind in der Preisentwicklung auf dem Kohlen- und Eisenmarkte deutlich erkennbar. Von der französischen Zentralstelle für Koksversorgung (Société des Cokes de Hauts Fourneaux) wurde der Preis für Hochofenkoks von 150 Fr. ab 15. Februar bei 40—50prozentiger Belieferung auf 198 Fr. ab 1. März bei nur 20-prozentiger Belieferung festgesetzt und der Preis für darüber hinausgehende Verbrauchsmengen von 200 Fr. auf 310 Fr. erhöht. Für Förderkohle wurde auch Anfang März an einem Preise von 82 Fr. je Tonne, dem jedoch eine nur nominelle Bedeutung zukommt, festgehalten. In der Schwerindustrie setzten sich die Folgen der Brennstoffkrisis in verschärftem Maße durch. Der Preis für Gießereirohisen stieg innerhalb des Februar von 265 Fr. auf 475 Fr. je Tonne; darüber hinaus ist im März keine Erhöhung eingetreten; die Notierungen haben jedoch in Anbetracht der geringen Umsätze kaum praktische Bedeutung. Innerhalb der Textilrohstoffe, deren Niveau sich um 3,6 vH hob, waren mit nennenswerten Preissteigerungen besonders Wolle, Seide und Baumwolle vertreten.

Auch auf dem belgischen Kohlen- und Eisenmarkte übte die Kohlennot eine deutlich erkennbare Rückwirkung aus. So erhöhte sich der Preis für Förderkohle, der im Durchschnitt Januar 95 Fr. je Tonne betragen hatte, auf 104 Fr. im Februar, der Preis für Gießereirohisen von 300 Fr. im Januar auf 340 Fr. zu Anfang Februar.

In Schweden wurde die Wirtschaftskonjunktur ebenfalls durch die Schwierigkeiten der Kohlenversorgung und die damit verbundene Preissteigerung auf dem englischen Kohlenmarkte beeinträchtigt, was in der Preissteigerung wichtiger Exportwaren erkennbar ist. Die Preislage für Brennstoffe weist von Januar auf Februar eine Steigerung um 14 Punkte, für Kohlen allein um 27 Punkte auf. Innerhalb der Industrieerzeugnisse erhöhte sich das Niveau der Gruppe Papierstoffe und -waren um 2 Punkte, der Textilrohstoffe um 14 Punkte; bei den chemisch-technischen Erzeugnissen ist der Preis für Soda um 43 Punkte gestiegen. Lebensmittel zeigten demgegenüber vorwiegend Neigung zum Nachgeben; namentlich die Vieh- und Fleischpreise gingen in merklichem Grade zurück.

In den Vereinigten Staaten von Amerika erfuhren die Lebensmittelpreise, mit Ausnahme von Rindfleisch und Zucker, die Preiserhöhungen um 13 vH bzw. 20 vH zu verzeichnen hatten, leichte Senkungen. Von den Industriestoffen hielten sich Textilien auf der Höhe des Vormontats. Die Preise für Nichteisenmetalle stiegen ausnahmslos um 4 vH bis 7 vH; Kohle gab um 19 vH im Preise nach.

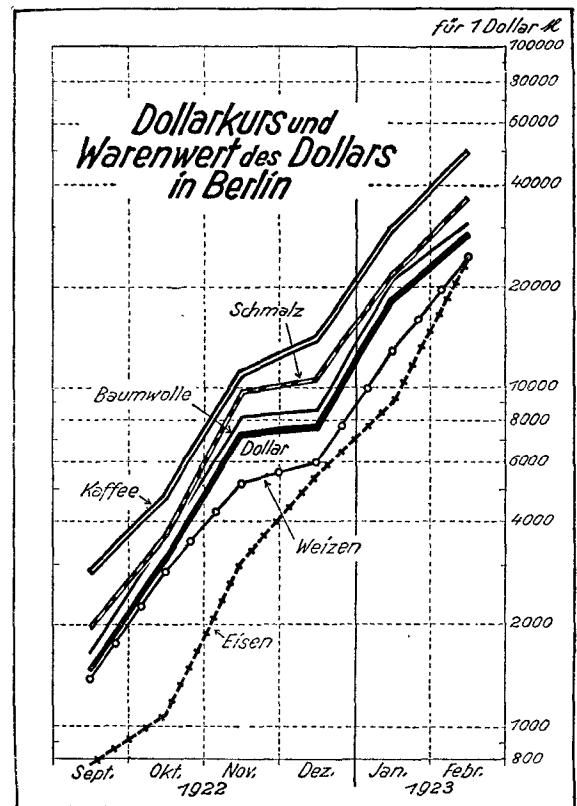
Großhandelspreise im In- und Ausland.

(1000 Papiermark je 100 kg).

Waren	Durchschn. Februar 1923				Mitte März 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen .	116,1	123,6	155,4	134,3	79,5	90,0	118,6	114,1
Weizenmehl .	167,4	202,0	197,2	200,4	120,3	150,4	153,7	147,9
Gerste .	97,8	119,3	110,5	102,9	61,8	82,7	84,9	77,6
Hafer . .	85,9	127,1	117,1	105,8	56,9	94,0	88,3	78,2
Mais . . .	113,6	110,9	107,2	100,5	81,7	84,4	82,0	75,7
Rindf. . .	632,5	1174,7	824,2	902,3	580,0	900,5	706,0	739,2
Schweinefleisch	637,5	1434,1	1316,8	1373,9	540,0	1012,6	1046,2	1026,7
Butter . .	1025,0	2699,1	2108,8	3031,3	1150,0	2054,1	1572,5	2254,0
Zucker . .	80,7	643,4	468,1	388,9	163,1	528,0	392,8	340,3
Kaffee . .	1982,3	955,5	959,1	964,6	1645,0	728,1	712,9	712,9
Tee	3500,0	2075,5	2140,9	1415,7	1652,5	1668,8	1058,0	1058,0
Häute . . .	650,0	980,0	781,9	1230,9	766,9	640,5	919,9	919,9
Baumwolle .	1951,1	1916,9	1886,6	1766,4	1583,8	1512,1	1550,7	1414,4
Seide (1 kg)		540,5	526,4	530,5		426,6	458,9	420,3
Eisen (1 t)	716,5	699,6	646,5	817,4	645,3	614,7	609,7	631,6
Kupfer . .	985,2	957,3	1009,9	953,9	796,0	796,7	853,3	776,4
Zink	456,0	453,3	530,1	464,6	344,0	367,0	428,7	370,3
Blei	358,4	378,1	416,4	510,9	235,0	289,2	340,2	391,0
Kohle (1 t)	145,6	136,7	140,4	86,8	166,9	103,7	105,3	

Infolge der Devisensenkung in Deutschland hat sich die Spanne zwischen dem Inlands- und dem Weltmarktpreisniveau seit Ende Februar bedeutend verringert. Diese Entwicklung läßt sich bei einem Vergleich des Preisstandes wichtiger Handelsartikel in Deutschland und den Vereinigten Staaten verfolgen. Stellt man dem Kurswert den Warenwert des Dollars gegenüber¹⁾, wie er sich aus den Preisen

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 19, S. 647.



für die gleiche Gewichtseinheit einer bestimmten Ware in den Vereinigten Staaten und in Deutschland (in Dollar und Papiermark) ergibt, so lassen sich nebenstehende Spannungsunterschiede der Preisniveaus errechnen, die die Exportfähigkeit der verschiedenen Waren veranschaulichen. In der vierten Februarwoche hat sonach das Preisniveau für sieben Handelsartikel in Deutschland ohne Ausnahme die Weltmarktparität überschritten. Das gilt nicht nur für die valutarisch bezahlten Einfuhrwaren Schmalz, Baumwolle und Kaffee, sondern insbesondere auch für Inlandsprodukte, von denen Mitte bis Ende Februar Weizen zum erstenmal um 2 vH, Eisen um 12 vH und Kohle sogar um 161 vH über den nordamerikanischen Inlandspreisen gleicher Waren stehen. Im März sind zumeist wieder Rückgänge der Spannungen festzustellen.

Verhältnis zwischen deutschen Inlands- und Weltmarkt-Preisen wichtiger Handelsartikel.

Ver. Staaten = 100.

Zeit	Weizen	Schmalz	Kaffee	Baumwolle	Eisen	Kupfer	Kohle
1922							
Januar	90,1	126,2	191,1	109,4	80,7	102,7	167,3
Juli	95,4	119,3	159,2	111,3	57,8	102,4	86,9
August	91,7	112,5	178,5	114,2	33,5	106,7	24,6
September	94,7	132,8	192,0	111,6	52,1	104,4	71,3
Oktober	89,5	115,2	150,2	114,4	33,6	102,6	51,1
November	72,1	133,9	155,8	111,5	42,5	105,1	56,3
Dezember	78,7	135,1	182,1	110,9	72,8	101,9	130,9
1923							
Januar	70,6	118,9	164,1	114,2	50,0	106,4	63,0
Febr. 1. Woche	63,6	126,3		114,2	41,8	104,4	50,7
2. „	75,3	128,2	178,3	109,8	69,7	102,4	107,3
3. „	97,5	126,4		110,2	111,5	100,1	261,2
4. „	101,6	135,9		109,2	111,1	101,3	218,2
März 1. Woche	72,6	130,1		109,0	93,6	102,6	271,6
2. „	63,4	122,9		112,1	99,6	103,3	
3. „	71,7	121,4		111,0	98,8	101,3	
4. „*)	70,7	119,1		110,0	98,6	104,1	

*) Vorläufige Angaben.

Änderungen des deutschen Buchdruckertarifs.

Mit Wirkung vom 1. März 1923 sind die Ortszuschläge zum deutschen Buchdruckertarif durch Einfügung einer neuen Ortsklasse mit einem Zuschlag von 22½ vH und durch zahlreiche Erhöhungen der bisherigen Ortszuschläge u. a. für Breslau, Hannover, Nürnberg, Magdeburg und Halle a. S. von 20 auf 22½ vH, für Braunschweig und Zwickau von 17½ auf 20 vH und für Erfurt von 15 auf 20 vH neu festgesetzt worden. Infolge der eingetretenen Änderungen mußte die Zahl der Berichtsstädte von 15 auf 21 erhöht werden, um den Ausfall einzelner Ortsklassen zu vermeiden. Neu aufgenommen sind Breslau für die 22½prozentige, Göttingen und Meißen für die 17½prozentige, Aschersleben und Arnstadt i. Th. für die 12½prozentige und Sagan i. Schl. für die 10prozentige Ortsklasse.

Neben der Änderung der Ortszuschläge sind auch die für jede Ortsklasse einheitlich festgesetzten Tarifföhne zunächst für die Zeit vom 4. bis einschließlich 16. März neu vereinbart worden. Der tarifmäßige Mindestwochenlohn eines verheirateten Handsetzers von mehr als 24 Jahren (Lohnklasse C) betrug danach in der höchsten Ortsklasse (mit einem Zuschlag von 25 vH) 71 250 M. Dieser Spitzenlohn, der als Grundlage der Berechnung für die übrigen Lohnsätze gilt, ist unverändert bis zum 6. April 1923 verlängert worden.

In den 21 Berichtsstädten betrug der gewogene Durchschnittswochenlohn im März nach der Übersicht 69 288 M oder das 2086fache für verheiratete Handsetzer und 61 647 M oder das 2552fache der Vorkriegslöhne für verheiratete Hilfsarbeiter von mehr als 24 Jahren.

Vom Durchschnitt Februar bis zum Durchschnitt März liegt eine Steigerung der Tarifföhne um 62 vH für Handsetzer und um 63 vH für Hilfsarbeiter vor. Die Spannung zwischen den Tarifföhnen der Hand-

setzer und der Hilfsarbeiter ist im März auf 12 vH zurückgegangen, gegen 13 vH im Vormonat und 37 vH im Jahre 1913.

Tarifmäßige Wochenlöhne der voll- (über 24) jährigen Buchdrucker im März 1923.

Orte ¹⁾	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Steigerung seit 1913 (= 1) für verheiratete	
	Ledige M	Verheiratete M	Ledige M	Verheiratete M	Handsetzer	Hilfsarbeiter
Berlin	66 822	69 606	59 457	61 936	2 026	2 291
Hamburg ²⁾ . . .	68 705	71 489	61 058	63 538	2 079	2 326
Leipzig	66 822	69 606	59 457	61 936	2 109	2 692
München	66 822	69 606	59 457	61 936	2 109	2 776
Frankfurt a. M.	66 822	69 606	59 457	61 936	2 109	2 539
Breslau	65 485	68 214	58 268	60 697	2 157	3 583
Hannover	65 485	68 214	58 268	60 697	2 157	2 899
Nürnberg	65 485	68 214	58 268	60 697	2 157	2 958
Magdeburg	65 485	68 214	58 268	60 697	2 205	2 676
Halle a. S.	65 485	68 214	58 268	60 697	2 205	3 062
Braunschweig . .	64 149	66 822	57 079	59 458	2 118	2 817
Erfurt	64 149	66 822	57 079	59 458	2 160	2 980
Zwickau	64 149	66 822	57 079	59 458	2 209	2 780
Göttingen	62 812	65 429	55 889	58 219	2 163	3 476
Meißen	62 812	65 429	55 889	58 219	2 266	3 162
Freiberg i. Sa. . .	61 476	64 037	54 700	56 981	2 166	3 095
Detmold	61 476	64 037	54 700	56 981	2 218	3 402
Aschersleben . . .	60 139	62 645	53 511	55 742	2 119	3 073
Arnstadt i. Thür. .	60 139	62 645	53 511	55 742	2 222	3 493
Sagan i. Schl. . . .	58 803	61 253	52 323	54 504	2 173	4 022
Langensalza . . .	57 467	59 861	51 133	53 264	2 123	3 337
Durchschnitt (gewogen)	66 522	69 288	59 185	61 647	2 086	2 552
„ „ Febr. 23	40 992	42 689	36 208	37 717	1 285	1 561
„ „ Jan. „	19 764	20 586	17 112	17 824	620	733
„ „ Okt. 22	4 116	4 281	3 501	3 639	129	151
„ „ Juli „	1 232	1 280	1 049	1 089	39	45
„ „ April „	718	746	596	620	22	26

¹⁾ Infolge Neufestsetzung der Ortszuschläge ab 1. März 1923 sind Breslau für die 22½prozentige, Göttingen und Meißen für die 17½prozentige, Aschersleben und Arnstadt i. Thür. für die 12½prozentige und Sagan i. Schl. für die 10prozentige Ortsklasse neu aufgenommen worden. — ²⁾ Einschl. einer wöchentlichen Sonderzulage von 650 M. bis 3. und von 2600 M. ab 24. März, die für 9 Tage mitgerechnet ist.

GELD / UND FINANZWESEN

Die Entwicklung der Aktiengesellschaften.

Während am 31. Dezember 1913 die Zahl der bestehenden Aktiengesellschaften 5486 und ihr Kapital 17,4 Milliarden \mathcal{M} betrug, ist bis Ende 1921, trotz des Verlustes in den abgetretenen Gebieten, die Anzahl auf 6636 und ihr Kapital auf 49,4 Milliarden \mathcal{M} angewachsen. Zählt man zu diesem Bestande von 1921 die Zahl der Neugründungen und den Kapitalbetrag der Neugründungen und Kapitalerhöhungen

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Akt.-Ges. 1913—1922.

Jahr	Neugründungen			Kapitalerhöhungen		
	Zahl	Nennwert Mill. \mathcal{M}	Kurswert Mill. \mathcal{M}	Zahl	Nennwert Mill. \mathcal{M}	Kurswert Mill. \mathcal{M}
1913	175	216,8	219,0	319	418,5	504,9
1914	119	322,2	333,7	205	551,9	632,7
1915	58	58,0	58,0	93	256,5	269,3
1916	89	113,2	114,3	164	246,5	266,3
1917	111	268,4	279,1	282	716,4	791,0
1918	168	338,5	347,9	413	705,0	860,8
1919	226	585,0	586,9	317	1069,9	1126,3
1920	503	1460,7	1515,8	2008	7808,7	9311,9
1921	1132	4230,8	4339,8	2463	16436,0	20513,8
1922 ¹⁾	3033	14767,9	15339,2	3747	39958,1	62628,2

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

des Jahres 1922 hinzu, so kommt man zu einer (vorläufigen*) Bestandsziffer für Ende 1922 von 9669 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 104,1 Milliarden \mathcal{M} . Somit hat sich die Anzahl der Gesellschaften seit Kriegsausbruch fast verdoppelt, ihr Nominalkapital versechsfacht.

Auf die einzelnen Jahre verteilt sich diese Entwicklung wie folgt (Stand am Jahresende):

Jahr	Zahl	Mill. \mathcal{M}	Jahr	Zahl	Mill. \mathcal{M}
1913	5 486	17 356,9	1918	5 609	19 743,3
1914	5 505	17 836,8	1919	5 345	20 284,4
1915	5 504	18 023,0	1920	5 657	29 026,8
1916	5 529	18 283,7	1921	6 636	49 351,6
1917	5 553	18 902,2	1922 ¹⁾	9 669	104 077,6

¹⁾ Vorläufige Ziffern.

Das Anwachsen der Zahl der Gesellschaften zeigt, daß die Gesellschaftsform der Aktiengesellschaft steigende Verwendung findet, eine Entwicklung, die durch die mit der Geldentwertung zusammenhängende allgemeine Vermögensminderung insofern gefördert wird, als eine Einzelperson nicht mehr in gleichem Grade wie früher über die zur Gründung und Fortführung eines Unternehmens erforderlichen Mittel verfügt. In den letzten beiden Jahren gab auch die Börsentendenz einerseits, das Mittel der mehrstimmigen Vorzugsaktien andererseits, den Anreiz, bestehende Privatunternehmungen in die Aktienform zu überführen, in der die Leitung den alten Inhabern belassen bleiben, ihr Vermögen aber mobilisiert werden kann und gleichzeitig die Möglichkeit, neues Betriebskapital aufzunehmen, erleichtert wird.

Andererseits ist die Steigerung des in den Aktiengesellschaften investierten Kapitals von nomi-

nell 17,4 Milliarden \mathcal{M} auf 104,1 Milliarden \mathcal{M} hauptsächlich auf den „Verwässerungsprozeß“ des Aktienkapitals durch Kapitalerhöhungen bestehender Gesellschaften zurückzuführen. Insbesondere in den beiden letzten Jahren sind fast alle Kapitalerhöhungen in der Weise durchgeführt worden, daß der Ausgabekurs der neuen Aktien in keiner Weise der Marktentwertung angepaßt oder auch nur angenähert worden ist, so daß neben die „Goldmark“-Aktien reine „Papiermark“-Aktien traten und das alte Goldkapital (Sachkapital) sich nunmehr (ohne entsprechende Erweiterung zu finden) auf eine größere Anzahl von Aktien verteilte. Im Durchschnitt sämtlicher Kapitalerhöhungen belief sich der Ausgabekurs auf:

1909 = 116,52 vH	1916 = 108,03 vH
1910 = 122,37 "	1917 = 110,41 "
1911 = 125,57 "	1918 = 122,09 "
1912 = 125,11 "	1919 = 105,32 "
1913 = 120,65 "	1920 = 119,25 "
1914 = 114,62 "	1921 = 124,81 "
1915 = 104,99 "	1922 ¹⁾ = 156,73 "

Erst im Jahre 1922 ist also eine größere Erhöhung des Ausgabekurses erfolgt, die aber in keinem Verhältnis zu der noch stärker gestiegenen Geldentwertung und dem erhöhten Börsenkursniveau steht. Jedoch ist in den letzten Monaten des Jahres 1922 die Überhöhung des Ausgabekurses weit stärker gestiegen. Im Dezember beläuft er sich im Durchschnitt sämtlicher Kapitalerhöhungen auf 220,48 vH und ist somit erstmalig über 200 vH hinausgegangen. Veranlassung zu dieser Erhöhung des Ausgabekurses ist fast ausschließlich die Steigerung des Börsenkursniveaus, die ein wertvolles Bezugsrecht auch bei Verdopplung des Ausgabekurses zuläßt. Dies zeigt sich noch deutlicher, wenn man den durchschnittlichen Ausgabekurs bei Stammaktien allein (ohne Vorzugsaktien) im Jahre 1922 betrachtet. Dieser belief sich im 1. Vierteljahr auf 134,9 vH, im 2. Vierteljahr auf 149,6 vH, im 3. Vierteljahr auf 136,4 vH und im 4. Vierteljahr auf 192,1 vH.

Kapitalvermehrung einerseits, Steigerung des Börsenkursniveaus andererseits, haben dazu geführt, daß auch der Vermögenswert, den die Aktieninhaber in Händen haben, eine gewaltige nominelle Erhöhung erfahren hat. Die nachstehende Berechnung dieses Vermögenswertes geht von der Tatsache aus, daß das durchschnittliche Kursniveau, wie es an Hand von 300 Stammaktien errechnet wird, wohl auf die in den amtlichen Börsenverkehr eingeführten Stammaktien zutrifft, nicht aber auf die Vorzugsaktien (die meist mit 100 vH bewertet werden) und auf die Aktien solcher Gesellschaften, die erst nach Kriegsausbruch gegründet sind und deren Kapital also in Papiermark eingezahlt ist. Um nun zu einer Schätzungsziffer für den privatwirtschaftlichen Vermögenswert des deutschen Aktienkapitals zu gelangen, ist von dem Kapitalbestand der deutschen

^{*}) Weil die Zahl der Auflösungen unberücksichtigt bleibt.

¹⁾ Vorläufige Ziffern.

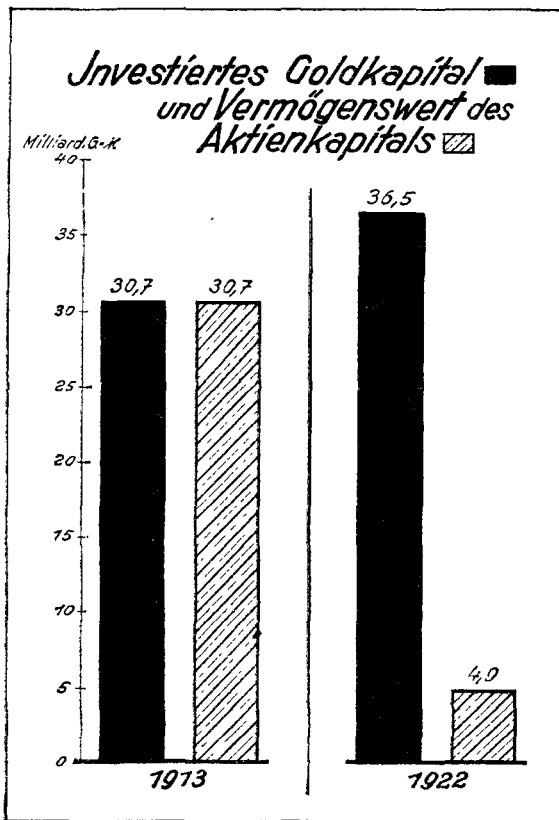
Aktiengesellschaften diejenige Kapitalvermehrung, die auf Neugründungen nach 1913 und auf Ausgabe von Vorzugsaktien in den Jahren 1921 und 1922 beruht, abgezogen. Während letztere Summe mit 100 vH Kurswert eingesetzt ist, wird die Differenz mit dem durchschnittlichen Kursniveau multipliziert. Auf diesem Wege ergeben sich folgende Schätzungsziffern (Milliarden M):

Jahresende	Nominalkapital	Vermögenswert	
		Papiermark	Goldmark ¹⁾
1913	17,4	30,7	30,7
1917	18,9	41,2	20,4
1918	19,7	29,8	12,1
1919	20,3	42,2	5,3
1920	29,0	108,2	7,5
1921	49,4	344,3	9,9
1922	104,1	724,3	4,9

Die Steigerung des Vermögenswertes auf 724,3 Milliarden M bleibt beträchtlich hinter der Geldentwertung zurück. An der inländischen Kaufkraft gemessen ist der Vermögenswert, den die Aktieninhaber bei dem jetzigen Kursstand der Aktien haben, auf weniger als 5 Milliarden M zurückgegangen, d. h. auf den 6. Teil des Vorkriegsvermögens.

Dieser Vermögensverlust, der die Aktieninhaber getroffen hat, ist um so bemerkenswerter, als das in den Aktiengesellschaften investierte Goldkapital, trotz seiner Minderung durch Abnutzung und Minderausnutzung, einen gleich starken Rückgang nicht erfahren hat und als der Kreis der Aktienbesitzer in der Zwischenzeit (durch Neugründungen und Kapitalerhöhungen) den Aktiengesellschaften neues Goldkapital zugeführt hat. Vom Standpunkt des Aktionärs aus errechnet sich das Goldkapital der gesamten Aktiengesellschaften aus dem Vermögenswerte des Jahres 1913 (= 30,7 Milliarden M) zuzüglich der Summe von Neugründungen und Kapitalerhöhungen, deren Betrag nach Maßgabe der inneren Geldentwertung (Großhandelsindexziffer) auf Goldmark umgerechnet ist. Dieses Goldkapital beträgt in Millionen Goldmark:

¹⁾ Mit der Großhandelsindexziffer umgerechnet.



Ende 1913 = 30 721,7	Ende 1918 = 33 271,6
" 1914 = 31 634,4	" 1919 = 33 784,3
" 1915 = 31 855,6	" 1920 = 34 412,8
" 1916 = 32 115,3	" 1921 = 35 808,3
" 1917 = 32 714,1	" 1922 = 36 513,3

Während also von 1914 bis 1922 durch Neugründungen und Kapitalerhöhungen 5,8 Milliarden Goldmark neues Kapital von seiten der Aktionäre eingezahlt wurde, ist gleichwohl Ende 1922 der privatwirtschaftliche Vermögenswert des gesamten Aktienkapitals auf 4,9 Milliarden Goldmark gesunken.

Die Bewertung des französischen Frank.

Der französische Frank hat in seiner internationalen Bewertung in den letzten Wochen Schwankungen durchgemacht, die im engen Zusammenhang mit der politischen Entwicklung stehen. Die Bewertung des Frank stellt sich, ebenso wie die der deutschen Mark, nicht allein nach wirtschaftlichen, sondern in starkem Umfange auch nach politischen Gesichtspunkten ein, eine Entwicklung, die den Frank-Kurs seit Kriegsbeginn beeinflusst hat.

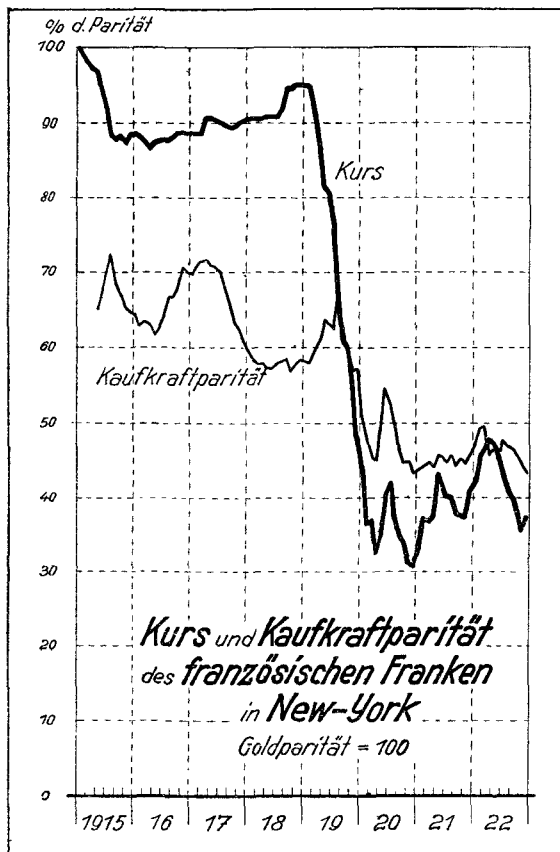
In der Abwärtsbewegung, in die der französische Frank mit Kriegsausbruch eingetreten ist, lassen sich deutlich drei scharf voneinander getrennte Abschnitte unterscheiden. Bis zum Februar 1919 hielt sich der Frank, von kleinen Schwankungen abgesehen, auf einer Basis von etwa 90 vH Goldwert. Vom Februar 1919 bis zum Februar 1920 ging der Frank bis auf 30 vH seines Goldwertes herab. Seitdem hält sich der französische Frank, von stärkeren Schwan-

Durchschnittskurse des franz. Frank in New York (Parität 100 Fr. = 19,30 \$)

Monats- bzw. Jahresdurchschn.	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923
Jan. . . .	19,29	17,09	17,11	17,47	18,33	8,49	6,43	8,16	6,68
Febr. . . .	19,14	17,00	17,10	17,48	18,32	7,03	7,16	8,80	6,14
März	18,91	16,86	17,10	17,46	17,72	7,20	7,05	9,00	6,32
April	18,78	16,71	17,49	17,48	16,64	6,23	7,24	9,22	.
Mai	18,72	16,86	17,47	17,50	15,73	6,80	8,37	9,11	.
Juni	18,24	16,91	17,41	17,50	15,55	7,90	8,06	8,73	.
Juli	17,74	16,92	17,37	17,50	14,80	8,12	7,80	8,24	.
Aug.	17,08	16,92	17,32	17,72	12,82	7,16	7,76	7,97	.
Sept.	16,96	17,05	17,27	18,25	11,75	6,71	7,26	7,66	.
Okt.	17,05	17,11	17,29	18,25	11,60	6,52	7,26	7,37	.
Nov.	16,85	17,11	17,39	18,35	10,63	5,99	7,19	6,98	.
Dez.	17,09	17,10	17,43	18,33	9,31	5,91	7,89	7,24	.
Jahresdurchschn.	17,94	16,97	17,31	17,77	13,73	7,01	7,46	8,21	.

kungen abgesehen, stets auf der Basis von etwa 30 bis 45 vH Goldwert.

Die Frankenkung bei Kriegsausbruch steht in Einklang mit der allgemeinen Entwertung aller europäischen Valuten. Der starke unproduktive Konsum der Kriegsjahre auf der einen Seite, die Abschwächung der Produktionskraft auf der anderen Seite ließ den Einfuhrbedarf der kriegführenden Staaten erheblich anschwellen, so daß die Zahlungsbilanz aller europäischen Wirtschaften gegenüber dem Rohstoffe liefernden Amerika stark passiv wurde. Insbesondere mußte die französische Zahlungsbilanz mit einem um so größeren Einfuhrbedarf arbeiten, als die wichtigsten industriellen Gebiete Frankreichs durch die Kampflinie vom französischen Wirtschaftskörper abgetrennt waren. Dennoch konnte der französische Frank sich auf der verhältnismäßig hohen Basis von 90 vH Gold halten, weil der französische Staat in England, den Vereinigten Staaten von Amerika und anderen alliierten und bei neutralen Ländern in größerem Umfange Kredite zum Ausgleich der passiven Zahlungsbilanz erhielt. Insbesondere mit dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten deckte die amerikanische Regierung durch unbegrenzte Regierungsvorschüsse den Passivsaldo der französischen Zahlungsbilanz.



Der Rückgang des Frank im Jahre 1919 ist die Folge der Tatsache, daß im Februar 1919 die amerikanischen Regierungsvorschüsse eingestellt wurden. Die künstlichen Stützen der französischen Zahlungs-

bilanz fielen fort und der Frank mußte auf seinen natürlichen Wert, der durch die innerfranzösische Warenpreissteigerung gegeben ist, herabsinken.

Die wirtschaftliche Bewertung des französischen Frank ergibt sich aus der Möglichkeit, in welchem Umfange es der französischen Wirtschaft gelingt, die in der Vorkriegszeit übliche Aktivität der Zahlungsbilanz wiederherzustellen. Durch den Krieg hat einerseits die französische Wirtschaft erhebliche Aktivposten ihrer Zahlungsbilanz verloren. Insbesondere ist der wichtige Posten der Zinseinnahmen aus im Ausland angelegten Kapitalien stark vermindert worden, einerseits dadurch, daß in den ersten Kriegsjahren in erheblichem Umfange Auslandswertpapiere an Amerika und an das neutrale Ausland abgegeben worden sind, andererseits dadurch, daß die russischen Wertpapiere notleidend geworden sind. Auf der anderen Seite ist die französische Zahlungsbilanz in starker Weise durch die Zins- und Rückzahlungsverpflichtungen auf die während des Krieges aufgenommenen Auslandskredite und Auslandsanleihen belastet. Damit ist Frankreich, wirtschaftlich betrachtet, nach dem Kriege ein Schuldnerstaat geworden, während es vor dem Kriege zu den ersten Gläubigern gehörte.

Aus seinem Charakter als Schuldnerstaat ist Frankreich die Aufgabe gestellt, einen Überschuß der Handelsbilanz, sei es durch Steigerung der inländischen Erzeugung, sei es durch Minderung des inländischen Verbrauchs, herbeizuführen. Da eine Verbrauchsverminderung, d. h. eine Senkung des Standard of Life mit der Psychologie eines Siegervolkes nicht vereinbar ist, so liegt das Problem, eine aktive Zahlungsbilanz zu erreichen und damit dem französischen Frank-Kurs den inneren Halt zu geben, allein in der Aufgabe der Steigerung der Erzeugung und der gesamten Wirtschaftskraft des Landes.

Dieses Problem hat für die Wirtschaft aber insofern ein politisches Gesicht, als die Steigerung der Erzeugung hauptsächlich aus der Erfüllung des Versailler Vertrages gesucht wird. In der Tat sind die Bestimmungen des Vertrages darauf angelegt, eine Steigerung des französischen Volksreichtums herbeizuführen. Das äußert sich nicht nur darin, daß das Deutsche Reich an die französische Volkswirtschaft das lothringische Eisen und einen Teil der Kolonialrohstoffgebiete abtreten mußte, sondern hauptsächlich auch darin, daß dem französischen Staate und damit der französischen Volkswirtschaft ein Zahlungsanspruch gegenüber dem Deutschen Reiche gegeben ist. Während also Frankreich wirtschaftlich Schuldnerstaat geworden ist, ist es politisch Gläubigernation geworden. Daher ist die französische Zahlungsbilanz daran interessiert, daß die Einnahmen aus den französischen Gläubigerrechten realisiert werden.

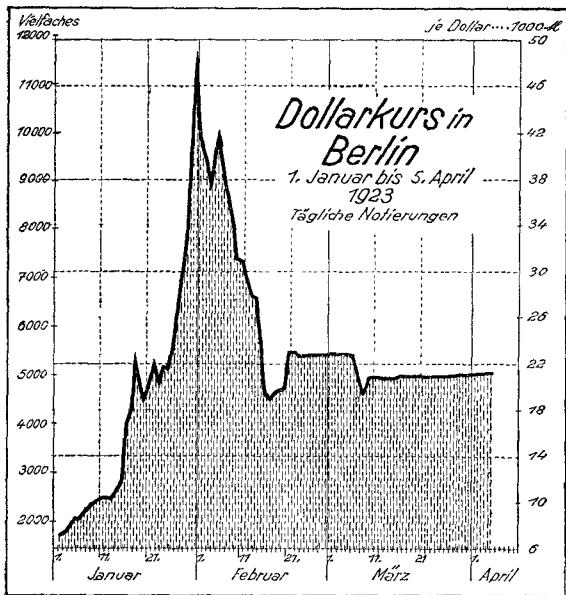
Weil nun die endgültige Aktivierung der französischen Zahlungsbilanz in vollem Umfange von den Zahlungen Deutschlands abhängig ist, so muß der französische Frank in seiner Bewertung alle die Schwankungen mitmachen, die in der Politik und insbesondere in der Aussicht, von Deutschland die erwarteten Zahlungen zu erlangen, eintreten.

Die internationalen Valuten im Februar/März 1923.

In der internationalen valutarischen Lage war im Februar eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Dies beleuchtete auch die Zahl für den durchschnittlichen Goldwert der Valuten, die im Februar nur eine geringfügige Senkung aufwies.

Goldwert der Valuten. (Parität = 100).

Monats-durchschnitt	Europa					Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.	Gewichtszahl			
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57				17,86	100,00
1922 Jahresdschn.	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10	
„ Januar	2,69	62,48	88,61	49,93	93,37	88,83	60,60	
„ April	2,27	66,86	91,96	52,78	93,52	89,82	62,89	
„ Juli	1,37	65,10	92,75	51,83	95,94	90,26	62,47	
„ Okt.	1,80	62,69	92,08	50,37	95,51	89,94	61,31	
„ Dez.	1,55	64,25	94,24	51,52	96,06	90,04	62,22	
1923 Januar	1,39	63,78	93,41	51,05	99,38	90,21	62,19	
„ Februar	1,42	62,82	93,10	50,50	99,47	89,98	61,75	



Devisenkurse in New York 1922/1923 (Monatsdurchschnitte).

auf	Doll. für	Parität	Aug. 1922	Jan. 1923	Febr. 1923	März 1923
Schweiz	100 Fr.	19,30	19,05	18,78	18,79 ¹⁾	18,59
Canada	100 Doll.	100,00	99,78	99,09	98,64	98,05
Schweden	100 Kr.	26,80	26,35	26,87	26,60	26,60
Holland	100 Fl.	40,20	38,87	39,53	39,53	39,49
England	1 £	4,87	4,47	4,66	4,69	4,70
Spanien	100 P.	19,30	15,56	15,67	15,66	15,46
Dänemark	100 Kr.	26,80	21,54	19,78	19,11	19,20
Norwegen	100 Kr.	26,80	17,19	18,67	18,55	18,16
Frankreich	100 fr.	19,30	7,97	6,68	6,14 ¹⁾	6,32
Belgien	100 fr.	19,30	7,53	6,07	5,40	5,47
Italien	100 L.	19,30	4,51	4,91	4,82	4,84
Finnland	100 Fmk.	19,30	2,14	2,49	2,63	2,76
Tschech.-Slowakei	100 Kr.	20,26	2,90	2,85	2,96	2,97
Jugoslawien	100 Din.	19,30	1,19	0,95	0,97	1,03
Rumänien	10000 L.	1930	81,70	52,06	47,91	48,52
Deutschland	10000 M.	2382	9,92	0,73	0,39	0,47
Ungarn	10000 Kr.	2026	5,94	3,98	3,81	2,93
Polen	10000 P.M.	2382	1,37	0,42	0,25	0,24
Österreich	10000 Kr.	2026	0,17	0,14	0,14	0,14

¹⁾ Bericht. Zahl.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Februar 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH d. Parität	
			Stand	Parität=1	Jan.	Febr.
Siam	1 Tikal	1,372	13 653,84	8 685,6	129,08	120,61
Hongkong	1 \$	2,027	14 686,54	7 245,0	110,43	109,68
Litauen	1 Litas	0,42	2 690,70	6 406,4		96,33
Shanghai	1 Tael	2,766	20 014,67	7 236,0	107,57	107,45
New York	1 \$	4,198	27 917,71	6 650,2	100,00	100,00
San Salvador	1 Peso	2,099	13 802,38	6 575,7	98,59	98,88
Stockholm	1 Krone	1,125	7 402,29	6 579,8	100,26	99,24
Amsterdam	1 fl.	1,68739	11 047,08	6 546,8	98,33	98,33
Venezuela	1 Bolivar	0,810	5 275,79	6 513,3	98,45	97,94
Schweiz	1 Frank	0,810	5 251,88	6 483,8	97,33	97,38
Mexiko	1 Peso	2,092	13 593,94	6 498,1	97,31	97,79
Manila	1 Peso	2,099	13 911,88	6 627,9	99,32	99,69
Columbien	1 Peso	4,086	26 385,54	6 457,5	97,34	97,10
Montreal	1 \$	4,198	27 556,62	6 564,2	99,09	98,64
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	17 331,33 ¹⁾	4 128,5	96,43	
Yokohama	1 Yen	2,092	13 377,08	6 394,4	97,86	97,07
Cuba	1 Peso	4,198		6 400,2	95,67	96,41
London	1 £	20,429	130 750,00	6 506,7	96,69	97,40
Alexandria	1 ägypt. £	20,751	135 021,16	6 440,0	96,23	96,39
Singapore	1 \$	2,383	15 346,61	6 520,1	97,93	98,13
Bombay	1 Rupie	1,362	8 880,35	5 783,6	87,09	86,97
Buenos-Aires	1 Pap. Peso	1,782	10 306,46	5 817,3	88,28	87,58
Buenos-Aires	1 Gold Peso	4,050	23 559,90	5 500,8	83,49	83,46
Lima	1 peru. £	20,429	113 367,29	5 473,7	81,14	
Bolivien	1 Bolivian	1,634	5 676,00 ¹⁾	5 395,4	81,18	81,13
Spanien	1 Peseta	0,810	4 370,31	6 405,7	82,21	80,88
Montevideo	1 Peso	4,34	23 460,91	4 701,8	73,81	71,29
Kopenhagen	1 Krone	1,125	5 289,58	4 605,7	69,67	69,22
Christiania	1 Krone	1,125	5 181,48	3 928,7	56,91	59,08
Ecuador	1 Sucre	2,043	8 026,40	1 998,5	46,68	
Costa Rica	1 Colon	1,954	3 905,00 ¹⁾	2 934,6	43,60	44,13
Persien	1 Silberkran	0,810	2 377,00	2 114,5	34,61	31,81
Paris	1 Franc	0,810	1 712,71	2 313,5	35,42	35,46
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	3 151,04	1 852,2	31,44	27,99
Brüssel	1 Franc	0,810	1 500,31	2 215,6	35,76	33,96
Valparaiso	1 Peso	1,532	3 394,26	2 154,7	32,08	32,40
Guatemala	1 Peso	0,226	486,97	1 651,1	25,45	24,95
Italien	1 Lire	0,810	1 340,63	825,65	97,06	14,09
Prag	1 Krone	0,85062	825,65	781,23	902,8	12,90
Helsinki	1 finn. M.	0,810	781,23	17 840,08	966,7	13,91
Konstantinopel	1 £ ty	18,455	17 840,08	33 027,55	407,7	6,33
Athen	100 Drachmen	81,000	33 027,55	270,25	338,6	4,91
Belgrad	1 Dinar	0,810	270,25	1 204,46	265,5	4,27
Lissabon	1 Escudo	4,536	1 204,46	163,09	201,3	3,39
Sofia	1 Leva	0,810	163,09	131,81	162,7	2,697
Rumänien	1 Lei	0,810	131,81	84,96	104,9	1,688
Reval	1 est. Mark	0,810	84,96	114,08	62,81	0,854
Riga	1 lett. Ro	2,16011	114,08	10,30	12,11	0,196
Budapest	1 Krone	0,85062	10,30	100,00	1,000	0,031
Deutschland	100 Mark	100,000	100,00	72,30	0,723	0,0175
Warschau	100 poln. Mark	100,000	72,30	85,062	39,40	0,463
Wien	100 Kronen	85,062	39,40	216,011	22,00	0,102
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	22,00	3,50	0,016	0,0004
Dumrubelnoten	100 Ro	216,011	3,50		0,016	0,0002

¹⁾ Kurs und Maßziffer für Januar 1923.

Werterhöhungen und Wertverminderungen hielten sich ungefähr die Wage. Größere Senkungen hatten außer den unter dem Einfluß des Ruhrproblems stehenden französischen und belgischen Franken nur die ungarische und die portugiesische Valuta, unter den Neutralen die dänische Krone erfahren, das englische Pfund dagegen hatte seine Steigerung fortgesetzt.

Im März zeigen die New-Yorker Notierungen allgemein eine Abschwächung, von der insbesondere Kanada, Schweden und die Schweiz betroffen sind, die ihre Goldparität mit dem Dollar wieder verloren haben. Besonders auffällig ist das Absinken der ungarischen Krone, die noch im Januar mit

0,04 \$ für 100 Kronen notiert wurde und sich am 23. März bis auf 0,02 \$, also auf die Hälfte, entwertet hat. Auch das englische Pfund ist von seinem am 21. Februar erreichten Höchstkurs von 4,72 Dollar wieder auf 4,69 Dollar abgesunken. Im Gegensatz dazu steht die Stabilität der deutschen und polnischen Mark und der österreichischen Krone, sowie hauptsächlich die Werterhöhung der beiden Entente-Franken, die von den Gerüchten über Beilegung des Ruhrkonfliktes günstig beeinflusst wurden.

Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 M	1 £ = 20,43 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Fl. = 1,6874 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Lire = 0,81 M
Dez. 1922	7589,3	34 858	546,1	3030,0	1435,9	380,3
Jan. 1923	17 972,4	83 190	1 168,4	7 086,6	3 367,3	863,7
Febr.	27 917,7	130 750	1 712,7	11 047,1	5 251,9	1 340,6
15. März	20 875,0	98 000	1 279,0	8 842,5	3 886,0	998,0
21. "	20 900,0	98 000	1 389,0	8 245,0	3 860,0	1 012,0
22. "	20 912,5	98 000	1 412,5	8 245,0	3 857,5	1 027,5
23. "	20 900,0	98 000	1 372,5	8 247,5	3 865,0	1 025,0
24. "	20 915,0	98 000	1 360,0	8 250,0	3 863,0	1 015,0
26. "	20 915,0	98 000	1 341,5	8 250,0	3 861,0	1 018,5
27. "	20 905,0	98 000	1 375,0	8 245,0	3 861,0	1 025,0
28. "	20 917,5	98 000	1 380,0	8 247,5	3 865,0	1 032,5
29. "	20 975,0	98 500	1 402,5	8 300,0	3 895,0	1 040,0
31. "	—	—	—	—	—	—
3. April	21 100,0	98 250	1 402,5	8 300,0	3 900,0	1 057,5
4. "	21 132,5	98 150	1 375,0	8 300,0	3 900,0	1 057,5
5. "	21 132,5	98 150	1 365,0	8 300,0	3 875,0	1 050,0

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	100 M = 23,82 cts.	1 £ = 4,86 2/3 \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Dez. 1922	1,37	4,61	7,24	5,03	39,86	18,93
Jan. 1923	0,73	4,66	6,68	4,91	39,53	18,78
Febr.	0,39	4,69	6,14 ³⁾	4,82	39,53	18,79
15. März	0,48	4,69	6,23	4,82	39,47	18,60
21. "	0,48	4,69	6,91	5,00	39,42	18,44
22. "	0,48	4,69	6,67	4,93	39,46	18,51
23. "	0,48	4,69	6,56	4,92	39,48	18,50
24. "	0,48	4,69	6,47	4,90	39,45	18,48
26. "	0,48	4,69	6,67	4,95	39,43	18,47
27. "	0,48	4,69	6,56	4,93	39,43	18,47
28. "	0,48	4,68	6,60	4,95	39,42	18,46
29. "	0,47	4,68	6,63	—	39,38	—
31. "	0,48	4,68	6,65	—	39,35	—
3. April	0,47	4,67	6,56	5,02	39,32	18,46
4. "	0,47	4,67	6,51	5,01	39,30	18,43
5. "	0,48	4,67	6,54	4,99	39,30	18,41

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. — ²⁾ Cable Transf. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bezw. am ...	3% Reichsanleihe in Berlin ¹⁾	4 1/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1922 Dez.	1400	98,64	88,37	76,50	89,1a	102,50
1923 Jan.	2800	98,30	96,00	75,00	87,93	102,25
Febr.	4400	98,14	90,25	74,85	89,06	102,25
9. März	4350	98,20	90,13	73,20	89,75	102,25
19. "	4450	97,86	91,00	74,00	90,50	102,25
28. "	4400	—	91,13	—	90,88	—

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 19. März, 660,00, die 4%ige 1150,00 und die 5%ige 90,00.

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Februar 1923.

Bezeichnung	Februar	Januar	v. 1. 4. 22 b. 28. 2. 23	Voranschlag	
				R.-I.*) 1922	1. Durchsch. 1. 11. Mon.
Millionen M					
A. Besitz- u. Verkehrssteuern	217 678	157 945	623 639	218 633	200 414
Fortdauernde ¹⁾	217 451	157 688	621 784	218 633	200 414
Einkommenst. . .	103 826	94 497	344 717	92 000	84 337
Körperschaftsst. .	745	818	4 863	3 500	3 212
Kapitalertr.-St. . .	271	334	2 183	2 000	1 837
Reichsnotopfer ²⁾ . .	320	335	4 151	4 000	3 674
Besitzsteuer . . .	42	37	160	20	18
Erbschaftsst. . . .	319	288	1 431	700	638
Umsatzsteuer . . .	83 192	43 337	186 651	79 000	72 413
Grundw.-St. . . .	381	253	1 638	900	825
Vermögensst. . . .	13	—	13	—	—
Kapitalverk.-St. . .	14 672	3 655	24 340	8 268	7 579
Kraftfahr.-St. . . .	103	14	320	140	132
Versich.-St.	895	484	1 816	330	308
Rennw.u.Lott.-St.	121	108	821	275	253
Wechselstemp.-St.	1 145	524	2 456	150	143
Stemp.-v. Frachturk.	4	6	101	100	91
Abg. v. Pers.-Verk. . . .	752	1 388	4 222	2 900	2 662
Güt.-Verk.	8 227	7 470	23 907	24 350	22 319
Zuwachsst.	0	2	4	—	—
Stempelabg.	2 423	4 139	17 990	—	—
Einmal. St. (Kriegsabg.) . . .	227	257	1 855	—	—
B. Zölle u. Verbrauchssteuern	73 459	99 559	274 826	177 489	162 701
a) Zölle	26	19	226	34 000	31 163
b) Aufgeld	20 976	19 287	69 427	—	—
Kohlensteuer	26 951	67 182	138 199	120 000	110 000
Tabaksteuer	15 011	10 663	43 424	11 000	10 087
Biersteuer	118	89	817	1 000	913
Weinsteuer	2 450	1 836	7 168	2 100	1 925
Schaumw.-St.	1	1	93	40	36
Mineralwass.-St. . .	1	2	36	60	55
Branntw.-Mon.	7 321	47	13 432	8 500	7 788
Essigs.-Verbr.-Abg. .	123	73	276	47	43
Zuckersteuer	42	42	417	400	360
Salzsteuer	9	7	96	60	55
Zündwarenst.	13	14	132	110	99
Leuchtmittelst. . . .	2	3	60	60	55
Spielkartenst.	1	1	15	10	9
Statist. Geb.	366	194	793	2	2
Süßstoff.Mon.	48	99	215	100	91
C. Ausfuhrabg. . .	46 585	24 420	140 584	25 381	23 265
Im ganzen (A—C)	337 722	231 924	1 039 049	421 503	386 275
Zwangsanleihe	779	4 763	9 361	45 840	42 020

*) Einschl. Nachträge. — ¹⁾ Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ²⁾ Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes.

Ertrag der Tabaksteuer April bis Juni 1922.

(Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke.)

Die Tabaksteuer erbrachte nach Abzug der Steuerermäßigungen im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1922 3768,7 Mill. M gegen 1855 Mill. M im Vorvierteljahr. Von dem Steuerertrag entfallen auf Zigaretten 68 vH (Vorvierteljahr 70), auf Zigarren 29 vH (Vorvierteljahr 25) und auf die übrigen tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse 3,5 vH (Vorvierteljahr 4,5). Die dem Steuerwert der verkauften Steuerzeichen entsprechenden Mengen zeigen gegen das Vorvierteljahr für alle Tabakwaren einen erheblichen Mehrverbrauch. Dieser beträgt bei den Zigarren

628,4 Mill. Stück = 44 vH, bei den Zigaretten 3768,6 Mill. Stück = 68 vH, beim feingeschnittenen Rauchtobak 0,39 Mill. kg = 86 vH und beim Pfeifentobak 4,1 Mill. kg = 47 vH. Die Zunahme des Verbrauchs erklärt sich aus der starken Vorversorgung mit Steuerzeichen aus Anlaß der am 1. Juli 1922 auf Grund des Tabaksteuergesetzes vom 8. April 1922 eingetretenen Erhöhung der Tabaksteuer.

Die Kleinverkaufspreise haben infolge der weiteren Geldentwertung stark angezogen. Die einzelnen Tabakwaren sind daher entsprechend in höhere Steuerklassen abgewandert. Von den Zigaretten entfallen 16 vH der Gesamtmenge (Vorvierteljahr 55) auf den Kleinverkaufspreis von 50 ₤ und 75 vH (Vorvierteljahr 29) auf den Kleinverkaufspreis von über 50 ₤ das Stück. Bei den Zigarren ist für den Kleinverkaufspreis von über 300 ₤ das Stück eine Steigerung von 7,2 vH im Vorvierteljahr auf 36 vH der Gesamtmenge erfolgt, während die Steuerklassen zu einem Kleinverkaufspreise von 150, 200, 250 und 300 ₤ das Stück mit 10, 14, 12 und 13 vH (Vorvierteljahr 21, 19, 10 und 7,5 vH) an dem gesamten Zigarrenverbrauch beteiligt sind. Ein ähnliches Ansteigen der Kleinverkaufspreise haben die übrigen Tabakwaren erfahren. Steuerzeichen für Kautabak sind überhaupt nur für die höchste Steuerklasse verkauft worden.

Ertrag der Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1922.

d. verkauften Tabaksteuerzeichen und Vordrucke für	Steuerwert		Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
	zu den vollen Steuersätzen 1000 ₤	nach Abzug der Steuerermäßigung 1000 ₤	
Zigarren	2 150 286	1 075 143	2 060,6 Mill. Stck.
Zigaretten	2 652 927	2 560 809	9 352,7 „ Stck.
feingeschn. Rauchtobak	48 961	48 961	0,84 „ kg
Pfeifentobak	114 896	76 561	12,8 „ kg
Kautabak	6 769	3 384	67,7 „ Stck.
Schnupftobak	2 802	1 401	0,70 „ kg
Zigarettenhüllen	2 415	2 415	0,24 „ Stck.
Zusammen	4 979 056	3 768 674	

Die Einnahmen der Reichspost im Februar 1923.

Im Februar sind die Gesamteinnahmen der Reichspost trotz der geringeren Anzahl Tage gegenüber Januar in Auswirkung der Mitte Januar in Kraft getretenen Tarifierhöhungen erheblich, und zwar auf 57,3 Milliarden ₤ (um 43,3 vH), gestiegen.

Die stärkste Steigerung gegen den Vormonat weisen die Einnahmen aus den Telegraphengebühren (59,0 vH) auf, die Postgebühren eine solche von 43,4 vH.

Die Einnahmen der Reichspost (in Millionen ₤).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	darunter			
		Post-gebühren	Telegr.-gebühren	Fernspr.*)	Scheck-*) verkehr
1922 Okt.	8077,8	4373,0	1620,2	1649,4	202,2
Nov.	12420,2	7543,7	3040,2	1425,9	207,4
Dez.	20730,1	12704,7	4428,5	1654,2	1362,7
1923 Jan.	39964,9	22500,5	7561,9	7480,7	934,3
Febr.	57276,8	32258,3	12027,0	10153,6	1127,2

*) Nur in den Erträgen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3 Jg. 1923, Nr. 2, S. 61.

Der Postscheckverkehr im Deutschen Reich im Februar 1923.

Ende Februar war die Zahl der Postscheckkonten auf 941 000 oder gegen Ende Januar um 1,4 vH gestiegen.

Die ausgeführten Buchungen beliefen sich auf 36,2 Mill. Stück, von denen 19,9 Mill. Gutschriften und 16,3 Mill. Lastschriften waren.

Postscheckverkehr im Februar 1923.

Jahr und Monat	Konten am Monats-schluß	Buchungen insgesamt	davon	
			Gutschriften	Lastschriften
in Tausend				
1922 Okt.	882	43 255	24 705	18 550
Nov.	898	44 096	25 326	18 770
Dez.	914	43 107	24 087	19 020
1923 Jan.	928	39 726	22 070	17 656
Febr.	941	36 215	19 879	16 336

Die Einnahmen der Reichsbahn im Februar 1923.

Die Einnahmen der Reichsbahn sind im Februar, infolge der Mitte des Monats erfolgten Tarifierhöhungen um das doppelte gegenüber den vorherigen Sätzen, auf fast 400 Milliarden ₤, oder gegen Januar um fast 16 vH gestiegen. Die Einnahmesteigerung bleibt, vor allem wegen der Folgen des Einbruchs in das Ruhrgebiet, hinter der Erhöhung der Tarife zurück. Insbesondere weist der Güterverkehr im Februar nur um knapp 15 vH höhere Erträge als im Januar auf, während aus dem Personen- und Gepäckverkehr um nahezu 54 vH höhere Einnahmen als im Vormonat erzielt wurden.

Der Anteil des Güterverkehrs an den Gesamteinnahmen ist gegenüber Januar auf 88,8 vH zurückgegangen, der des Personen- und Gepäckverkehrs jedoch auf 7,4 vH gestiegen.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden ₤)

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Pers.- u. Gepäck-verkehr	davon aus dem				
			in vH	Güter-verkehr	in vH	son-stige	in vH
1922 Okt.	58,16	3,19	5,5	52,12	89,6	2,85	4,9
Nov.	92,96	4,69	5,1	85,82	92,8	2,45	2,6
Dez.	227,85	11,20	4,9	213,12	93,5	3,53	1,6
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7
Febr.	398,63	29,60	7,4	353,77	88,8	15,26	3,8

Konkurse im März 1923.

Der März hat ein Ansteigen der Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursverfahren — von 17 auf 30 gebracht.

Arten der Konkurse	1922		1923	
	März	Jan.	Febr.	März
Konkurse insgesamt . . .	151	24	17	30
Diese betrafen:				
Natürliche Personen und				
Einzelfirmen	81	11	8	17
Nachlässe	23	4	3	3
Gesellschaften	38	8	6	10
Hiervon G. m. b. H.	27	8	6	8
offene Handelsges.	8	—	—	2
Eingetragene Genossen-schaften	6	1	—	—
Andere Gemeinschuldner	—	—	—	—

Ausweise europäischer Notenbanken im Januar/März 1923.

Banken	Ausweistag 1923	Aktiva						Passiva			Deckung d. Noten-umlauts durch den ges. Metallbestand in vH
		Metallbestand		Auslands-guthaben	Anlagen			Verbindlichkeiten		Noten-umlaut	
		insgesamt	davon Gold		Wechsel und Schecks	Schatz-anweisg. u. Vorsch. zugunsten d. Staats	Lombard u. sonst Darlehen	insgesamt	davon Staats-guthaben		
Deutsche Reichsbank (in Mrd. M.) Diskont: 12% (seit 18. I. 23)	31. Jan.	1,07	1,01	.	697,2	1 669,1	95,3	762,3	157,1	1 984,5	0,05
	7. Feb.	1,07	1,01	.	901,1	1 924,4	122,3	883,9	86,0	2 253,0	0,05
	15. "	1,07	1,01	.	1 345,1	2 301,0	41,5	1 165,2	270,4	2 703,8	0,04
	23. "	1,07	1,01	.	1 651,9	2 444,3	36,0	1 289,5	185,1	3 123,5	0,03
	28. "	1,07	1,01	.	1 829,3	2 947,4	27,4	1 684,0	253,9	3 512,3	0,03
	7. März	1,07	1,01	.	2 034,5	3 516,3	27,9	1 972,2	233,6	3 871,3	0,03
	15. "	1,47	1,01	.	2 100,6	3 755,7	11,2	1 871,4	297,5	4 272,5	0,03
	23. "	4,20	1,01	.	2 282,0	4 284,5	2,5	2 253,6	363,0	4 956,6	0,08
Bank v. England (in 1000 £) Diskont: 3% (seit 12. VII. 22)	1. Feb.	127 492	127 192	.	65 608	49 420	.	120 925	14 601	122 018	104,5
	8. "	127 491	127 191	.	65 812	49 067	.	121 240	17 895	121 481	104,9
	15. "	127 493	127 193	.	70 623	48 507	.	126 944	19 517	120 719	105,6
	22. "	127 489	127 199	.	74 435	47 317	.	128 828	22 036	122 042	104,5
	1. März	127 504	127 204	.	79 107	47 283	.	131 456	20 907	123 940	102,9
	8. "	127 503	127 208	.	70 394	47 412	.	123 359	15 868	123 468	103,3
	15. "	127 509	127 209	.	70 650	48 452	.	125 118	15 623	122 996	103,7
	22. "	127 512	127 212	.	72 436	48 529	.	126 773	24 129	123 199	103,5
Bank v. Frankreich (in Mill. Frs.) Diskont: 5% (seit 11. III. 22)	1. Feb.	5 825,7	5 535,4	599,1	3 117,1	23 600	2 032,4	2 369,6	60,4	37 083,6	15,7
	8. "	5 825,9	5 535,6	598,8	2 676,7	27 777	2 121,5	2 259,6	57,5	37 409,4	15,6
	15. "	5 826,1	5 535,7	598,7	2 786,1	27 685	2 079,7	2 216,3	47,0	37 176,1	15,7
	22. "	5 826,3	5 535,8	598,8	2 709,6	27 585	2 091,1	2 279,3	75,1	37 055,4	15,7
	1. März	5 826,5	5 535,8	599,1	3 202,0	28 089	2 029,4	2 420,1	16,9	37 434,1	15,6
	8. "	5 826,7	5 535,9	599,0	2 713,7	27 904	2 124,9	2 172,9	32,2	37 822,3	15,4
	15. "	5 826,9	5 536,0	598,2	2 783,0	27 804	2 099,2	2 105,3	38,2	37 555,5	15,5
	22. "	5 827,4	5 536,1	596,5	2 494,2	27 710	2 088,3	2 089,6	19,0	37 221,4	15,7
Niederländ. Bank (in Mill. Fl.) Diskont: 4% (seit 18. VII. 22)	29. Jan.	589,8	581,8	78,1	182,7	13,9	117,0	25,5	.	947,4	62,3
	5. Feb.	589,2	581,8	71,9	227,1	12,9	105,2	33,9	.	967,8	60,9
	12. "	588,8	581,8	71,6	195,0	4,2	104,2	31,3	.	953,1	61,3
	19. "	590,1	581,8	77,4	186,1	5,8	105,8	30,8	.	941,9	62,6
	26. "	589,2	581,8	79,7	160,1	11,8	105,3	29,8	.	939,8	62,7
	5. März	588,2	581,8	73,8	185,8	15,0	108,6	34,0	.	958,1	61,4
	12. "	587,8	581,8	112,1	136,8	12,0	105,3	36,0	.	944,4	62,2
	19. "	588,9	581,8	113,9	136,3	12,1	107,6	36,2	.	935,5	63,0
	26. "	588,9	581,8	114,0	136,6	10,3	112,9	33,9	.	932,4	63,2
Schweizerische Nationalbank (in Mill. Frs.) Diskont: 3% (seit 18. VIII. 22)	31. Jan.	636,7	529,9	5,8	398,6		47,1	213,4	.	878,9	72,4
	7. Feb.	636,5	530,2	6,1	390,3		49,6	221,2	.	860,0	74,0
	15. "	636,9	530,6	6,8	434,0		47,9	280,5	.	840,7	75,8
	23. "	636,7	530,9	7,7	439,7		47,2	310,9	.	810,0	75,8
	28. "	640,7	535,1	15,6	448,7		42,5	258,8	.	883,8	72,5
	7. März	637,6	531,9	12,2	468,7		42,9	283,5	.	873,4	73,0
	15. "	638,3	532,6	14,5	464,0		43,3	299,3	.	856,3	74,5
	23. "	638,8	532,8	15,8	459,2		43,3	287,5	.	859,7	74,3
Schwedische Reichsb. (in Mill. Kr.) Diskont: 4 1/2% (seit 1. VII. 22)	27. Jan.	274,0	274,0	68,5	377,8	122,8	20,1	337,2	.	432,1	56,8
	3. Feb.	273,9	273,9	66,8	364,9	122,8	41,4	303,6	.	526,8	52,0
	10. "	273,9	273,9	61,0	361,8	122,8	92,7	300,8	.	508,1	53,9
	17. "	273,9	273,9	59,0	349,4	122,8	34,8	297,1	.	503,5	54,4
	24. "	273,9	273,9	56,6	331,0	122,8	33,3	287,0	.	493,6	55,5
	3. März	273,8	273,8	56,5	345,9	122,8	40,5	258,2	.	544,2	50,3
	10. "	273,7	273,7	65,8	319,0	122,8	34,3	252,3	.	524,7	52,2
	17. "	273,7	273,7	70,8	320,7	127,4	38,0	268,1	.	525,9	52,0
	23. "	273,6	273,6	54,4	308,8	136,5	34,5	254,8	.	514,2	53,2
Bank v. Spanien (in Mill. Pesetas) Diskont: 5 1/2% (seit 19. V. 22)	3. Feb.	3 179,3	2 525,3	38,4	768,2	393,6	1 046,2	1 303,7	243,0	4 133,6	76,9
	10. "	3 177,0	2 525,4	38,9	739,5	400,9	1 029,3	1 320,8	212,7	4 148,7	76,6
	17. "	3 178,9	2 525,4	39,7	771,6	399,5	1 005,3	1 255,1	162,0	4 116,4	77,2
	24. "	3 184,1	2 525,4	38,9	715,8	395,3	994,3	1 284,9	204,7	4 076,6	78,1
	3. März	3 183,6	2 525,4	38,2	693,5	391,4	1 002,3	1 200,0	168,7	4 094,0	77,8
	10. "	3 180,4	2 525,5	37,3	717,7	390,6	966,3	1 216,2	161,7	4 106,2	77,5
	17. "	3 183,2	2 525,4	37,5	685,6	373,6	966,3	1 197,2	152,5	4 033,2	77,9
	24. "	3 185,6	2 525,4	36,2	676,3	373,3	940,2	1 220,9	169,2	4 079,8	78,1

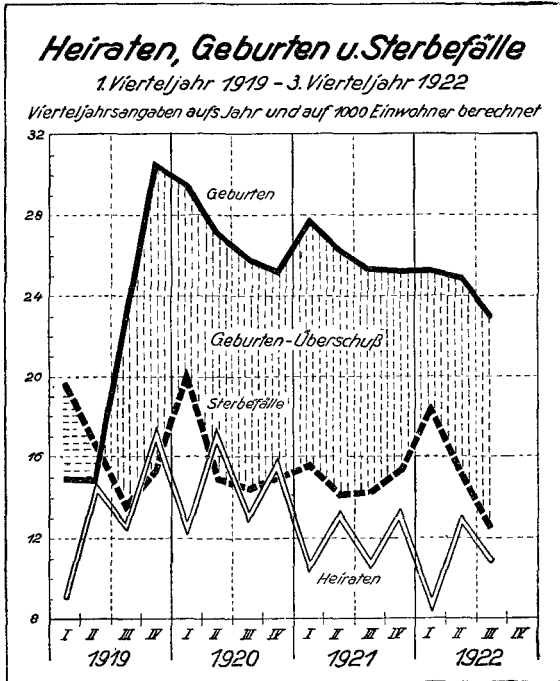
GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1922.

Das 3. Vierteljahr 1922 ist bevölkerungspolitisch im Endergebnis nicht ungünstig gewesen. Die Zahl der Eheschließungen hat zwar abgenommen, aber nicht im gleichen Maße, wie es in der Vorkriegszeit im 3. Vierteljahr eines jeden Jahres üblich war. Der Geburtenüberschuß ist von 9,7 auf 1000 Einwohner im 2. Vierteljahr 1922 auf 10,5 im 3. Viertel-

jahr gestiegen. Dieses günstige Verhältnis ist allerdings nur einer stärker gesunkenen Sterblichkeit zu verdanken. Die Sterbeziffer (Gestorbene auf 1000 Einwohner) sank von 15,2 im 2. Vierteljahr 1922 auf 12,5 im 3. Vierteljahr und erreichte damit einen Tiefstand, den sie bisher, auch in der Vorkriegszeit, nicht innegehabt hat. Die Geburtenziffer dagegen

sank in dem entsprechenden Zeitraum von 24,9 auf 23,0 und zwar, obwohl sonst das 3. Vierteljahr eines jeden Jahres regelmäßig einen stärkeren Anstieg der Geburtenziffer als Folge der vermehrten Zeugungen im Dezember aufwies. Das Absinken der Geburtenziffer im 3. Vierteljahr 1922 ist um so bedenklicher, als die Sterbeziffer nunmehr auf einem Stand angekommen ist, der kaum mehr zu unterschreiten ist. Für das 4. Vierteljahr 1922 wird auch, wie aus den vorliegenden Berichten aus den deutschen Großstädten hervorgeht, mit einem nicht unbeträchtlichen Ansteigen der Sterbeziffer zu rechnen sein, während die Geburtenziffer weiter gefallen ist.



Insgesamt haben im Deutschen Reich, mit Ausnahme von Württemberg und den beiden Mecklenburg, im 3. Vierteljahr 1922 156 938 Eheschließungen stattgefunden. Die größte Eheschließungshäufigkeit zeigt Hamburg mit 14,9 Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Sehr hoch war sie außerdem noch in Sachsen (Staat), Berlin, Bremen, Lübeck und in der Rheinprovinz.

Die Zahl der Geburten einschließlich der Totgeburten belief sich im 3. Vierteljahr 1922 auf 331 659, darunter 9849 Totgeburten. Beträchtlich über dem Reichsdurchschnitt liegen die Geburtenziffern von Oberschlesien und Westfalen, ferner noch von Pommern, Niederschlesien, Posen-Westpreußen, Oldenburg und Bayern, sehr tief unter dem Reichsdurchschnitt dagegen die von Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein und Brandenburg.

Gestorben sind im 3. Vierteljahr 1922 180 577 Personen, darunter waren 9849 Totgeborene. Die ungünstigsten Sterblichkeitsverhältnisse haben Oberschlesien, Niederschlesien, Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Bayern und Posen-Westpreußen aufzuweisen, sehr günstig dagegen war die Sterblichkeit in Oldenburg, Bremen, Hannover, Schleswig-Holstein, Westfalen und in der Rheinprovinz.

Es zeigt sich immer wieder die alte Erscheinung, daß die Gegenden mit hoher Geburtenziffer auch diejenigen mit hoher Sterblichkeit sind und umgekehrt, daß die Gegenden mit niedriger Geburtenziffer auch diejenigen mit günstigen Sterblichkeitsverhältnissen sind. Der bevölkerungspolitische Effekt ist demzufolge oft der, daß der Geburtenüberschuß in Ländern mit hoher Geburtenziffer nur ebenso groß oder gar niedriger ist als in Ländern mit niedriger Geburtenziffer. So war z. B. in Ostpreußen mit sehr hoher Geburtenziffer der Geburtenüberschuß im 3. Vierteljahr 1922 13,6 auf 1000 Einwohner, während er in der Rheinprovinz mit einer wesentlich niedrigeren Geburtenziffer noch 12,8 betrug.

Ganz außergewöhnlich ungünstig liegen die Verhältnisse in Berlin, wo im 3. Vierteljahr 1922 die Sterbeziffer die Geburtenziffer überstieg.

Vergleich der Heirats-, Geburten- und Sterbeziffern im 3. Vierteljahr 1913, 1921 und 1922.

Länder und Landesteile	Auf 1000 Einwohner entfallen								
	Heiraten			Geburten einschl. Totgeburten			Sterbefälle einschl. Totgeburten		
	1913	1921	1922	1913	1921	1922	1913	1921	1922
Ostpreußen . . .	6,3	10,7	9,6	31,9	31,0	27,8	18,8	14,5	14,2
Berlin	8,4	11,0	12,8	20,2	13,6	11,6	12,8	11,3	11,9
Brandenburg . .	6,4	9,6	9,5	22,8	23,3	20,9	14,5	15,2	14,0
Pommern	5,5	9,0	8,1	29,3	28,4	25,8	17,4	14,6	13,9
Posen-Westpr. . .	. . .	7,7	7,1	. . .	27,5	25,3	. . .	15,4	13,5
Niederschlesien .	6,3	10,3	10,7	30,7	29,1	25,7	19,7	18,5	16,4
Oberschlesien . .	6,8	10,2	9,8	39,2	35,2	32,1	20,6	24,5	18,1
Sachsen	6,8	10,9	10,8	27,7	27,3	23,9	15,9	15,5	13,1
Schlesw.-Holst. .	6,6	10,5	10,7	26,3	22,4	20,4	11,7	10,3	10,8
Hannover	5,8	9,8	9,9	27,1	23,8	22,3	12,9	11,6	10,7
Westfalen	7,3	12,1	11,8	35,9	29,0	27,0	14,6	12,6	11,0
Hessen-Nassau . .	6,4	10,2	10,6	24,4	22,5	21,3	12,3	12,3	11,3
Rheinprovinz . . .	7,3	12,4	12,4	29,6	25,4	23,9	13,8	13,3	11,1
Hohenzollern . .	5,6	7,7	8,1	25,9	22,7	21,4	16,2	13,5	13,1
Preußen	6,6	10,9	11,0	29,6	25,6	23,2	15,5	14,3	12,6
Bayern ¹⁾	6,1	8,8	9,0	29,8	26,4	24,8	16,7	15,9	13,9
Sachsen	7,7	11,5	13,2	26,6	22,7	21,0	14,1	13,0	11,9
Baden	5,8	9,1	9,5	27,9	25,0	23,6	14,7	13,9	12,3
Thüringen ²⁾ . . .	6,5	10,4	10,5	27,5	26,1	23,3	14,5	13,9	12,0
Hessen	6,4	10,2	10,3	25,3	23,0	21,2	12,5	12,9	11,0
Hamburg	8,0	12,5	14,9	22,3	17,9	16,0	11,9	11,3	11,3
Oldenburg	5,0	9,3	9,2	31,4	25,9	25,0	11,9	11,0	10,0
Braunschweig . .	7,1	11,7	11,0	23,5	22,6	20,6	14,3	13,9	12,3
Anhalt	7,4	10,8	11,3	24,9	25,7	22,5	15,5	16,0	11,9
Bremen	6,9	11,7	12,7	26,2	21,5	20,1	12,6	12,0	10,4
Lippe	4,3	8,7	8,3	33,4	24,8	23,2	12,2	11,3	9,9
Lübeck	6,8	12,0	12,6	22,4	20,3	20,8	12,5	13,7	12,0
Waldeck	5,4	8,5	6,9	23,3	21,0	15,4	10,7	10,9	9,2
Schaumb.-Lippe .	6,9	11,5	14,0	24,9	19,6	18,5	9,8	10,7	10,7
Deutsch.Reich ³⁾	6,6	10,6	10,9	28,9	25,3	23,0	15,3	14,2	12,5

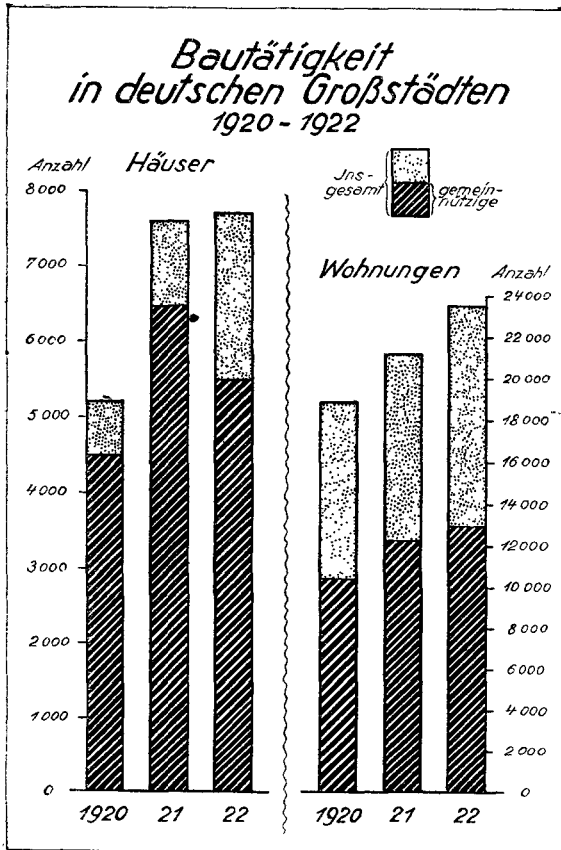
¹⁾ Für das Jahr 1913 ohne Coburg. — ²⁾ Für das Jahr 1913 ohne Gotha. — ³⁾ Ohne Württemberg, beide Mecklenburg und das Saargebiet.

VERSCHIEDENES

Die Bautätigkeit in deutschen Großstädten im Jahre 1922.

In 35 deutschen Großstädten sind im vierten Vierteljahr (Oktober-Dezember) 1922 insgesamt 2465, im ganzen Jahre 7715 Wohngebäude errichtet worden. Gegenüber dem Vorjahr sind dies nur 106 (1,4 vH) mehr.

Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen betrug im vierten Vierteljahr 1922 6428, im ganzen Jahre 23 540 oder 2267 (10,7 vH) mehr als im Vorjahr. Die Zahl der erstellten Wohnungen hat also stärker zugenommen als die Zahl der erbauten Wohnhäuser.



Die gemeinnützige Bautätigkeit hat der Zahl der Wohnhäuser nach sogar abgenommen, von 6470 im Anteil der gemeinnützigen an der gesamten Bautätigkeit.

Zeitraum	Gesamt-Bautätigkeit		Dav. gemeinnützige Bautätigkeit			
	Häuser	Wohnungen	Häuser	Wohnungen	Häuser	Wohnungen
1. V.-J. 1922 . . .	1 769	5 281	1 316	2 931	74,4	55,6
2. " 1922 . . .	1 318	5 209	893	2 973	67,8	57,1
3. " 1922 . . .	2 163	6 622	1 505	3 521	69,6	53,2
4. " 1922 . . .	2 465	6 428	1 776	3 560	72,0	55,4
Jahr 1922 . . .	7 715	23 540	5 490	12 988	71,2	55,2
" 1921 . . .	7 609	21 273	6 470	12 228	85,0	57,5
" 1920 . . .	5 207	18 901	4 497	10 468	86,4	57,4

Jahre 1921 auf 5490 im Jahre 1922, der Zahl der erstellten Wohnungen nach ist jedoch auch sie noch gering gestiegen. Es ist also hier im letzten Jahre der Bau von Mehrfamilienhäusern bevorzugt worden.

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl hat sich die Zahl der fertiggestellten Wohnungen im Jahre 1922 etwas gebessert; sie betrug auf 1000 der Gesamtbevölkerung der 35 Großstädte 1,88 gegen 1,70 im Vorjahr.

Die größte Zahl von Wohnungen auf 1000 der Bevölkerung hat Lübeck mit 4,26 hergestellt, es folgen Köln (3,99), Augsburg (3,49), Bremen (3,41) und Bochum (3,36). Für die aus 20 Verwaltungsbezirken bestehende Gesamtgemeinde Berlin sind erst seit 1922 Zahlen vorhanden[†]; in ihr wurden im Jahre 1922 1350 Wohnhäuser und 3057 Wohnungen (0,80 auf 1000 der Bevölkerung) erbaut.

Reinzugang an Wohngebäuden und Wohnungen im Jahre 1922.

Städte	1922				1921		Wohnungen auf 1000 der Bev. *)	
	Okt./Dez.		Jan./Dez.		Jan./Dez.		1922	1921
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen		
Altona . . .	7	67	69	200	39	152	1,19	0,90
Augsburg . .	60	149	181	539	83	341	3,49	2,21
Barmen . .	11	31	58	263	16	33	1,68	0,21
Berlin I—VI	1	38	6	132	25	377	0,07	0,20
Berlin XI ¹⁾	—	24	—	145	110	198	0,83	1,13
Berlin IX ²⁾	49	76	68	188	7	43	1,35	0,31
Bochum . . .	186	282	287	480	202	445	3,36	3,12
Bremen . . .	97	227	350	920	304	1205	3,41	4,47
Breslau . . .	24	186	172	882	205	950	1,67	1,80
Cassel	21	56	83	492	30	410	3,03	2,52
Chemnitz . .	5	55	31	276	21	188	0,91	0,62
Crefeld . . .	103	211	165	330	144	196	2,64	1,57
Dortmund . .	81	213	243	594	681	1158	2,01	3,93
Dresden . . .	31	180	225	715	91	944	1,22	1,61
Duisburg . .	31	96	281	577	409	536	2,36	2,19
Düsseldorf .	74	206	372	869	258	615	2,13	1,51
Elberfeld . .	98	255	133	367	144	371	2,33	2,36
Essen	257	527	505	1318	933	1404	3,00	3,20
Frankf. a. M.	43	193	172	457	359	864	1,06	2,00
Gelsenk. . .	23	48	66	196	173	469	1,16	2,78
Halle a. S. .	2	47	53	341	31	202	1,87	1,11
Hamburg . .	79	642	302	2630	531	2187	2,67	2,22
Hannover . .	103	159	171	445	86	295	1,13	0,75
Karlsruhe . .	83	169	165	509	243	399	3,74	2,93
Kiel	49	88	102	267	68	272	1,30	1,32
Köln	244	494	1239	2531	1339	2667	3,99	4,21
Königsb. i. Pr.	47	179	183	539	145	386	2,07	1,48
Leipzig . . .	21	234	232	1174	48	518	1,94	0,86
Lübeck . . .	53	122	254	485	240	616	4,26	5,42
Magdeburg .	11	19	75	284	31	195	0,99	0,68
Mannheim . .	78	180	181	679	20	191	2,96	0,83
München . .	161	385	392	1441	191	748	2,28	1,19
Nürnberg . .	205	327	410	1061	160	690	3,00	1,95
Stettin . . .	2	31	16	275	81	656	1,18	2,32
Stuttgart . .	125	232	473	939	161	352	3,04	1,14
Zusammen	2465	6428	7715	23540	7609	21273	1,88	1,70

*) am 8. 10. 1919. — 1) Berlin-Schöneberg. — 2) Berlin-Wilmersdorf.

†) In der vergleichenden Übersicht „Reinzugang an Wohngebäuden und Wohnungen im Jahre 1922“ sind nur die Verwaltungsbezirke I—VI, IX und XI angeführt.

Bezugspreis für Deutschland für den Monat April (2 Hefte) 2000 Mark. Bezugspreis im Ausland für das Jahr (24 Hefte) 4 Dollar oder 1 englisches Pfund oder 22 Schweizer Franken. Einendung durch jedes Bankhaus an Reimar Hobbing oder an Postscheckkonto „Wirtschaft und Statistik“ Berlin Nr. 45030.

Bestellungen nimmt der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, jede Buchhandlung oder das Postzeitungsamt an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW. 43, Wilhelmstr. 30-31. Für Inserate verantwortlich: Carl Zillmann, Neukölln.